

Chronik

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Ortsverein Mildstedt – Rosendahl von 1919 bis 2000

von Johannes Henkens





Deckel: Traditionsbanner der SPD

Vorwort

Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung, die auch in unserer Gemeinde mit der Gründung eines "Sozialdemokratischen Wahlvereins" ihren Anfang nahm, hatte ihre Ursache in der Industrialisierung und in der damaligen schlechten sozialen Lage der Bevölkerung.

Ich möchte mit dieser Chronik unseren Ortsvereinsmitgliedern, Bekannten, Freunden und auch anderen Interessierten die Entstehung und Entwicklung der Sozialdemokratie in der Gemeinde Mildstedt näher bringen und ans Herz legen.

Die Geschichte der Sozialdemokratie in Mildstedt, ist aber nur im Zusammenhang mit der Entstehung und Entwicklung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung im ganzen damaligen Deutschen Reich zu verstehen.

Wir können aus heutiger Sicht davon ausgehen, dass die Ursachen und Gründe für die Entstehung der Sozialdemokratie in ganz Deutschland in etwa gleich waren. Wenn auch die Industrialisierung in anderen Gebieten des Reiches eine größere Bedeutung hatten, so waren doch die Arbeits- und Lebensverhältnisse und die soziale Lage überall als gleich schlecht anzusehen.

Dazu kam, dass die Arbeitnehmerschaft, überall im Lande, überhaupt keine Mitwirkungsmöglichkeit an der politischen Gestaltung und Verwaltung ihrer Gemeinden hatten, dass sie bei der Versorgung der leidenden Bevölkerungsteile auf die Gnade und Barmherzigkeit der besitzenden Klasse angewiesen waren.

Die Entwicklung der Sozialdemokratie in Mildstedt, nahm ihren Anfang mit der Gründung des "Sozialdemokratischen Wahlvereins" Mildstedt im Jahre 1919. Das Ziel war: Die schlechten Verhältnisse und Lebensbedingungen der benachteiligten Mitbürger im Sinne der Gleichberechtigung zu ändern. Der Anfang war schwer und von Misstrauen begleitet. Die Wahlerfolge aber gaben den Sozialdemokraten recht, anfangs in der Weimarer Zeit im geringen, später dann aber nach der Nazizeit im größeren Maße.

Das erklärte Ziel, nicht nur die schlechten sozialen Verhältnisse zu verbessern, sondern auch unseren Anteil an der Gestaltung und Verwaltung unserer Gemeinde einzubringen, wurde im Laufe der Jahre immer besser.

Nachdem wir in den 50ziger und 60ziger Jahren unseren politischen Einfluss immer mehr vergrößern konnten, erhielten wir im Jahre 1970, mit der absoluten Mehrheit im Gemeindeparlament die Möglichkeit, unsere Visionen über die Gestaltung und Entwicklung der Gemeinde Mildstedt zu verwirklichen.

Die Gemeinde zu dem zu entwickeln wie sie sich heute darstellt, eine schöne und begehrte Wohngemeinde, in der der Bürger alles vorfindet, was er zum täglichen Leben braucht.

Johannes Henkens

Inhalt

Deckel: Traditionsbanner der SPD	•••••
Vorwort	3
Inhalt	
Anfänge und Entwicklung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung im "Deutschen Reich '	' von 1863
bis 1933 und in der "Gemeinde Mildstedt" von 1919 bis 2000	
Anfänge der Arbeiterbewegung	
Das Dreiklassenwahlrecht	
Anfänge und Entwicklung der sozialdemokratischen Bewegung 1863 bis 1890	8
Die Märzrevolution 1848	
Zwischen revolutionärer Zukunftserwartung und schrittweiser Reform 1890-1918	
Gründung der Arbeiterwohlfahrt	
Gründung des Mildstedter SPD Ortsvereins im Jahre 1919	
Verbot der sozialdemokratischen Partei mit seinen Gliederungen	
Wiederbelebung des SPD Ortsvereins Mildstedt	19
Neugründung des SPD Ortsvereins Mildstedt	19
Die Sozialdemokraten im Schleswig Holsteinischen Landtag	
Landtagswahl am 20. April 1947	
Wahlperiode vom 24. Oktober 1948 bis zum 29. März 1951	
Die Sozialdemokraten im ersten Deutschen Bundestag	
Landtagswahl am 09. Juli 1950	
Wahlperiode vom 29. März 1951 bis zum 25. Mai 1955	22
Bundestagswahl im Jahre 1953	
Landtagswahl im Jahre 1954	
Wahlperiode vom 25. Mai 1955 bis zum 25. Oktober 1959	
Bundestagswahl im Jahre 1957	
Landtagswahl im Jahre 1958	
Wahlperiode vom 25. Oktober 1959 bis zum 11. März 1962	23
Bundestagswahl im Jahre 1961	
Wahlperiode vom 11. März 1962 bis zum 13. März 1966	24
Landtagswahl am 29. Oktober 1962	
Bundestagswahl im Jahre 1965	
Wahlperiode vom 13. März 1966 bis zum 26. April 1970	
Gründung des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Mildstedt	
Landtagswahl im Jahre 1967	20 27
Förderkreis Sportstättenbau	
Bundestagswahl im Jahre 1968	
Wahlperiode vom 26. April 1970 bis zum 24. März 1974	
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1970 bis 1974	
Landtagswahl im Jahre 1971	
Bundestagswahl im Jahre 1972	
Wahlperiode vom 24. März 1974 bis zum 05. März 1978	
Das SPD Wahlprogramm für die Jahre 1974 bis 1978	
1 0	
Landtagswahl im Jahre 1975Bundestagswahl im Jahre 1976	
Wahlperiode vom 05. März 1978 bis zum 07. März 1982	34 2 <i>1</i>
Landtagswahl im Jahre 1979Bundestagswahl im Jahre 1980	
Wahlperiode vom 07. März 1982 bis zum 02. März 1986	
Landtagswahl am 3. März 1983 und Bundestagswahl am 13. März 1983	
Wahlperiode vom 02. März 1986 bis zum 25. März 1990	41

Das SPD Wahlprogramm für die Jahre 1986 bis 1990	41
Bundestagswahl im Jahre 1987	44
Landtagswahl im Jahre 1987	
Landtagswahl im Jahre 1988	
Wahlperiode vom 25. März 1990 bis zum 20. März 1994	46
Bundestagswahl im Jahre 1990	
Klaus Hinrichs 25 Jahre Gemeindevertreter	
25jähriges Dienst Jubiläum von Johannes Henkens als Ehrenbeamter	49
Johannes Henkens, 1. Ehrenvorsitzender des SPD Ortsvereins Mildstedt Rosendahl	50
Landtagswahl im Jahre 1992	50
Wahlperiode vom 20. März 1994 bis zum 22. März 1998	50
Am 30. April 1994 feierte der Mildstedter SPD Ortsverein sein 75jähriges Bestehen	52
Europawahl im Jahre 1994	53
Bundestagswahl im Jahre 1994	53
25jähriges Jubiläum von Johannes Henkens als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde	
Mildstedt	53
Landtagswahl im Jahre 1996	54
Wahlperiode vom 22. März 1998 bis zur Wahl 2003	55
Gemeinschaftsstiftung der Mildstedter Arbeiterwohlfahrt	56
Bundestagswahl im Jahre 1998	57
25jähriges Jubiläum von Hermann Thomsen als Gemeindevertreter	
Landtagswahl im Jahre 2000	
Feuerwehr-Ehrenmedaille für Bürgermeister Johannes Henkens	
Einweihung der neuen Reithalle	
Rücktritt von Bürgermeister Johannes Henkens	
'DankeHanne!''	
Vorsitzende des Ortsvereins	61
Ehrenvorsitzender des SPD Ortsvereins	61
Sozialdemokratische Bürgermeister in der Gemeinde Mildstedt	61
Ehrenbürgermeister der Gemeinde Mildstedt ab 2000	
SPD Ortsvereinsvorstände von 1946 bis 2000	
1946	62
1948	
1950	
1954	
1958	
1960 1961	
1963	
1966	
1968	02
1968 1970	63
1970	
	63
1970 1974	63 63
1970	63 63 63
1970	63 63 63 63
1970	63 63 63 63 63
1970	63 63 63 63 63
1970	63 63 63 63 63 64
1970	63 63 63 63 64 64
1970	63 63 63 63 63 64 64
1970	63 63 63 63 63 64 64 64

1995	65
1996	65
1998	65
1999	65
2000	65
Sozialdemokratische Gemeindevertreter in der Gemeinde Mildstedt	
Gemeindevertreter für die Kirchspielslandgemeinde in der Zeit von 1919 bis 1933:	66
Von der Militärregierung berufene Gemeindevertreter in der Zeit von 1945 bis 1946:	66
Wahlperiode vom 15. September 1946 bis 24. Oktober 1948	66
Wahlperiode vom 24. Oktober 1948 bis 29. März 1951	66
Wahlperiode vom 29. März 1951 bis 25. Mai 1955	
Wahlperiode vom 25. Mai 1955 bis 25. Oktober 1959	66
Wahlperiode vom 25. Oktober 1959 bis 11. März 1962	
Wahlperiode vom 11. März 1962 bis 13. März 1966	66
Wahlperiode vom 13. März 1966 bis 26. April 1970	66
Wahlperiode vom 26. April 1970 bis 24. März 1974	
Wahlperiode vom 24. März 1974 bis 05. März 1978	67
Wahlperiode vom 05. März 1978 bis 07. März 1982	
Wahlperiode vom 07. März 1982 bis 02. März 1986	
Wahlperiode vom 02. März 1986 bis 25. März 1990	
Wahlperiode vom 25. März 1990 bis 20. März 1994	68
Wahlperiode vom 20. März 1994 bis 22. März 1998	
Wahlperiode vom 22. März 1998 bis 2003	68
Programme der SPD Mildstedt	
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1970 bis 1974	69
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1974 bis 1978	69
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1978 bis 1982	69
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1982 bis 1986	69
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1986 bis 1990	70
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1990 bis 1994	70
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1994 bis 1998	70
Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1998 bis 2003	70
Wahlergebnisse	71
Wahlen zum Deutschen Bundestag	
Wahlen zum Schleswig-Holsteinischen Landtag	
Rede des Laudators Frenz Bertram, Vorsitzender Ortskulturring	
Der Autor	

Anfänge und Entwicklung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung im "Deutschen Reich" von 1863 bis 1933 und in der "Gemeinde Mildstedt" von 1919 bis 2000

Anfänge der Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung nahm in Deutschland, wie auch in anderen europäischen Ländern, ihren Anfang im Zuge der Industrialisierung von Anfang bis Mitte des 19. Jahrhunderts.

Der Anteil der Bevölkerung, der bis dahin überwiegend von der Landwirtschaft gelebt hatte, ging zwischen 1800 und 1848, von etwa vier Fünftel auf weniger als zwei Drittel zurück.

Dazu kam im gleichen Zeitraum der enorme Bevölkerungszuwachs von 23 auf 36 Millionen.

Ein weiterer Grund war die schlechte soziale Lage der Bevölkerung. So konnten zu der Zeit die arbeitenden Männer, bei Arbeitszeiten von täglich 14 bis 16 Stunden, ihre Familien nicht ernähren. Während 1770 die Arbeitskraft eines Mannes ausreichte um eine Familie zu erhalten, mussten um 1830 zur Sicherung des Existenzminimums die Frau und drei Kinder mitarbeiten.

Es herrschte Not und Elend in der Bevölkerung und viele Familien waren auf die "öffentliche Armenpflege" angewiesen. Die öffentliche Armenpflege aber war ihrer Aufgabe nicht gewachsen, sie machte die "in Not geratenen " zu Bürgern zweiter Klasse.

Eine weitere Diskriminierung war, wer die spärlichen Möglichkeiten der Armenpflege in Anspruch nahm, verlor seine politischen Rechte.

Zu der unvollständigen Sozialgesetzgebung kam dann auch noch als Begleiterscheinung, ein "Unterstützungswohngesetz" mit seinen negativen Folgen. Es schrieb vor; erst wer zwei Jahre an einem Ort wohnte, konnte materielle Hilfe von der Gemeinde in Anspruch nehmen.

Die Folge war, das viele Gemeinden arme Familien vor Ablauf der Zweijahresfrist abschoben um ihre Kassen zu schonen.

Zu dieser schlechten sozialen Lage, der Not und dem Elend in der Bevölkerung, kam dann auch noch die geringe Möglichkeit der politischen Betätigung.

So hatte die Arbeitnehmerschaft keine Möglichkeit, auf die Sozialgesetzgebung und auf die Sozialfürsorge Einfluss zu nehmen oder gar mitzubestimmen, denn im Kaiserreich wurde zu der Zeit noch nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt.

Das Dreiklassenwahlrecht

Das Dreiklassenwahlrecht war das Wahlsystem des preußischen Abgeordnetenhauses in der Zeit von 1849 bis 1918. Grundlage dieses Wahlsystems war die Höhe der gezahlten Steuern der Wahlberechtigten. Die Wahlberechtigten wurden je nach ihrer Steuerkraft in drei Klassen eingeteilt. Jede der drei Klassen wählte gleichviel Wahlmänner, die dann die Abgeordneten

wählten.

Die Folge war, wer kein Einkommen hatte und damit auch keine Steuern zahlte, hatte auch kein Wahlrecht. Noch schlechter war es um die Frauen bestellt. Sie hatten überhaupt kein Wahlrecht.

Das Frauenwahlrecht wurde erst im Jahre 1918 von den Sozialdemokraten eingeführt.

Anfänge und Entwicklung der sozialdemokratischen Bewegung 1863 bis 1890

In den Jahrzehnten zwischen 1815 und 1848, im sogenannten Vormärz, der Zeit, die im weiteren Sinne der Märzrevolution von 1848 vorausging, bildeten sich in Opposition gegen das auf der Grundlage von "Restauration, Legitimität und Solidarität" beruhende System des Deutschen Bundes zahlreiche Reformbewegungen.

Getragen von unterschiedlichen gesellschaftlichen

Schichten mit verschiedenen Zielvorstellungen, unterschiedlich auch in ihren politischen Methoden, waren sich alle diese Bewegungen darin einig, dass die wirtschaftliche, soziale und politische Ordnung entscheidend verändert werden müsste: in einen Nationalstaat auf parlamentarischer Grundlage, der die zersplitterten Kräfte sammeln und die unzeitgemäßen politischen Ordnungen beseitigen sollte.

Die Märzrevolution 1848

Vor dem Hintergrund einer gesamteuropäischen Wirtschaftskrise verschärften sich 1847/48 die sozialen und politischen Spannungen und führten in allen europäischen Ländern, mit Ausnahme von Russland und England, zu Aufständen gegen die bestehende Ordnung.

Die Erhebung in Deutschland wurde getragen von einer starken nationalen Bewegung, in der die Forderungen nach nationaler Einheit und politischen und sozialen Reformen zusammentrafen.

Die Revolution von 1848/49 wurde, trotz mancher Vorläufer vor allem im Westen und Süden Deutschlands, zur eigentlichen Geburtsstunde der politischen Parteien im modernen Sinne. Sie war auch der Beginn der sozialdemokratischen Bewegung und führte dazu, dass am 23. Mai 1863 in Leipzig die sozialdemokrati-

sche Partei gegründet wurde. Sie wurde von Ferdinand Lassalle als "Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein" ins Leben gerufen.



Ferdinand Lasalle

Die Entwicklung hin zur Gründung hatte sich im Laufe der Jahrzehnte, trotz Verbote und Repressalien der damaligen Bundesversammlung, schon abgezeichnet und so kam es, dass sich im Laufe des Jahres 1862 eine Initiativgruppe aus dem Leipziger Bildungsverein herausbildete, zur Berufung eines "Allgemeinen Deutschen Arbeiterkongresses".

Diese Initiativgruppe wandte sich am 12. Februar 1863 an Ferdinand Lassalle mit der Bitte um die Formulierung eines Programmentwurfes. Lassalle hatte sich als Publizist zur "Sozialen Frage" bereits Anerkennung erworben.

Schon am 1. März übersandte Lassalle ein "Offenes Antwortschreiben", in dem er die Notwendigkeit der Selbstorganisation des Arbeiterstandes begründete.

So konnte am 23. Mai 1863 auf einer Versammlung im Saal des Leipziger Ballhauses "Pantheon" der "Allgemeine Deutsche Arbeiterverein" gegründet werden. Die Teilnehmer hielten die Zeit für reif, eine gegenüber der liberalen bürgerlichen Bewegung selbständige Partei der Arbeiter aufzubauen.

Die Erfahrungen der Revolution von 1848/49 und die Vorgeschichte der demokratischen Bewegung wirkten in den 1860er Jahren in vielfacher Hinsicht weiter, und ohne sie wäre die Struktur der früheren Sozialdemokratie nicht zu verstehen.

Die ältere Generation, zu der Ferdinand Lassalle, Karl Marx, Wilhelm Liebknecht und andere gehörten, hatte 15 Jahre zuvor in der Revolutionsbewegung den schnellen Politisierungsprozess von liberalem Bürgertum, Kleinbürgertum, aber auch der Unterschichten der Städte miterlebt.

Cirka 230 Arbeitervereine, (mit etwa 15.000 bis 20.000 Mitgliedern) schlossen sich unter der Führung von Stephan Born mit dem Programm der Selbsthilfe und Selbstverwaltung zusammen.

Ihre Erwartungen und Forderungen waren: Das allgemeine Wahlrecht zur Nationalversammlung und die bessere Gestaltung der Arbeitsumstände, die Koalitionsfreiheit, Produktionsgenossenschaften und der Zehnstundentag.

Das Bemühen noch so mutiger und demokratisch überzeugter Männer gegen die Gewalt von Polizei und Justiz mit friedlichen Mitteln anzukämpfen, schien vergebens. Seit 1850 erreichten die polizeistaatlichen Repressionen ein Ausmaß, das der vormärzlichen Unterdrückung glich. Sämtliche politischen Vereine der Arbeiterschaft wurden in den Jahren danach durch Zwangsmaßnahmen aufgelöst und verboten.

Aufgrund der Restauration des Obrigkeitsstaates in den folgenden Jahren zogen viele demokratisch und sozialistisch gesonnene Menschen den Weg der Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika vor, in der Hoffnung, dort ihren Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben realisieren zu können.

Die Utopie eines glücklicheren Lebens, der Verbesserung von ungerechten Lebensverhältnissen und der Befreiung aus den als Knechtschaft organisierten Formen lohnabhängiger Arbeit, wirkte trotz Verfolgung bei einer Minderheit in Deutschland weiter. Zugleich brachte die allgemeine Verbreitung von Wissen und Bildung eine kulturelle Demokratisierung mit sich.

Die politischen Ansprüche auf demokratische Selbstentfaltung und politische Mitentscheidung, die mit den Begriffen "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" verbunden waren, blieben gleichfalls als unterdrückte Minderheitenströmung lebendig.

Die Gesellschaft transformierte sich in einem jahrzehntelangen Prozess zunehmend aus der ländlichdörflichen Lebensform. Aber erst um 1900 arbeiteten mehr Menschen in industriellen Arbeitsformen als in der Landwirtschaft.

Die Arbeitsumstände waren katastrophal. Neben dem insgesamt niedrigen Lohnniveau gab es keinerlei Kündigungsschutz, keine Absicherung gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit. Als besonders verwerflich wurde die Situation der "Fabrikkinder" wahrgenommen und von der Arbeiterbewegung sowie bürgerlichen Sozialreformern angeprangert und schließlich mit staatlichen Maßnahmen bekämpft.

Die unendlich langen Arbeitszeiten von 13 bis 15 Stunden behinderten jegliche individuelle Entfaltung der verschiedenen Bedürfnisse der Arbeiter.

In vielen Gewerbebetrieben gab es gut ausgebildete Handwerker und erfahrene Gesellen, die in der Tradition der handwerklichen Gesellenbewegung standen. In ihrem Kontext lebte das Prinzip der gegenseitigen Hilfe fort. Es verwunderte daher nicht, dass sich insbesondere in den 1860er und 1870er Jahren Handwerker der verschiedenen Berufsgruppen zu kollektiver Interessenvertretung und Aktionen des sozialen Protestes zusammenfanden und die personelle Basis der aktiven politischen Arbeitervereine bildeten.

Ihre Kampfziele erwuchsen aus den negativen Erfahrungen ihrer Arbeits- und Lebenssituation und waren auf deren Verbesserung gerichtet: Kampf für bessere Löhne, notfalls durch Streiks; Schutz gegen

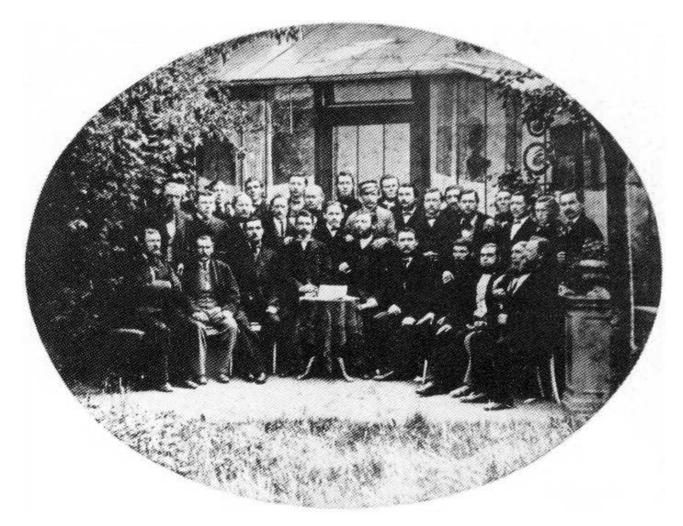
Krankheit, Arbeitslosigkeit und Armut; Verbesserung und Unentgeltlichkeit der Schulbildung; Einschränkung der Nachtarbeit und Verbot der Kinderarbeit.

Eine Welle von Zusammenschlüssen zu gewerkschaftlichen Berufsverbänden stärkte nach 1865 die organisatorische Basis der Arbeiterbewegung.

In der Folge dieser Entwicklung konstituierte sich 1869 in Eisenach eine zweite sozialdemokratische Partei. Sie wurde von August Bebel, Wilhelm Liebknecht und einigen vom ADAV abgespaltenen führenden Lassallern unter dem Namen "Sozialdemokratische Arbeiterpartei" gegründet.

Im Grunde hatten beide sozialdemokratischen Parteien die gleichen Ziele; es trennte sie nur die Haltung gegenüber Faktoren der politischen Wirklichkeit, wie gegenüber dem preußischen Machtstab.

Der Zusammenschluss beider Parteien fand auf dem Gothaer Vereinigungsparteitag von 1875 statt. Wie sehr die sozialistische Arbeiterpartei in den ersten Jahrzehnten eine Minderheitenbewegung blieb, wird an den 9,1% Wählerstimmen deutlich, die sie bei den Reichstagswahlen 1877 erhielt.



Arbeiterverein Braunschweig

Reichs=Gesetblatt.

№ 34.

Inhalt: Gefes gegen bie gemeingeföhrlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. S. 351

(Dr. 1271.) Gefet gegen bie gemeingefährlichen Bestrebungen ber Gogialbemotratie.

213ir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, Konig von Preußen ic.

peroronen im Ramen bes Reichs, nach erfolgter Zustimmung bes Bunbesraths und des Reichstags, mas folgt:

Bereine, welche burch fozialbemofratische, sozialistische ober fommuniftische Bestrebungen ben Umfturz ber bestehenden Staate ober Gesellschaftsordnung.

bezweden, find zu verbieten.

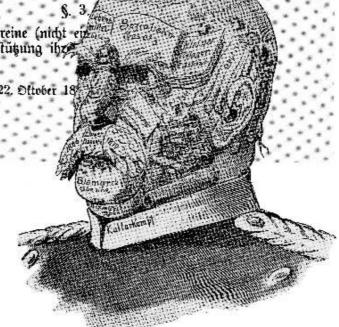
Dasfelbe gilt von Vereinen, in welchen fozialbemofratifche, fozialiftifche ober fommuniftische auf ben Umfturg ber bestehenben Staats. ober Gefellichafts. ordnung gerichtete Bestrebungen in einer ben öffentlichen Frieden, insbesondere bie Eintracht der Bevolferungstlaffen gefährbenden Beife zu Lage treten. Den Bereinen flehen gleich Berbindungen jeder Art.

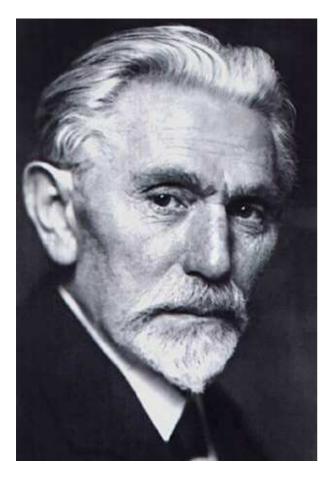
Auf eingetragene Genoffenschaften findet int Falle des §. 1 Abf. 2 ber §. 35 bes Gesehes vom 4. Juli 1868, betreffend die protrechtliche Stellung der Erwerds und Wirthschaftsgenoffenschaften, (Bundet 12hbl. S. 415 ff.) Unwendung.

Auf eingeschriebene Sulfetaffen findet im gleif Gesetzes über die eingeschriebenen Sulfetaffen vom S. 125 ff.) Unwendung.

Selbständige Raffenvereine (nicht ei tuten die gegenscitige Unterstützung ihr Reichs. Gefegbl. 1878.

Musgegeben gu Berlin ben 22. Oftober 18





August Bebel

Im Herbst 1878 gelang es Bismarck mit der Durchsetzung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, "das sogenannte Sozialistengesetz" mit dem Ziel, alle Parteiorganisationen, sozialdemokratische Vereine und Gewerkschaften zu verbieten.

Neben der Repression durch den Obrigkeitsstaat suchte Bismarck ein zweites Mittel gegen die Sozialdemokratie einzusetzen. Mit einer staatlichen Gesetzgebung sollte die existentielle soziale Sicherheit der lohnabhängig Beschäftigten so verbessert werden, dass ihnen die Motivation zur politischen Selbstorganisation genommen würde, eine Erwartung, die sich als illusionär erwies.

Dennoch entstand so ein modernes Sozialversicherungssystem: 1883 wurde eine gesetzliche Krankenversicherung, 1884 eine Unfallversicherung und 1889 eine Alters- und Invalidenversicherung gegründet.

Ein Grund weshalb es Bismarck nicht gelang, die Sozialdemokratie als politische Bewegung zu zerstören, lag in der fortschreitenden Industrialisierung der 1880er Jahre. Entsprechend stieg auch die Zahl der Anhänger der Sozialdemokratie. Bei den Reichtagswahlen 1890 erhielten die sozialdemokratischen Kandidaten bereits 19.8% der Wählerstimmen.

Zwischen revolutionärer Zukunftserwartung und schrittweiser Reform 1890-1918

Mit dem Fall des "Sozialistengesetzes "wurde 1850 vollends offenkundig, dass die fortschreitende Industrialisierung und die Zuwanderung von Arbeitssuchenden vom Land zu den industriellen Arbeitsplätzen der Städte die sozialdemokratische Bewegung stärkten.

Dies manifestierte sich bei der Reichstagswahl im Februar 1890, bei der die Sozialdemokraten eindrucksvolle Gewinne verbuchen konnten. Wie Bebel auf dem Parteitag in Halle mit Stolz bilanzierte, war sie mit 19,8% der Stimmen zur stärksten Partei aufgestiegen.

Aufgrund dieser Erfolge festigte sich seine Stellung als Parteiführer. Der Parteiname wurde in "Sozialdemokratische Partei Deutschlands" (SPD) umformuliert.

In den 1890er Jahren entstanden Organisationsformen von langfristiger Dauer. In einer Stimmung des Aufbruchs konstituierten sich in zahlreichen Orten neue Vereine, wie Gesangvereine, Radfahrvereine, Schwimmer- und Athletenvereine und vieles andere mehr. Dieses weitverzweigte Netz von Arbeitervereinen blieb bis 1933 ein stabiler Faktor des sozialdemokratischen Milieus.

Die Gewerkschaften suchten ebenfalls nach neuen Organisationsformen. In den ersten Jahren nach 1890

bildeten sich aus den berufsspezifischen "Gewerkvereinen und Fachvereinen" neue berufsübergreifende, nach Industriebranchen organisierte Gewerkschaften.

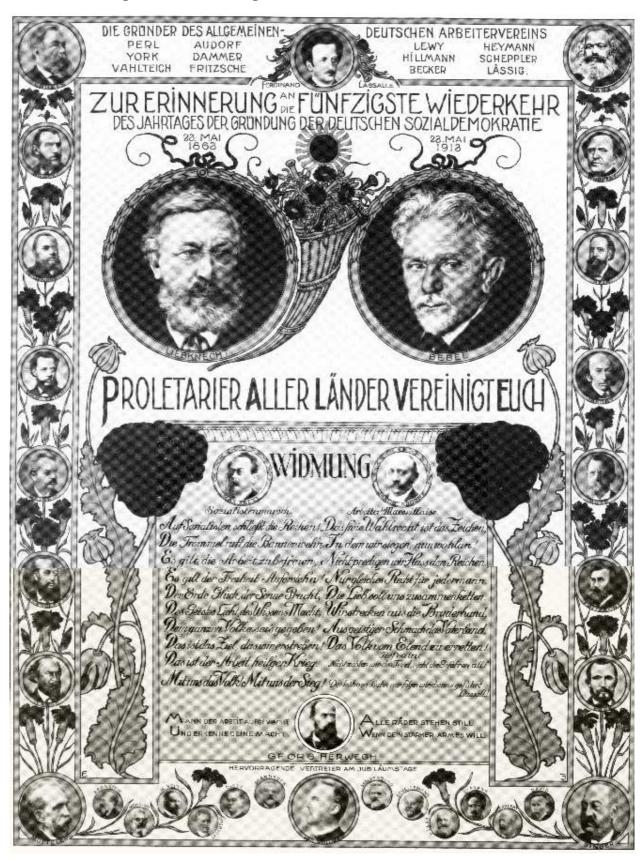
Der zähe Kampf der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in den ersten Jahrzehnten um Verringerung der Arbeitszeiten und Erhöhung der Löhne brachte durchaus Erfolge: So konnten die durchschnittlichen Arbeitszeiten bis 1900 auf 10 bis 11 Stunden täglich reduziert werden. Die Steigerung der Reallöhne nach 1895 bis zum 1. Weltkrieg schien zumindest für die besser verdienenden Facharbeiter ein auskömmliches Leben zu ermöglichen..

Andererseits blieb die Situation der Arbeiterfrauen weiterhin äußerst verbesserungsbedürftig. Vor diesem Hintergrund einer stärkeren Auseinandersetzung mit der "Frauenfrage" gelangte das Ziel der Gleichheit der Geschlechter erstmals als eigener Passus in das Erfurter Programm von 1891. Der Parteitag verlangte das Frauenwahlrecht und die Abschaffung aller Gesetze, welche die Frau in öffentlicher und privatrechtlicher Beziehung gegenüber dem Manne benachteiligen.

Nach wie vor mit dem Etikett der "Umstürzlerei" ausgegrenzt, blieb die Sozialdemokratie im Kaiserreich weitgehend von anderen politischen Parteien isoliert. Doch auch durch massive Bedrohungen

1913 – 50 Jahre SPD

Erinnberungsblatt der Gründung der Deutschen Sozialdemokratie am 23. Mai 1863



konnte die Entwicklung der SPD zur Massenpartei nicht aufgehalten werden. Seit der Jahrhundertwende stiegen die Mitgliederzahlen beständig: 1903 = 250.000, 1906 = 384.000, 1909 - 633.000, 1912 = 970.000 und 1914 schon 1.086.000 Mitglieder.

Nach dem Tod von August Bebel im August 1913 vollzog sich ein Generationswechsel: Der aufrechte Sozialist Hugo Haase und der Repräsentant des Gewerkschafts- und Parteiapparates Friedrich Ebert wurden zu gleichberechtigten Parteivorsitzenden gewählt.

Als sich im Juli 1914 nach dem Attentat auf den Österreichischen Thronfolger in Sarajewo die Zuspitzung der Krise abzeichnete, offenbarten sich die beschränkten Möglichkeiten der deutschen Sozialisten, die sich auf Demonstrationen für den Frieden reduzierten.

Zudem wirkte die Darstellung der kaiserlichen Reichsführung, dass es notwendig sei, sich gegen einen russischen Angriff zu verteidigen, auf wesentliche Teile der Öffentlichkeit überzeugend.

Bereits einige Monate später, als der Kriegsverlauf seine Eigendynamik entwickelt hatte, setzte sich bei einer wachsenden Minderheit der Reichstagsfraktion die Auffassung durch, "geleimt" worden zu sein.

Statt eines behaupteten Verteidigungsfalls bewies die deutsche Kriegszielpropaganda zusehends, wie sehr die Militärführung die Tradition der nationalistischen Eroberungs- und Annexionshoffnungen verkörperte.

Über die Zustimmung zu den Kriegskrediten kam es innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Zerreißprobe, die soweit ging, dass sich die SPD spaltete; am 6./7. April 1917 ging aus der abgespalteten Parteigruppe die "Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands" (USPD) hervor. Ihr Vorsitzender wurde Hugo Haase.

Die Streikbewegungen im Frühjahr 1917 und im Januar 1918 zeigten, dass die auf Frieden drängenden Gruppen in der Arbeiterschaft an Einfluss gewannen, und auch die Mehrheitssozialdemokraten (MSPD) traten offensiv für die Einleitung von Verhandlungen mit den Kriegsgegnern ein.

Die Revolution kam nicht über Nacht. Sie hatte sich in der mangelnden Bereitschaft von immer mehr Menschen angekündigt, die katastrophale Ernährungslage und das Massensterben noch länger zu ertragen.

Die Gegner des Krieges gewannen jedoch erst in dem Maße an Einfluss, wie die nationalistische Kriegszielpropaganda der Führungsschichten des Kaiserreiches mit ihren Annexionswünschen zu der tatsächlichen Kriegslage immer mehr in Widerspruch geriet. Im Laufe des Sommers 1918 musste die Oberste Heeresleitung eingestehen, dass der Krieg militärisch verloren war. Als Konsequenz wurde im Oktober die Parlamentarisierung des Deutschen Reiches unter dem neuen Reichskanzler Prinz Max von Baden vollzogen und der Versuch zur Einleitung von Verhandlungen mit den Feindmächten unternommen.

Dennoch hatte die Militärautokratie und die Reichsregierung die Entwicklung nicht mehr in der Hand und ihre Legitimation in breiten Schichten der Bevölkerung verloren.

Am 28. Oktober 1918 rebellierten die Matrosen der Hochseeflotte gegen den Befehl kaisertreuer Offiziere zur Feindfahrt gegen England. In Kiel entwickelte sich aus einer Meuterei eine Revolution von unten. Zunächst richtete sich die Rebellion gegen die Offiziere und dann immer mehr gegen das Kaiserreich selbst.

In den Marinestandorten bildeten die Matrosen Anfang November Soldatenräte und in zahlreichen Städten bildeten sich Arbeiterräte. Bereits am 7. und 8. November beschleunigten sich die Ereignisse derart, dass der historische Bruch von der Monarchie zur Republik unausweichlich wurde.

Den Führern der MSPD wuchs in dieser Situation eine zentrale Rolle zu. Vor allem Friedrich Ebert versuchte, weiter geordnete Verhältnisse zu erhalten. Am 9. November gewann der historische Übergang jedoch an Eigendynamik. Philipp Scheidemann rief von einem Balkon des Reichstages die Republik aus und Max von Baden erklärte für den Kaiser dessen Abdankung und übergab die Reichskanzlerschaft an Friedrich Ebert.



Friedrich Ebert der erste deutsche Reichspräsident

Bereits am 10. November wurde ein "Rat der Volksbeauftragten" aus jeweils drei führenden Politikern der USPD (Hugo Haase, Wilhelm Dittmann und Emil Barth) und der MSPD (Philip Scheidemann,

Friedrich Ebert und Otto Landsberg) gebildet.

Die provisorische Regierung verkündete nach wenigen Tagen, am 12. November 1918, zentrale langfristige Ziele der Arbeiterbewegung als Gesetzeserlasse: das Frauen- und Männerwahlrecht für alle parlamentarischen Vertretungen, den Achtstundentag, das gesetzlich garantierte Koalitionsrecht, Erwerbslosenfürsorge und andere Verbesserungen für die soziale Lage der Arbeiter und zur Durchsetzung einer demokratischen Kultur.

Aus der Wahl zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 ging die MSPD mit 37,9%, die USPD mit lediglich 7,6% der Stimmen hervor.

Damit wäre eine sozialdemokratische Arbeiterregierung auch von den Fraktionsstärken her nicht mehr möglich gewesen und es kam zur sogenannten Weimarer Koalition. Eine Koalition aus MSPD mit der Deutschen Demokratischen Partei und der Zentrumspartei.

Die Weimarer Verfassung, die in großen Teilen vom Verfassungsrechtler "Hugo Preuß" ausgearbeitet worden war, trat im August 1919 in Kraft und legte die Spielregeln und die Gewaltenteilung der parlamentarischen Demokratie, aber auch die autoritäre Stellung des Reichspräsidenten fest.

Friedrich Ebert (SPD) wurde zum ersten Reichspräsidenten gewählt, wodurch die Identifikation der MSPD mit den Kompromissen der Weimarer Staatsund Rechtsordnung gefestigt wurde.

Gründung der Arbeiterwohlfahrt

Am 13. Dezember 1919 wurde der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der sozialdemokratischen Partei Deutschlands unter der Leitung der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten "Maria Juchacz "gegründet. Ziel dieses Hauptausschusses war, die Mitwirkung der Arbeiterschaft bei der Wohlfahrtspflege zu organisieren und um hierbei die soziale Auffassung der Arbeiterschaft durchzusetzen.

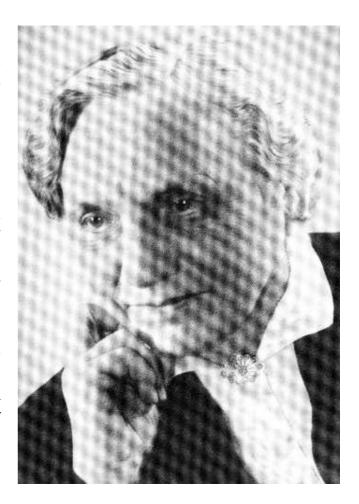
Der Schwerpunkt der Organisation lag zunächst, ihrem Selbstverständnis nach, auf der Mitwirkung an der gesetzlichen Regelung der öffentlichen Wohlfahrtspflege. Doch schon bald kam gleichberechtigt die praktische soziale Arbeit hinzu, auf der Basis der Idee der Selbsthilfe und der Solidarität.

Die Gründung der Arbeiterwohlfahrt war ein Angebot an die Bevölkerungskreise, die bislang immer nur als Objekt der bürgerlichen Armenpflege behandelt worden waren, im Bereich der Wohlfahrtspflege mitzuwirken.

Den Bedarf dieser Einrichtung "Arbeiterwohlfahrt "sah man daran, dass die Arbeiterwohlfahrt im Jahre 1924 schon über 1200 Orts- und Kreisverbände hatte, in denen 24.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tätig waren. Ihre Arbeit erstreckte sich vor allem auf Kinderschutz, Mutterschutz, Erholungsmaßnahmen für Kinder, Jugendhilfe, Auswanderungsfürsorge, Notstandsküchen, Werkstätten für Erwerbslose und Behinderte. Beratungsstellen wurden eingerichtet und als Selbsthilfeeinrichtungen entstanden Nähstuben.

Die ersten Heime wurden geschaffen. Bis 1933 entstanden 2.600 Ortsausschüsse mit 1.414 Beratungsstellen und 135000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der sozialdemokratische Reichspräsident "Friedrich Ebert "blieb bis zu seinem Tode am 28. Februar 1925 im Amt. Sein Nachfolger wurde Hindenburg.



Maria Juchacz die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Die MSPD konnte nur bis zum Jahr 1920 die Reichsregierung aus einer bestimmenden Position heraus führen, blieb aber bis 1924 an den Koalitionsregierungen der Weimarer Parteien beteiligt. Von 1924 bis 1928 befand sich die SPD in der Opposition und konnte lediglich von 1928 bis 1930 nochmals mit Hermann Müller den Reichskanzler einer Koalitionsregierung stellen.

Im September 1922 vereinigten sich die MSPD und ein Teil der USPD erneut zur SPD. Der Rest der

USPD schloss sich der KPD an, die damit erst zu einer Mitgliederpartei wurde und seit 1924 auch zu einem parlamentarischen Faktor erstarkte.

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. Kurz darauf wurde die SPD mit ihren Gliederungen verboten.

Gründung des Mildstedter SPD Ortsvereins im Jahre 1919

Die Ursachen, die in der Gemeinde Mildstedt zur Gründung eines Ortsvereins der "Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" führten, waren wie überall in Deutschland in der Bevölkerungsstruktur und in ihren damaligen Lebensverhältnissen zu suchen.

Die Gemeinde Mildstedt war zu der Zeit schon lange kein reines Bauerndorf mehr. Der überwiegende Teil der Einwohnerschaft war Handwerker, Tagelöhner und Arbeiter. Die Probleme der Arbeitnehmerschaft waren vergleichbar mit den Problemen im ganzen damaligen Deutschen Reich.

Auch hier bei uns litten nach dem verlorenen Krieg große Teile der Bevölkerung unter Hunger und Arbeitslosigkeit. Auch hier fühlten sich die Menschen durch Unruhen im Land geängstigt und bedroht. Dazu kamen für die, die Arbeit hatten, unerträgliche Arbeitsbedingungen mit viel zu niedrigen Löhnen und täglichen Arbeitszeiten von 10 bis 14 Stunden.

Wer keine Arbeit und damit auch kein Einkommen hatte, war auf die öffentliche Armenpflege angewiesen. In vielen Gemeinden, auch bei uns in Mildstedt, wurden Armenhäuser eingerichtet. Die Unterhaltung und Betreuung dieser Häuser oblag den Kirchengemeinden. Einfluss oder gar die Möglichkeit der Mitwirkung hatte die Arbeitnehmerschaft nicht.

Das preußische Dreiklassenwahlrecht, das so angelegt war, dass nur die, die Steuern zahlten, auch wählen konnten, verhinderte für große Teile der Arbeitnehmerschaft die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Verwaltung und Gestaltung ihrer Gemeinde.

Alle diese widrigen und unwürdigen Umstände trugen dazu bei, dass die in Not lebenden Teile der Bevölkerung sich Gedanken machten, wie sie aus dieser Lage heraus kamen. Sie suchten nach Lösungen, um ihre Lage zu verbessern und um für sich und ihre Familien ein menschenwürdiges Leben zu erreichen.

Die ersten Anzeichen einer sozialdemokratischen Bewegung bei uns in der Gemeinde Mildstedt zeigten sich bei den preußischen Landtagswahlen am 03. Juni 1908. Zwölf Stimmen waren damals erstmalig für die "Sozialdemokratische Partei Deutschlands" abgegeben worden.

Mit der Rückkehr der Soldaten aus dem verlorenen Krieg und unter dem Eindruck der unwürdigen Lebensverhältnisse, unter denen sie mit ihren Familien leben mussten, trafen sich zwölf gleichgesinnte Personen aus der Kirchspielslandgemeinde Mildstedt mit dem Ziel, einen "Sozialdemokratischen Wahlverein" zu gründen.

Sie wollten am 27. April 1919 an der Kommunalwahl teilnehmen, um endlich auch hier die Möglichkeit zu haben, ihre Lebensverhältnisse zu verbessern und an der Verwaltung und Gestaltung unserer Gemeinde teilzunehmen.

Die zwölf Gründungsmitglieder waren,

Lorenz Lassen Johannes Petersen
Nicolaus Pauls August Saure
Johann Berg Paul Thomsen

Anzeige vom 25. April 1919

Gemeinde Mildstedt.

Gir die am 27. b. Die. ftattfindende Bahl gur Gemeindevertretung ber Gemeinde Dilbftedt empfehlen wir den Bahlern folgenden Bahlvorichlag:

Lorenz Laffen Ricolaus Pauls Johann Berg August Mörfchel Beter Hentens fen. Marie Befiphal Johannes Peterfen August Saure Banl Thomsen Peter Sentens jun. Johannes Krüger Wilhelm Johannsen.

Wir ersuchen alle Wähler und Wählerinnen, vorstehenden Wahlvorschlag zu wählen, bamit endlich einmal auch Bersonen aus dem Arbeiterstande ein Wort mitfprechen können in der Verwaltung der Gemeinde Milbsted. Jeder Wähler tue seine Pflicht!

Sozialdemofratifder Wahlverein der Gemeinde Mildfedt.

August Mörschel Peter Henkens jun.
Marie Wesphal V

Peter Henkens sen. Johannes Krüger Wilhelm Johannsen

Sie ersuchten die Wählerinnen und Wähler, vorstehendem Wahlvorschlag zuzustimmen, damit endlich auch einmal Personen aus dem Arbeiterstande ein Wort in der Verwaltung der Gemeinde mitsprechen könnten.

Gewählt wurde zu der Zeit noch für die Kirchspielslandgemeinden. Bei dieser Wahl erzielten die Sozialdemokraten ihre ersten Erfolge und stellten mit Johannes Petersen aus Mildstedt und Lorenz Lassen und Nicolaus Pauls aus Rödemis erstmalig drei Gemeindevertreter.

Damit war der Arbeiterschaft die Möglichkeit eröffnet, mitzureden und Einfluss auf die Verwaltung der Gemeinde auszuüben. Aufbauend auf diesem Erfolg vergrößerte sich der Ortsverein. Neue Mitglieder kamen hinzu, darunter Franz Lassen, Heinrich Clausen, Marie Clausen, Johannes Nielsen, Willy Hinrichs und Georg Schwabe. Zu der Arbeit im Ortsverein und in der Gemeindevertretung kam ab dem 13. Dezember 1919 auch die Arbeit für die Arbeiterwohlfahrt hinzu. Der 13. Dezember 1919 ist der Gründungstag der Arbeiterwohlfahrt.

Wie in der ganzen "Sozialdemokratischen Partei" in Deutschland, wurde auch im SPD Ortsverein Mildstedt ein Arbeitskreis für diese Aufgabe eingerichtet, der die Wohlfahrtsarbeit organisierte.

Durch die Einrichtung des Arbeitskreises für Arbeiterwohlfahrt und über die Mitarbeit der Sozialdemokraten in der Gemeindevertretung erhielten die Arbeitervertreter nun auch die Möglichkeit zur Mitarbeit in der örtlichen Wohlfahrtspflege.

In der Zeit von 1919 bis 1933 haben in unserer Gemeinde insgesamt sechs sozialdemokratische Vertreter ein Mandat in der Vertretung der Kirchspielslandgemeinde Mildstedt gehabt. Es waren,

Lorenz Lassen Rödemis Johannes Peters Mildstedt Nicolaus Pauls Rödemis Johannes Krüger Mildstedt Albert Wesphal Rödemis Johann Berg Osterhusum

Autrut an die Oeffentlichkeit!

Benn bas beutiche Bolt weiter biefen Beg geht, auf welchem ber Bucher bie erfte Rolle fpielt, fo werben wir in gang turger Beit bor einem wirticaftlichen Bufammenbruch, eventl. Staatebanterott fteben. Unftatt bag bie Breife an Befleibung und Bebensmittel, bem die Bohne folgen follten, abgebaut wirden, fieht man taglich, daß alles ungehindert weiter fleigt und wuchert. Es mare febr gu manichen, menn Die Beborbe bier eingreifen wurde, und einmal ein energisches "Salt" gebieten, anftatt baß fie alles ichweigend mit anfieht. Es muß boch jebem rechtbentenben Denichen flar fein, daß diefes nicht mehr fo weiter geben tann, und bag wir einen anbern Beg einschlagen muffen, wenn wir wieber geregelte Berhaltniffe haben wollen. Mus biefem Grunde wenden wir uns an die Deffentlichfeit, bamit ber Bucher energifch angefagt wird, gang gleich auf welchem Gebiet er fich befindet; fonft richten wir uns alle gugrunde. Man lieft oft eine warnende Stimme in ber Beitung, welche auf Die Befahr bes Bucherne aufmertfam macht, aber leiber, es geht alles fo achtlos an ber MIIgemeinheit vorüber, als mare dies alles überfluffig. Gefet ben Fall: Benn bu rch ben Bucher bas Boll gur Gelbftbilfe greift, wie murben fich biejenigen bagu ftellen welche ben Gelbfad noch nicht voll genug haben und auf Roften ber Allgemeinheit weiter muchern? Diejenigen brauchen dann nicht ju flagen, wenn ihnen Unrecht gefcheben follte, im Begenteil, Die Strafen tonnen nicht bart genug fein, benn fie haben es gerecht verbient. Bir fordern nochmals die Deffentlichfeit auf, fich ben richtigen Ernft ber Zeit por Augen gu führen, damit nun endlich einmal ein anderer Beg eingeschlagen mirb. Alle Arbeiter: und Bauernrate bitten wir, mit uns Sand in Sand gu geben und ben Bucher mit allen ihnen gu Gebote ftebenben Ditteln gu befampfen, gang gleich auf welchem Gebiet er fich befindet. Bu Anfang bes Krieges wurden die Beichafte, welche Bucher trieben, einfach gefchloffen und gang gehörig bestraft! Es ift auch heute noch bie beste Lösung, wenn man nach bem Sprichwort verfahrt: "Wer nicht horen will, Das muß in ber Tat umgejett werden, denn mit reben und predigen wird bie Cache bod nicht anders. Souten wir vor die nadte Tatfache geftellt werben, bag ber wirtichaftliche Bufammenbruch erfolgen follte, bann hilft uns fein Jammern und fein Betern, benn bas Bolt lief in feiner Blindheit in ben Abgrund bes Bucherne. in bem Bahne als wie die "Jagd nach dem Blide". Aber was nach bem Bufammenbruch tommt, bas überlaffen wir jedem, beffen berg an bem Bucher hangt, bas fann er felber mit feinem Bemiffen abmaden.

Soute Dieje Dahnung wiederum unbeachtet bleiben, fo wird der Arbeiter- und Bauernrat unberguglich die ftrengften Dagnahmen treffen.

Der Arbeiterrat Mildfiedt. Der Bauernrat Mildfiedt.

-Entionef

16 Verfaffung des Deutschen Reichs.

Das Deutsche Bolt, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuen und zu sestigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Thwarzburg, den M. August 1919
Der Reichspreinident
Mille
Des Reichsministerium

Herman Hiller.

David

8 Mayer

May Pollicke.

Verbot der sozialdemokratischen Partei mit seinen Gliederungen

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. Bereits am 04. Februar setzte Hitler mit der Notverordnung "zum Schutze des Deutschen Volkes" die Einschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit durch.

Mit diesen Bestimmungen konnte die sozialdemokratische Presse in erheblichem Maße in ihrer Berichterstattung behindert werden. Darüber hinaus erklärte die Regierung am 22. Februar SA und SS zur Hilfspolizei. Deren Aktionen gegen die Arbeiterbewegung waren damit legalisiert.

Als am 23. März 1933 im Reichstag über das Ermächtigungsgesetz "Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich" abgestimmt wurde, das die Regierung ermächtigte, Reichsgesetze auch abwesend von der Verfassung zu erlassen, blieb die SPD die einzige

Partei, die leidenschaftlich gegen die Aufhebung der verfassungsmäßigen Grundrechte ankämpfte.

Die SA versuchte die SPD Abgeordneten mit massiven Morddrohungen einzuschüchtern und bildete einen Einkesselungsring um die Parlamentarier.

Am 22. Juni 1933 erließen die NS Machthaber ein formelles Verbot der SPD. Ein erheblicher Teil von Funktionären der SPD, der Organisationen der Arbeiterkultur (Genossenschaften usw.) und Gewerkschaften

ten befand sich bereits in örtlichen Gefängnissen oder in den im Aufbau befindlichen Konzentrationslagern.

Wie überall im Lande musste auch der SPD Ortsverein in Mildstedt seine Arbeit einstellen. Die SPD Vertreter in der Gemeindevertretung mussten ausscheiden und die Parteikasse wurde im Hause von Heinrich Clausen beschlagnahmt. Die Parteiarbeit ruhte oder wurde zum Teil unter konspirativen Bedingungen im Verborgenen weitergeführt.

Wiederbelebung des SPD Ortsvereins Mildstedt

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, in den Jahren 1945/46, war es Heinrich Jäger, der die alten Sozialdemokraten, die den Krieg überstanden hatten, aufsuchte, um sie für einen Neuanfang des SPD Ortsvereins Mildstedt zu gewinnen.

Alle alten Parteigenossen, die noch am Leben waren und die Nazizeit überstanden hatten, waren auch dazu bereit. Neue Bürger kamen hinzu und wollten

auch mitmachen.

Die Ziele der Sozialdemokraten, die zur Neugründung des SPD Ortsvereins führten, hatten sich auch in der Zeit des Verbotes nicht geändert, sie wollten an dem Aufbau einer gerechteren Gesellschaftsordnung mitarbeiten und in ihrem engeren Bereich an der Verwaltung und Gestaltung der Gemeinde teilhaben.

Neugründung des SPD Ortsvereins Mildstedt

Die Gründungsversammlung des Mildstedter SPD Ortsvereins nach dem zweiten Weltkrieg fand am 01. Februar 1946 statt.

Die Gründungsmitglieder waren,

Heinrich Jäger, Westerreihe

Hermann Barzel, Wung

Peter Henkens, Am Dornbusch

Jakob Mölck, Wung

Paula Henkens, Am Dornbusch

Ernst Krüger, Schulstr.

Johannes Henkens, Am Dornbusch

Wilhelm Schwabe, Schulstr.

Heinrich Henkens, Am Dornbusch

Detlev Feddersen, Hauptstr.

Wilhelm Carstens, Old Dörp

Thomas Nissen, Hauptstr.

Franz Finger, Rödem. Chauss.

Gustav Philippsen, Hauptstr.

Hermann Henkens, Osterreihe

Auf dieser ersten und konstituierenden Versammlung wurden die zukünftigen Aufgaben verteilt, der Ortsvereinsvorstand gewählt und die Kandidaten für die am 15. September 1946 stattfindende Kommunalwahl aufgestellt. Erstmalig sollten neben der Wählergemeinschaft auch wieder Sozialdemokraten kandidieren.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Heinrich Jäger 1. Vorsitzender Peter Henkens 2. Vorsitzender Johannes Henkens Kassierer

Detlev Feddersen Vertreter der Arbeiterwohlfahrt

Vorrangiges Ziel des neuen Ortsvereins war, den Ortsverein so aufzubauen, dass genügend qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalpolitik zur Verfügung standen und dass über den Arbeitskreis für die Arbeiterwohlfahrt den Schwachen und Hilfsbedürftigen in der Gemeinde geholfen werden konnte.

In der Zeit vor dieser Kommunalwahl waren allerdings auch schon Sozialdemokraten in der Mildstedter Gemeindevertretung tätig gewesen. Sie waren zusammen mit anderen Einwohnern unserer Gemeinde von der Militärregierung in die Vertretung berufen worden.

Es waren folgende Personen:

Hermann Barzel

Heinrich Jäger

Detlev Feddersen

Ihr Betätigungsfeld war die Mitarbeit in den Ausschüssen, die zur Bewältigung folgender Aufgaben eingerichtet worden waren:

- 1. Die Wohnraumbeschaffung für die vielen Flüchtlinge und Heimatvertriebenen
- 2. Die Beschaffung von Brennmaterial für den kommenden Winter

Die Arbeit war für die Gemeindevertreter nicht einfach, denn in allen Bereichen der Kommunalpolitik redete die Militärregierung immer wieder durch Anweisungen und Verordnungen hinein.

Die Sozialdemokraten im Schleswig Holsteinischen Landtag

Im Januar 1946 hatte sich auch die britische Militärregierung mit der Errichtung eines Provinzialbeirates befasst. Der Provinzialbeirat, der später als

"Erster Ernannter Landtag" bezeichnet wurde.

Die Militärregierung beabsichtigte, für die Provinz einen Beirat aus 60 Personen einzuberufen, der als Vorläufer für ein zukünftiges Parlament gedacht war.

Vertreten sein sollten Abgesandte aus 21 Kreisen, die verschiedenen Parteien und Interessengruppen sowie unterschiedliche Bevölkerungsschichten.

Die Oberbürgermeister der großen Städte und die Landräte aus den Kreisen wurden aufgefordert eine entsprechende Anzahl von Personen zu benennen.

Der Provinzialbeirat bestand zunächst aus 62 Personen, von denen 21 Personen der SPD angehörten. Unter ihnen waren führende Sozialdemokraten wie Erich Arp, Andreas Gayk, Wilhelm Kuklinsky, Kurt Pohle, Bruno Diekmann und aus unserem näheren Bereich Paul Dölz aus Tönning.

Der erste ernannte Landtag wurde nach den Kommunalwahlen am 15. September 1946 aufgelöst und ein neuer Landtag wurde einberufen. Dieser setzte sich zusammen aus 21 Vertretern der Kreise und 39 Abgeordneten, die von den Parteien benannt wurden.

Landtagswahl am 20. April 1947

Bei der ersten regulären Landtagswahl, am 20. April 1947, konnte die SPD mit 43,8% der Stimmen und 43 von 70 Sitzen im Schleswig-Holsteinischen Landtag einen überragenden Sieg erringen. Sie hatten damit die absolute Mehrheit erreicht und konnten erstmalig die Regierung stellen. Unser Vertreter bei dieser Wahl war Erich Arp.

Die Regierung setzte sich wie folgt zusammen:

Hermann Lüdemann wurde Ministerpräsident und Minister des Inneren

Bruno Diekmann, Minister für Wirtschaft und Verkehr

Dr. Richard Schenk, Finanzminister

Erich Arp, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Wilhelm Kuklinski, Minister für Volksbildung Kurt Pohle, Minister für Wohlfahrt und Arbeit

Heinrich Jäger führte den Ortsverein bis zur Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1948 und trat dann aus persönlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde Peter Henkens (sen.).

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Peter Henkens 1. Vorsitzender Hermann Barzel 2. Vorsitzender

Johannes Henkens assierer

Hermann Henkens Vertreter der Arbeiterwohlfahrt

Auf der Grundlage des Kommunalwahlergebnisses erhielten die Sozialdemokraten jetzt 25 Mandate und stellten damit die stärkste Fraktion.

Neu in den Landtag kamen mit Wilhelm Käber, Anni Krahnstöver, Eugen Lechner, Hermann Lüdemann und Richard Schenck weitere führende SPD Funktionäre.

Bei der Kommunalwahl am 15. September 1946 stellten die Mildstedter Sozialdemokraten zwei von neun zu wählenden Gemeindevertretern. Es war immerhin ein Anfangserfolg.

Unsere gewählten Vertreter waren:

Gustav Philippsen und Thomas Nissen

Bei der Besetzung der Ausschüsse kamen als bürgerliche Mitglieder Hermann Barzel in die Wohnungskommission, Detlev Feddersen als Vertreter der Arbeiterwohlfahrt in den Ausschuss zur Verteilung von Mangelwaren.



Peter HenkensVorsitzender des SPD Ortsvereins von 1948 bis 1950

Wahlperiode vom 24. 0ktober 1948 bis zum 29. März 1951

Diese Wahlperiode sollte die erste nach dem Kriege sein, die Normalität in die Arbeit der Gemeindevertretung bringen sollte. Sie war auf drei Jahre angelegt und brachte der Gemeindevertretung auch mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Die Militärregierung zog sich allmählich zurück und redete nicht mehr soviel in die Belange der Gemeinde hinein. Sie überließ die Verwaltung immer mehr den dafür gewählten Gemeindevertretern.

Um der neuen Lage Rechnung zu tragen, gab sich der neu gewählte Vorstand viel Mühe bei der Vorbereitung der nächsten Kommunalwahl, die am 24. Oktober stattfinden sollte. Sechs Kandidaten waren für die direkte Wahl und drei Kandidaten für die Listenwahl aufzustellen.

Große Unterstützung fanden wir auch bei der

Wahlvorbereitung und beim Aufbau des Ortsvereins durch den Unterbezirkssekretär Walter Lurgenstein. Er stand uns in allen Belangen hilfreich zur Seite. Der Ortsverein hatte mittlerweile 22 Mitglieder.

Die Kommunalwahl am 24. Oktober wurde für unseren Ortsverein zu einem vollen Erfolg. Von den neun zu wählenden Gemeindevertretern stellten wir allein sechs und erhielten damit zum ersten Mal die absolute Mehrheit im Gemeindeparlament.

Unsere gewählten Vertreter waren,

Hermann Barzel Peter Jensen Wilhelm Schwabe Detlev Feddersen Franz Finger Gustav Philippsen

Auf der ersten Sitzung der Gemeindevertretung

nach der Wahl, am 12. November 1948, wurde Peter Jensen (SPD) zum Bürgermeister und Hermann Barzel (SPD) zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Bei der Besetzung der Ausschüsse kamen von uns: Hermann Barzel und Franz Finger in den Wohnungsausschuss, Gustav Philippsen und Hermann Henkens von der Arbeiterwohlfahrt in den Ausschuss zur Verteilung von Mangelwaren.

Die Aufgaben, welche die Gemeindevertretung immer noch vorrangig zu bewältigen hatte, waren die Wohnraumbeschaffung, die Versorgung der Einwohnerschaft mit Brennmaterial und die Unterstützung der Bedürftigen.

Dazu kam, da die Wohnbebauung wieder einsetzte, die Bereitstellung von Bauland, die Regelung der Wasserversorgung und die Beschaffung von Schulräumen.

Die Sozialdemokraten im ersten Deutschen Bundestag

Bei der Wahl zum ersten Bundestag im Jahre 1949 kamen die Sozialdemokraten auf einen Stimmenanteil in Schleswig-Holstein von 29,7%. Sechs der vierzehn Wahlkreise konnten sie direkt gewinnen. Zu den gewählten Abgeordneten gehörten Paul Stech, Paul

Bromme, Willi Steinhöster, Anni Kranstöver, Hans Eckstrand und Wilhelm Gülich.

Über die Landesliste kamen Kurt Pohle und Fritz Baade dazu.

Landtagswahl am 09. Juli 1950.

Bei dieser Landtagswahl mussten die Sozialdemokraten gegenüber der Wahl im Jahre 1947, erhebliche Einbußen hinnehmen. Sie kamen nur noch auf 27,5% der Wählerstimmen in Schleswig-Holstein. Die Zahl der Abgeordneten sank von 43 auf 19 Personen.

In der Führung des Ortsvereins gab es wieder eine Veränderung. Peter Henkens trat auf der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1950 von seinem Posten als Ortsvereinsvorsitzender zurück. Sein Nachfolger wurde Hermann Barzel.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Hermann Barzel 1. Vorsitzender Johannes Henkens 2. Vorsitzender Hermann Barzel Kassierer

Johannes Henkens Vertreter der Arbeiterwohlfahrt

Im Juni 1950 gab es eine Veränderung in der SPD Fraktion. Franz Finger trat aus persönlichen Gründen von seinem Posten als Gemeindevertreter zurück. Sein Nachfolger wurde Hermann Henkens.

Die Verhandlungen über die Wasserversorgung in der Gemeinde Mildstedt verliefen positiv. Da das Husumer Wasserwerk auf Mildstedter Gemeindegebiet liegt, verpflichtete sich die Stadt Husum, das gesamte erforderliche Leitungsnetz in dem damaligen Dorfsgebiet, kostenlos für die Gemeinde Mildstedt auszubauen.

Die anfallenden Erdarbeiten mussten von der Gemeinde Mildstedt übernommen werden.



Hermann Barzel Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1950 bis 1954

Wahlperiode vom 29. März 1951 bis zum 25. Mai 1955

Die Kommunalwahl am 29. März 1951 verlief nicht so gut für unseren Ortsverein, dieses Mal stellten wir nur drei von neun gewählten Gemeindevertretern.

Unsere gewählten Vertreter waren:

Hermann Barzel

Wilhelm Schwabe

Hermann Henkens

Peter Jensen war wieder zur Wählergemeinschaft ge-

Auf der ersten Sitzung der Gemeindevertretung

sen (WGM) zum Bürgermeister und Hermann Barzel (SPD) zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Hermann Barzel übernahm auch für uns einen Sitz

nach der Wahl, am 18. April 1951, wurde Peter Jen-

im neu gebildeten Finanzausschuss.

Die Aufgaben, welche die Gemeindevertretung in den nächsten vier Jahren zu bewältigen hatten, waren,

- a) der Ausbau der Wasserversorgung
- b) die Bereitstellung von Bauland
- c) die Planung der Schulerweiterung
- d) die Unterhaltung der Gebäude und Anlagen,

Bundestagswahl im Jahre 1953

Die Bundestagswahl brachte für die Sozialdemokraten folgendes Ergebnis: Sie erhielten 28,8% der Wählerstimmen in Schleswig-Holstein gegenüber 29,7% im Jahre 1949. Sie zogen daher auch nur mit sieben Abgeordneten in den Deutschen Bundestag ein.

Im November 1954 gab es wieder eine Veränderung in der Gemeindevertretung. Wilhelm Schwabe war verstorben. Sein Nachfolger wurde Hermann Liebig.

Landtagswahl im Jahre 1954

Bei der Landtagswahl im Jahre 1954 konnten die Sozialdemokraten ihren Stimmenanteil wieder steigern. Sie wurden mit 33,2% der Stimmen in Schleswig-Holstein erneut die stärkste Partei. Sie erhielten 25 von 69 Mandaten.

Hermann Barzel führte den Ortsverein bis zur Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1954 und trat dann aus persönlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde Johannes Henkens.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen.

Johannes Henkens 1. Vorsitzender Harry Ries 2. Vorsitzender Peter Henkens Kassierer

Johannes Henkens Vertreter der Arbeiterwohlfahrt



Johannes Henkens

Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1954-1960

Wahlperiode vom 25. Mai 1955 bis zum 25. Oktober 1959

Wieder musste sich der neu gewählte Vorstand als erstes um die Vorbereitung der nächsten Kommunalwahl kümmern, die am 25. Mai 1955 stattfinden sollte. Bei dieser Wahl waren elf Gemeindevertreter zu wählen, sechs in direkter Wahl und fünf über die Lis-

Ein schwieriges Unterfangen, denn zwanzig Mitglieder waren wir nur und einige der alten Gemeindevertreter standen nicht mehr zur Verfügung. Wir hofften natürlich, dass wir trotz unserer neuen und relativ jungen Kandidaten ein gutes Ergebnis erzielen würden.

Die Wahl am 25. Mai 1955 erbrachte dann folgendes Ergebnis, sechs Vertreter der Wählergemeinschaft und fünf Vertreter der Sozialdemokraten wurden gewählt. Für uns ein ganz beachtliches Ergebnis.

Unsere gewählten Vertreter waren,

Johannes Henkens

Hermann Barzel Harry Ries Hermann Henkens Fritz Ehlert

Auf der ersten Sitzung der Gemeindevertretung nach der Wahl, am 14. Mai 1955, wurde Peter Jensen (WGM) zum Bürgermeister und Hermann Henkens (SPD) zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Hermann Barzel kam wieder in den Finanzaus-

schuss.

Die Aufgaben, welche die Gemeindevertretung in den nächsten vier Jahren zu bewältigen hatte, waren,

- a) der weitere Ausbau der Wasserversorgung
- b) die weitere Bereitstellung von Bauland
- c) die Erweiterung der Grund- und Hauptschule
- d) der Wirtschaftswegeausbau über den grünen Plan
- e) die obligatorischen Unterhaltungsarbeiten

Bundestagswahl im Jahre 1957

Die Bundestagswahl brachte für die Sozialdemokraten folgendes Ergebnis. Sie konnten ihren Stimmenanteil in Schleswig-Holstein von 28,8% auf 30,8% steigern. Die Anzahl der Bundestagsabgeordneten blieb bei sieben Personen.

Landtagswahl im Jahre 1958

Bei der Landtagswahl im Jahre 1958 konnten die Sozialdemokraten ihren Stimmenanteil wieder steigern. Gegenüber 33,2% im Jahre 1954 kamen sie nun auf 35,9% der Wählerstimmen. Für unseren Wahlbezirk kam unser Unterbezirkssekretär Walter Lurgenstein in den Landtag.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins im Frühjahr 1958 gab es sowohl im Vorstand

wie auch in der SPD Fraktion der Gemeindevertretung eine Veränderung. Thomas Jahn löste Peter Henkens als Ortsvereinskassierer ab und Peter Henkens kam für Harry Ries in die Gemeindevertretung. Harry Ries war aus beruflichen Gründen nach Friedrichstadt verzogen und musste daher sein Amt als Gemeindevertreter abgeben.

Wahlperiode vom 25. 0ktober 1959 bis zum 11. März 1962

Die nächste Kommunalwahl fand am 25. Oktober 1959 statt. Zu dieser Wahl waren erstmalig nur politische Parteien zugelassen worden und in unserer Gemeinde wurde in zwei Wahlbezirken gewählt.

Das Wahlergebnis war das Gleiche wie bei der Wahl im Jahre 1955. Die Wählergemeinschaft erhielt sechs und die Sozialdemokraten fünf Vertreter.

Unsere gewählten Vertreter waren,

Johannes Henkens

Hermann Barzel

Karl Friedrich Jahn

Thomas Jahn

Johannes Utermann

Hermann Barzel wurde außerdem für uns in den Kreistag gewählt.

Auf der ersten Sitzung der Gemeindevertretung nach der Wahl, am 19. November 1959, wurde Peter Petersen (CDU) zum Bürgermeister, Hermann Barzel (SPD) zum ersten und Peter Jensen (WGM) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Erstmalig wurden jetzt auch die für die Gemeindevertreterarbeit nötigen Ausschüsse in der Hauptsatzung der Gemeinde Mildstedt festgelegt.

Neben den anderen Gemeindevertretern besetzten wir den Ausschuss folgendermaßen mit unseren Leuten:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Johannes Henkens
- b) in den Finanzausschuss Hermann Barzel und Johannes Utermann
- c) in den Kommunalausschuss Karl Friedrich Jahn
- d) in den Sozialausschuss Hermann Barzel und

Thomas Jahn

e) in den Bau- und Planungsausschuss Hermann Barzel und Johannes Henkens

Durch diese Neuregelung der Vertreterarbeit stiegen natürlich auch unsere Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Gemeindepolitik.

Die Aufgaben, welche die Gemeindevertretung in den nächsten vier Jahren zu bewältigen hatte, waren:

- a) der weitere Ausbau der Wasserversorgung
- b) der weitere Ausbau der Wirtschaftswege
- c) die Erweiterung der Grund- und Hauptschule
- d) die Ansiedlung von Gewerbebetrieben
- e) die obligatorischen Unterhaltungsmaßnahmen

Dazu kam die totale Rodung der Mildstedter Tannen, denn fast der gesamte Baumbestand war vom Borkenkäfer befallen und starb ab.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins am 06. März 1960 musste Johannes Henkens aus beruflichen Gründen von seinem Posten als Ortsvereinsvorsitzender zurücktreten. Sein Nachfolger wurde Horst Urban.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Horst Urban 1. Vorsitzender Johannes Utermann 2. Vorsitzender Richard Bonse Kassierer

Johannes Henkens Vertreter der Arbeiterwohlfahrt Thomas Jahn Vertreter der Arbeiterwohlfahrt

Horst Urban amtierte nur ein Jahr als Ortsvereinsvorsitzender und wurde dann auf der Jahreshauptversammlung am 27. März 1961, von Utermann abgelöst

Der daraufhin neugewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Johannes Utermann
Horst Urban
Gustav Ries
1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Kassierer

Johannes Henkens Vertreter der Arbeiterwohlfahrt Thomas Jahn Vertreter der Arbeiterwohlfahrt



Johannes Utermann

Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1961-1963

Bundestagswahl im Jahre 1961

Bei der Bundestagswahl im Jahre 1961 konnten die Sozialdemokraten in Schleswig-Holstein einen Stimmenanteil von erringen. Mit Dr. Richard Tamble

aus Westerland konnten wir damit erstmalig einen Abgeordneten aus Nordfriesland in den Bundestag schicken.

Wahlperiode vom 11. März 1962 bis zum 13. März 1966

Am 11. März 1962 fand die nächste Kommunalwahl statt. Diese Wahl war nötig geworden, da auf Grund von Klagen der Wählergemeinschaften, die bei der Kommunalwahl am 25. Oktober 1959 ausgeschlossen worden waren, die Wahl wiederholt werden musste.

Wie auch bei den Vorstandswahlen im Jahre 1960 konnte Johannes Henkens aus beruflichen Gründen bei der Kommunalwahl am 11. März 1962 nicht kandidieren. Er wurde aber so auf der Liste platziert, dass er bei Ausfall eines unserer Vertreter sofort wieder einspringen konnte.

Das Wahlergebnis war unseren Erwartungen entsprechend das Gleiche wie 1959. Wir erhielten fünf von den zwölf zu wählenden Gemeindevertretern.

Unsere gewählten Vertreter waren:

Hermann Barzel

Hermann Henkens

Karl Friedrich Jahn

Thomas Jahn

Johannes Utermann

Johannes Utermann wurde für uns auch in den Kreistag gewählt.

Auf der ersten Sitzung der Gemeindevertretung nach der Wahl, am 02. April 1962 wurde Peter Petersen (WGM) zum Bürgermeister und Hermann Barzel (SPD) zum ersten und Hans Lorenzen (WGM) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Neben den anderen Gemeindevertretern besetzten wir

die Ausschüsse folgendermaßen mit unseren Leuten:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Horst Urban
- b) in den Finanzausschuss Johannes Utermann
- c) in den Schulausschuss Thomas Jahn
- d) in den Kommunalausschuss Karl Friedrich Jahn
- e) in den Sozialausschuss Hermann Barzel und Thomas Jahn
- f) in den Bau- und Planungsausschuss Hermann Barzel und Karl Friedrich Jahn

Die Aufgaben, welche die Gemeindevertretung in den nächsten vier Jahren zu bewältigen hatte, waren,

- a) der weitere Ausbau der Wasserversorgung
- b) der Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses
- c) die Ansiedlung einer Ferkelaufzuchtsanstalt auf Lurup
- d) die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes für die Gemeinde
- e) die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Lundberggebiet
- f) die obligatorischen Unterhaltungsarbeiten. Außerdem waren folgende Maßnahmen in der Planung,
- a) der Ausbau einer Schmutz- und Regenwasserkanalisation
- b) der Neubau einer Dörfergemeinschaftsschule
- c) die Ansiedlung der Baustoffhandlung von C.G. Christiansen in der Gemeinde Mildstedt
- d) die Flurbereinigung in der Gemarkung Mildstedt.

Landtagswahl am 29. Oktober 1962

Bei der Landtagswahl am 29. Oktober 1962 konnten die Sozialdemokraten ihren Stimmenanteil wieder steigern. Gegenüber 35,9% im Jahre 1958 kamen sie nun auf 39,2% der Wählerstimmen. Für unseren Wahlbezirk kam Walter Lurgenstein in den Landtag.

Johannes Utermann führte den Ortsverein bis zur Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1963 und trat dann aus persönlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde Heinrich Henkens.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen.

Heinrich Henkens
Johannes Utermann
Gustav Ries
Thomas Jahn

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Kassierer
Schriftführer

Johannes Henkens Vertreter der Arbeiterwohlfahrt

1964 gab es eine Veränderung in der SPD Fraktion der Gemeindevertretung. Hermann Henkens musste aus gesundheitlichen Gründen sein Mandat zurückgeben. Als sein Nachfolger wurde Johannes Henkens wieder verpflichtet.

Im Ortsverein hatte sich in der Zwischenzeit auch einiges getan. Die Mitgliederzahl, die zwischenzeitlich auf 14 Personen abgesackt war, konnte durch intensive Werbung wieder auf 24 Personen aufgestockt werden. Hier zahlte sich sicher auch unsere aktive Mitarbeit in der Gemeindevertretung aus.



Heinrich HenkensVorsitzender des SPD Ortsvereins von 1963-1968

Bundestagswahl im Jahre 1965

Bei der Bundestagswahl im September 1965 konnten die Sozialdemokraten in Schleswig-Holstein einen Stimmenanteil von 31,0% erringen. Für unseren Wahlbezirk zog Dr. Richard Tamble wieder in den Bundestag.

Wahlperiode vom 13. März 1966 bis zum 26. April 1970

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins am 28. Dezember 1965 stellten wir unsere Kandidaten für die nächste Kommunalwahl auf, die am 13. März 1966 stattfinden sollte. Sechs Kandidaten für die direkte und fünf Kandidaten für die Listenwahl.

Die Wahl entsprach dann auch unseren Erwartungen, und von unseren Kandidaten wurden folgende Personen in die Gemeindevertretung gewählt:

Johannes Henkens

Heinrich Henkens

Karl Friedrich Jahn

Johannes Utermann

Klaus Hinrichs

Johannes Utermann wurde auch wieder für uns in den Kreistag gewählt.

Bei der ersten Zusammenkunft unserer neu gewählten Gemeindevertreter wurde Johannes Henkens zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Im Anschluss daran formulierten wir die Anträge, die wir an die Gemeindevertretung stellen wollten und legten die von uns zu besetzenden Ausschusssitze fest.

Folgende Anträge stellten wir an die Gemeindevertretung:

- 1. Erlass einer Hauptsatzung und einer Geschäftsordnung. In der Hauptsatzung sollte folgendes verankert werden:
 - a) Der Wegeausschuss, der Kanalisationsausschuss und der Ausschuss für Müllabfuhr sollten unter dem Namen Kommunalausschuss zusammengefasst werden.
 - b) Der Fürsorgeausschuss soll in Sozialausschuss umbenannt werden und die Sparten Jugend und Sport mit übernehmen.
 - c) Alle Ausschüsse sollen von drei auf fünf Mitglieder erweitert werden, wobei außer im Finanzausschuss je zwei Mitglieder als bürgerliche Mitglieder berufen werden können.

- 2. Alle Gemeindevertreter sollen eine Gemeindeordnung und eine Geschäftsordnung erhalten.
- 3. Etwa alle sechs Wochen ist eine Gemeindevertretersitzung abzuhalten
- 4. Vor oder nach jeder Gemeindevertretersitzung ist eine Bürgerfragestunde einzurichten.
- 5. Allen Gemeindevertretern soll als Arbeitsunterlage eine Abschrift des Haushaltsplanes übergeben werden
- 6. Der Bürgermeister wird beauftragt, auf der nächsten Sitzung einen Bericht über die Dörfergemeinschaftsschule abzugeben.
 - a) Über die Besetzung der Schule mit Lehrkräften und
 - b) über die Einstellung eines Hausmeisters sowie des Raumpflegepersonals.

Auf der ersten Sitzung der Gemeindevertretung nach der Wahl, am 01. April 1966, wurde Peter Petersen (WGM) zum Bürgermeister und Johannes Henkens (SPD) zum ersten und Heinz Segelken (WGM) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Als zweites Mitglied in den Amtsausschuss wurde Johannes Henkens gewählt. In den Amtsausschuss wurden, neben den kraft Amtes dazugehörenden Bürgermeistern je nach Größe der Gemeinde mehrere Mitglieder entsandt. Hier konnte die Gemeinde Mildstedt erstmalig zwei Personen stellen.

Den Anträgen der SPD Fraktion wurden bis auf die Nummer 4 zugestimmt.

Bei der Besetzung der Ausschüsse besetzten wir, neben den anderen Gemeindevertretern, die Ausschüsse folgendermaßen mit unseren Leuten:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Karl Friedrich Jahn
- b) in den Finanzausschuss Heinrich Henkens und Johannes Utermann
- c) in den Bau- und Planungsausschuss Johannes Henkens und Klaus Hinrichs

- d) in den Kommunalausschuss Karl Friedrich Jahn
- e) in den Schulausschuss Heinrich Henkens
- f) in den Sozialausschuss Heinrich Henkens und Klaus Hinrichs

Bei der ersten Sitzung des Bau- und Planungsausschusses wurde Johannes Henkens zum Vorsitzenden gewählt.

Die Aufgaben, welche die Gemeindevertretung in den kommenden vier Jahren zu bewältigen hatte, waren bedingt durch die Ansiedlung einiger größerer Gewerbebetriebe und durch die starke Wohnbebauung, besonders im Baugebiet auf dem Lundberg, durch die nachzuholenden Erschließungsaufgaben geprägt.

Die Straßen waren in einem sehr schlechten Zustand, die Entwässerung musste geregelt werden und der Sportplatz, der bis dahin auf dem Gelände der Firma Bohstedt gelegen hatte, musste verlegt und neu ausgebaut werden.

Die Hauptaufgaben waren daher auch:

- a) die Planung und der Ausbau einer Vollkanalisation,
- b) der darauffolgende Ausbau der Straßen und Wege,
- c) der Ausbau einer neuen Sportanlage.

Dazu kamen in den nächsten Jahren die Verhandlungen und Gespräche über die vorgesehene Gebietsreform. Gemeinden, Ämter und Kreise sollten zu größeren Verwaltungseinheiten zusammengelegt werden.

Es gab viel zu tun für die Gemeindevertretung und zu ihrer Entlastung sollten in Zukunft auch bürgerliche Mitglieder in den Ausschüssen beitragen.

Für die SPD Fraktion wurden hierfür folgende Personen benannt:

- a) In den Bauausschuss kam Johannes Stropp,
- b) in den Sozialausschuss Georg Piest und
- c) in den Kommunalausschuss Siegfried Schüler.

Gründung des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Mildstedt

Zu den Aufgaben, die wir als Sozialdemokraten in der Gemeindevertretung zu leisten hatten, kam für uns natürlich auch die sozialpolitische Seite hinzu. Die Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt, die von uns bisher nur nebenbei in einem Arbeitskreis des SPD Ortsvereins wahrgenommen wurden, genügten unseren Ansprüchen nicht mehr.

Deshalb beschlossen wir auf der Mitgliederversammlung im August 1966 den Arbeitskreis aufzulösen und einen eigenständigen Ortsverein der Mildstedter Arbeiterwohlfahrt ins Leben zu rufen. Nach unserer Meinung konnten die Wohlfahrtsarbeiten in einem Ortsverein besser und effektiver gelöst werden.

Die Gründungsversammlung des AWO Ortsvereins fand am 06. September 1966 statt. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

Brigitte Piest 1. Vorsitzende

Carla Simonsen 2. Vorsitzende

Ilse Henkens Schriftführerin und Kassiererin

Siegfried Schüler Beisitzer

Dem Ortsverein traten sofort acht Mitglieder aus dem SPD Ortsverein bei. Als erste Maßnahme formulierten sie ein Arbeitsprogramm für den Ortsverein.

Das Programm enthielt folgende Punkte:

- a) die Betreuung älterer Menschen,
- b) die Haus- und Familienpflege,
- c) die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen und
- d) die Hilfe von Bedürftigen durch Geld- und Sachspenden.

Der Ortsverein, der so klein begann, hat mittlerweile eine rasante Entwicklung genommen. Durch ständige Erweiterung des Hilfs- und Betreuungsangebotes, das auch von der Mildstedter Bevölkerung angenommen wird, ist die Mitgliederzahl in der Zwischenzeit auf 730 Personen angewachsen.

Durch die umfangreiche und solide Arbeit, die unsere Vertreter in der Gemeinde leisteten, gewannen wir, die wir über keine Mehrheit in der Gemeindevertretung verfügten, automatisch auch immer mehr an Einfluss auf die Politik für unsere Gemeinde, der dann auch in der Einwohnerschaft nicht unbemerkt blieb.

Es waren für uns und für die Entwicklung unseres Ortsvereins gute Jahre. Wir lernten viel, wir arbeiteten viel und wir konnten unsere politischen Vorstellungen und Ideen auch verwirklichen.

Ein weiterer Punkt der uns entgegen kam, war der langsame Verfall der Wählergemeinschaft. Sie waren keine Einheit mehr und liefen politisch auseinander. Einige ihrer Mitglieder tendierten zur CDU, andere zur FDP und eine dritte Gruppe wollte die Wählergemeinschaft am Leben erhalten.

Die Zerstrittenheit und die fehlende Solidarität untereinander war dann auch mit die Ursache, dass sie in dieser Legislaturperiode drei Bürgermeister aufbieten mussten.

Der erste Bürgermeister "Peter Petersen" trat

Landtagswahl im Jahre 1967

Bei der Landtagswahl im Jahre 1967 konnte unser Kandidat Peter Empen 47% aller Wählerstimmen in

Förderkreis Sportstättenbau

Eine der großen Aufgaben der Gemeindevertretung in dieser Legislaturperiode war der Ausbau einer neuen Sportanlage. Hierfür war es der Gemeindevertretung gelungen, eine geeignete Fläche für den Bau einer ausreichend großen und der Gemeinde auf Dauer zur Verfügung stehenden Sportanlage zu finden.

Der Bau- und Planungsausschuss war mit der Planung der Sportanlage beauftragt worden.

Auf der Gemeindevertretersitzung am 19.12.1966 legte der Bauausschussvorsitzende Johannes Henkens den erarbeiteten Plan vor und erläuterte die vorgesehene Ausbauweise.

Der Ausbau sollte folgendermaßen vorgenommen werden: 1967 sollte die Sportfläche planiert und eingesät werden. 1968 sollte die Fläche eingefriedigt und der Windschutz angepflanzt werden. 1969 sollten die Leichtathletikanlagen ausgebaut werden. 1970 sollte der Sportplatz zur Benutzung freigegeben werden.

1971/72 sollte dann ein Sportlerheim und die nötigen Parkplätze gebaut und ein Bolzplatz angelegt werden.

Da der Ausbau dieser großen Sportanlage die Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinde überstiege, beschlossen wir den Anteil der Gemeinde, der nicht von Kreis und Land bezuschusst wurde, in Eigenleistung durchzuführen.

Zur Durchführung dieser Eigenleistungsmaß-

In der Zwischenzeit hatte sich auch in unserem

schon am 23. Mai 1966, kurz nach seiner Wiederwahl, zurück. Vorausgegangen war seinem Rücktritt eine Auseinandersetzung um die Beschilderung einer Spielstraße.

Der zweite Bürgermeister "Heinz Segelken" trat am 10. März 1969 zurück. Er gab als Grund für seinen Rücktritt Arbeitsüberlastung in seinem Betrieb an. Er wie auch sein Vorgänger erhielten keine ausreichende Unterstützung von ihren Fraktionskollegen.

Der dritte Bürgermeister "Kurt Philipp " amtierte dann bis zum Ende der Legislaturperiode.

Es war eine turbulente und arbeitsreiche Zeit für den stellvertretenden Bürgermeister Johannes Henkens. Durch den vielfachen Wechsel der Bürgermeister, musste er immer öfter die Vertretung übernehmen. Bei dem zweiten Bürgermeister Heinz Segelken waren es allein fünf Monate.

Einen nicht zu verachtenden Vorteil hatte die häufige Vertretungszeit allerdings für die Sozialdemokraten, ihr stellvertretender Bürgermeister wurde bekannt und die Einwohnerschaft gewöhnte sich an ihn. Dies sollte sich bei der nächsten Wahl positiv auszahlen.

unserem Wahlbezirk erringen und zog damit für uns in den Landtag.

nahme gründeten wir einen "Förderkreis Sportstättenbau". Die Gründungsversammlung fand im Frühjahr 1967 statt.

Die Gründungsmitglieder waren:

- a) Heinz Segelken, Bürgermeister
- b) Johannes Henkens, Stellvertretender Bürgermeister
- c) Heinrich Henkens, Mitglied im Sozialausschuss
- d) Johannes Stropp, Mitglied im Bauausschuss
- e) Christian M. Sörensen, 2. Vorsitzender des Sportvereins
- f) Georg Piest, Beisitzer des Sportvereins

Dazu kamen noch einige interessierte Bürger aus der Gemeinde.

Zum Vorsitzenden des Förderkreises wählte die Versammlung Johannes Henkens und zum Schriftführer Christian M. Sörensen.

Die Eigenleistungsmaßnahme wurde von der Bevölkerung gut angenommen und in der vom Bauausschuss vorgesehene Ausbauweise vollzogen. Im Sommer 1970 wurde die fertiggestellte Sportanlage in einer großen Einweihungsfeier der Schule und dem Sportverein zur Nutzung übergeben.

Da alle Arbeiten des Förderkreises ehrenamtlich von Hand durchgeführt worden waren, beliefen sich die Einsparungen auf die stolze Summe von 120.000,00 DM.

Ortsverein einiges getan. Auf der Ortsvereinsver-

sammlung, am 06. April 1968, zu der auch unser Kreisvorsitzender Peter Empen erschienen war, wurden unsere langjährigen Mitglieder, die 25 Jahre und länger in der SPD waren, geehrt.

Es waren:

- a) Paula Henkens
- b) Heinrich Jäger
- c) Franz Finger und
- d) Hermann Henkens

Die Ehrung nahm unser Kreisvorsitzender vor. Er dankte den Jubilaren für die langjährige und treue Mitgliedschaft und überreichte jedem eine Urkunde und ein Buchgeschenk.

Heinrich Henkens führte den Ortsverein bis zur Jahreshauptversammlung am 08. November 1968 und trat dann aus beruflichen Gründen von seinem Posten zurück. Sein Nachfolger wurde Thomas Jahn.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

a) Thomas Jahnb) Johannes Utermann1. Vorsitzender2. Vorsitzender

c) Klaus Hinrichs Kassierer und Schriftführer

Gebietsreform in den Jahren 1966 bis 1974

Die nächste große Aufgabe der Gemeindevertretung, die zum Teil auch noch in diese Legislaturperiode fiel, war die Bewältigung der Gebietsreform, eine große Aufgabe, die sehr viel Verhandlungsgeschick erforderte.

Wie überall im Lande, wo durch Zusammenschlüsse von Kreisen, Ämtern und Gemeinden größere Verwaltungseinheiten entstanden, musste auch bei uns etwas geschehen.

In Jahrhunderten gewachsene Amts- und Kreisverwaltungen, die bisher immer gute Arbeit geleistet hatten, waren auf einmal nicht mehr groß genug, sie genügten offensichtlich nicht mehr den Ansprüchen der Bürger.

Durch diese Reformen sollte alles leistungsfähiger

und kostengünstiger werden. Pläne waren genug vorhanden und eine Partei wollte mehr als die andere.

Für unseren engeren Raum stand als erste Maßnahme die Amtsreform im Raum. Die beiden Ausschüsse der Ämter Mildstedt und Schwabstedt erzielten schon bei ihren ersten Gesprächen Einigkeit über ein Zusammengehen bei der Amtsreform.

In weiteren Gesprächen kam dann auch das Amt Ostenfeld dazu. Nachdem man sich über den Standort und den Namen des zukünftigen Amtes geeinigt hatte, beschloss der Kreistag des Kreises Husum auf seiner Sitzung am 10. Dezember 1968 die Bildung des Amtes Treene mit Sitz in Mildstedt. Der Zusammenschluss sollte ab 1970 erfolgen.

Die Gemeindereform, die uns betraf, erfolgte erst in den Jahren 1970 bis 1974.

Bundestagswahl im Jahre 1968

Bei der Bundestagswahl im Jahre 1968 konnte unser Kandidat Dr. Richard Tamble 50% aller Wähler-

stimmen in seinem Wahlbezirk erringen und wieder für uns in den Bundestag einziehen.

Wahlperiode vom 26. April 1970 bis zum 24. März 1974

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 13. Februar 1970 stellten wir nach den Berichten des Vorsitzenden, des Fraktionsvorsitzenden und des Kreistagsabgeordneten die Direkt- und Listenkandidaten für die Kommunalwahl am 26. April 1970 auf. Danach verabschiedeten wir das von unserarbeitete Wahlprogramm für die Jahre 1970 bis 1974.

Da nicht nur die SPD Mitglieder, sondern auch große Teile der Mildstedter Einwohnerschaft ihre Zufriedenheit mit der Arbeit der SPD Fraktion bekundeten, rechneten wir uns bei dieser Wahl die Mehrheit in der Mildstedter Gemeindevertretung aus.

Diese positive Stimmung zeigte sich auch in der Mitgliederentwicklung unseres Ortsvereins. Alleine im Jahr 1969 hatte die Mitgliederzahl um 20% zugenommen.

Um nun auch den Willen unserer Kandidaten zur Mehrheit zu bekunden, traten wir zum ersten Mal mit einem Bürgermeisterkandidaten an.

Johannes Henkens wurde einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten gewählt. Die Direktkandidaten waren folgende Personen:

- 1. Johannes Henkens
- 2. Klaus Hinrichs
- 3. Karl Friedrich Jahn
- 4. Brigitte Piest
- 5. Karl Simonsen
- 6. Heinrich Henkens

Alle sechs Kandidaten hatten schon langjährige Erfahrung in der Kommunal- und Sozialpolitik.

Die Direktkandidaten wurden auch in dieser Reihenfolge auf der Reserveliste aufgestellt. Ihnen folgten auf der Liste:

Wilhelm Ruffledt

Willy Detlefsen

Peter Henkens

Friedrich Carstens und

Werner Schmuck

Das von uns erarbeitete und durchgerechnete Wahlprogramm war so angelegt, dass es erstens die drückenden Bedürfnisse unserer Einwohnerschaft berücksichtigte und zweitens die längerfristige Entwicklung der Gemeinde in die Überlegungen mit einbezog.

Unsere Vorstellungen und Ziele darüber waren:

- a) die Erhaltung der Selbständigkeit unserer Gemeinde Mildstedt mit einer vollausgebauten Grundund Hauptschule,
- b) die Einrichtung von Kindergärten, Spielplätzen und Sportanlagen
- c) der vollständige Ausbau der Ver- und Entsor-

gungseinrichtungen mit gut und sicher ausgebauten Straßen

d) die soziale und ärztliche Versorgung.

Wir wollten ganz einfach eine Gemeinde schaffen, in der für die Einwohner alles vorhanden war und in der es sich zu leben lohnte.

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1970 bis 1974

1. Das Beste für unsere Jugend!

Wir werden uns dafür einsetzen, dass unsere Jugend die bestmögliche Bildungschance erhält. Ausbau einer leistungsfähigen Schule

- 2. Weiterer Ausbau des Sportplatzes, Bau einer Turnhalle für Schule und Sportverein
- 3. Bau eines Kindergartens und Errichtung von Kinderspielplätzen
- 4. Weiterer Ausbau der Kanalisation und Oberflächenentwässerung
- 5. Ausbau des Straßen- und Wegenetzes einschließlich des Baues von Bürgersteigen
- 6. Verschönerung des Ortsbildes, Erstellung von Parkanlagen, Schaffung von Spazierwegen beim Ehrenhain.



Turnhalle

Mit dieser erfahrenen Mannschaft und diesem wohldurchdachten Programm traten wir am 26. April 1970 vor die Wähler. Diese Wahl wurde für uns zu einem vollen Erfolg. Alle unsere sechs Kandidaten wurden direkt gewählt und wir erhielten damit zum zweiten Mal in unserer Vereinsgeschichte die absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung.

Bei der Konstituierung der SPD Fraktion wurde Klaus Hinrichs zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl, am 12. Mai 1970, wurde Johannes Henkens zum Bürgermeister gewählt. Max Jessen (CDU) wurde zum ersten und Klaus Hinrichs (SPD) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Die Ausschüsse und Verbände wurden, neben den anderen Gemeindevertretern, folgendermaßen mit unseren Leuten besetzt:

- a) In den Wahlprüfungsausschuss kam Karl Friedrich Iahn
- b) in den Finanzausschuss kamen Karl Simonsen und Heinrich Henkens.
- c) in den Bau- und Planungsausschuss kamen Klaus Hinrichs und Karl Friedrich Jahn,
- d) in den Kommunalausschuss kam Karl Friedrich Jahn,
- e) in den Sozialausschuss kamen Brigitte Piest und Karl Simonsen.

Im Amtsausschuss, im Schulverband Mildstedt-Rosendahl- Ipernstedt und im Zweckverband Mildstedt-Rosendahl war der Bürgermeister kraft Amtes Mitglied. Als weitere Mitglieder wurden in die Verbände gewählt:

- a) in den Schulverband Heinrich Henkens und Brigitte Piest,
- b) in den Zweckverband Kanalisation Klaus Hinrichs.

Zum Vorsitzenden beider Verbände wurde Johannes Henkens gewählt. Klaus Hinrichs wurde Vorsitzender des Bau- und Planungsausschusses und Carl Simonsen wurde Vorsitzender des Sozialausschusses.

Wir waren damit in allen Gremien gut vertreten und konnten uns an die Arbeit machen.

Johannes Henkens wurde ebenfalls als bürgerliches Mitglied in den Kreisbauausschuss berufen.

In der Zwischenzeit hatte es auch im Vorstand unseres Ortsvereins eine Veränderung gegeben. Johannes Utermann, der bisherige zweite Vorsitzende, war aus der Partei ausgetreten und es musste eine Ergänzungswahl vorgenommen werden. Diese Wahl wurde auf der Ortsvereinsversammlung am 21. Mai 1970 vorgenommen.

Johannes Henkens hatte sich, trotz seiner großen Arbeitsbelastung, hierfür zur Verfügung gestellt und wurde einstimmig gewählt.

Als weiterer Punkt stand die Analyse der Kommunalwahl vom 26. April auf der Tagesordnung. Bei der Betrachtung unseres guten Wahlergebnisses waren sich alle Versammlungsteilnehmer einig, dass sich nun die Möglichkeit aufgetan hatte, die Gestaltung und Entwicklung der Gemeinde Mildstedt nach unseren Vorstellungen vorzunehmen.

Nach der Konstituierung der Gemeindevertretung und der einzelnen Verbände liefen die Arbeiten für und in der Gemeinde programmgemäß an und schon im August 1970 konnten wir die neue Sportanlage auf Langsteeven einweihen und seiner Bestimmung übergeben.

Die Einweihungsfeier wurde im Rahmen eines Sportfestes und eines abendlichen Festballes vorgenommen. In seiner Festrede dankte der Bürgermeister allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz beim Bau dieser Sportanlage. Er hob besonders die Arbeit des Förderkreises hervor, die der Gemeinde soviel Kosten von der Hand gehalten hatte.

Am 17. September 1970 hatten wir die erste Veränderung in der Gemeindevertretung. Unser Vertreter Heinrich Henkens musste aus beruflichen Gründen, er

Landtagswahl im Jahre 1971

Bei der Landtagswahl im April 1971 konnte unser Kandidat Werner Liebrecht 49,9% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Er wurde der Nachfolger von Peter Empen im Landtag.

Bundestagswahl im Jahre 1972

Bei der Bundestagswahl im Jahre 1972 konnte unser Kandidat Richard Bünnemann 58% aller Stimmen in unserem Wahlbezirk erringen.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 02. Januar 1973, konnte unser Vorsitzender in seinem Jahresbericht mitteilen, dass wieder neun Mitglieder dem Ortsverein beigetreten waren. Der Mitgliederstand unseres Ortsvereins betrug somit 55 Personen.

Bürgermeister Johannes Henkens gab einen umfassenden Bericht über die Arbeit der Gemeindevertretung. So konnte er mitteilen, dass die Arbeiten beim Ausbau der Kanalisation und dem Straßenbau große Fortschritte gemacht hätten. Im Lundberggebiet seien die Baumaßnahmen fertiggestellt und die Ausbaumaßnahmen im südöstlichen Teil der Gemeinde in der Planung.

Das Sportheim und die Außenanlagen des Sportplatzes seien im Laufe des Jahres 1972 fertiggestellt und mit dem Schulanbau konnte begonnen werden. Der Schulanbau umfasste 5 Klassenräume, 2 Gruppenräume, 1 Schüleraufenthaltsraum und die dazugehörenden Nebenräume.

Parallel zum Schulanbau wurde auch die Planung für den Bau der Turnhalle aufgenommen. Die Turnhalle sollte vorerst, aus Kostengründen, in einer Größe von 22 m x33 m gebaut werden. Sie war aber so angelegt, dass sie in einem weiteren Bauabschnitt auf 45 m verlängert werden könnte.

Die Parkanlage "Am Dornbusch" wurde in einer großen Eigenleistungsmaßnahme von uns ausgebaut und der geplante Kindergarten würde im Laufe des Jahres 1973 fertiggestellt werden. Hier sei man sich mit der Kirchengemeinde einig geworden, in der alten Schule einen Kindergarten für vorerst 50 Kinder einzurichten. Die Trägerschaft würde die Kirchenge-

war nach Friedrichstadt verzogen, sein Mandat niederlegen. Sein Nachfolger wurde Wilhelm Ruffledt.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 22. Juni 1971, konnte unser Vorsitzender Thomas Jahn berichten, dass im Laufe des Jahres 1970, 18 neue Mitglieder dem Ortsverein beigetreten waren.

Auf dieser Veranstaltung wurde auch der Bürgermeister und stellvertretende Vorsitzende unseres Ortsvereins für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt.

Am 14. Dezember 1971 hatten wir eine weitere Veränderung in der Gemeindevertretung. Brigitte Piest war aus familiären Gründen zurückgetreten. Ihr Nachfolger wurde Willy Detlefsen.

meinde übernehmen.

In den anstehenden Verhandlungen über die Gebietsreform waren wir uns mit der Gemeinde Rosendahl einig geworden, beide Gemeinden zusammenzulegen. Auf einer gemeinsamen Sitzung beider Gemeindevertretungen, bei der auch Landrat Dr. Petersen, Kreisoberinspektor Quade, Amtsvorsteher Pohns und Oberamtsrat Clausen zugegen waren, wurde der Grenzänderungsvertrag beschlossen.

Beide Gemeindevertretungen beschlossen einstimmig, die Gemeinden Mildstedt und Rosendahl zu einer Gemeinde mit Namen Mildstedt mit Wirkung zum 1. Februar 1974 zu vereinen. Bürgermeister Henkens wurde bis zur kommenden Kommunalwahl am 24. März 1974 zum Beauftragten der Gemeinden gewählt.

Nach Erledigung all dieser Maßnahmen konnten wir feststellen, dass wir unsere Wahlversprechen erfüllt hatten und mit ruhigem Gewissen vor die Wähler treten könnten.

Nach dem Zusammenschluss der beiden Gemeinden Mildstedt und Rosendahl gingen wir nun daran, auch die beiden SPD Ortsvereine zusammen zu schließen.

Der Mildstedter Ortsverein, der schon ein alter Ortsverein war, war in der Zwischenzeit durch ständigen Zulauf auf 64 Mitglieder angewachsen. Der Rosendahler Ortsverein, ein noch relativ junger Ortsverein, er war 1965 gegründet worden, verfügte über 12 Mitglieder.

Durch den Zusammenschluss, der in einer harmonischen Atmosphäre besprochen worden war, wurden wir jetzt zu einem großen und mitgliederstarken Ortsverein mit 76 Personen.

Die Vereinigungsversammlung fand am 11. Januar 1974 im Mildstedter Sportheim statt. Zu dieser Versammlung waren 36 Mitglieder erschienen. Bei der Eröffnung der Versammlung konnte der Vorsitzende auch den Unterbezirkssekretär Horst Weber begrüßen. Die umfangreiche Tagesordnung dieser Versammlung beinhaltete folgende Punkte:

- 1. Bericht über die Zusammenlegung der beiden Gemeinden
- 2. Zusammenschluss der beiden Ortsvereine und Neuwahl des Ortsvereinsvorstandes
- 3. Wahl des Kandidaten für die Wahl zum Kreistag
- 4. Aufstellung der Kandidaten für die am 24. März 1974 stattfindende Kommunalwahl
- 5. Verschiedenes

Unter Punkt 1. berichtete Johannes Henkens über die Zusammenlegung der beiden Gemeinden. Er stellte fest, dass die Verhandlungen zwischen den Vertretern beider Gemeinden sachlich und harmonisch verlaufen waren. Keiner fühlte sich übervorteilt und bei der gemeinsamen Abstimmung konnte Einstimmigkeit erzielt werden.

Unter Punkt 2. beschlossen alle stimmberechtigten Mitglieder beider Ortsvereine, nach einer regen und sachlichen Aussprache, einstimmig den Zusammenschluss beider Ortsvereine.

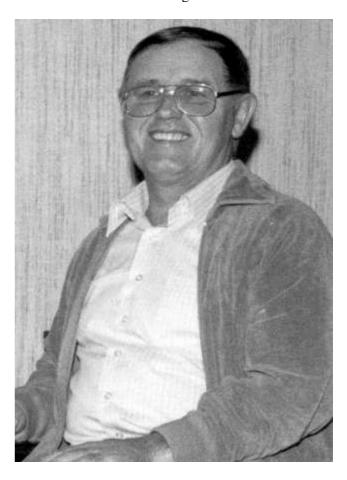
Unter Punkt 2a. wurde der neue Ortsvereinsvorstand gewählt. Hierbei waren sich alle einig, dass beide Ortsteile angemessen berücksichtigt werden sollten.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Thomas Jahn 1. Vorsitzender Johannes Henkens 2. Vorsitzender Peter Michelsen 3. Vorsitzender

Klaus Hinrichs Schriftführer und Kassierer

Peter Matthiesen 1. Beisitzer Hermann Thomsen 2. Beisitzer Günter Witt Horst Klinck Rickert Friedrichsen 3. Beisitzer Pressewart Organisationswart



Thomas Jahn
Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1968 bis 1974

Wahlperiode vom 24. März 1974 bis zum 05. März 1978

Unter Punkt 3. wurde Johannes Henkens zum Kreistagskandidaten gewählt.

Unter Punkt 4. wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeisterkandidaten gewählt. Danach wurden die Direkt- und Listenkandidaten aufgestellt.

Da die jetzt größere Gemeinde über 2000 Einwohner hatte, mussten in drei Wahlkreisen siebzehn Gemeindevertreter gewählt werden. In jedem Wahlkreis waren drei Direktkandidaten aufzustellen. Der Rest wurde nach Stimmenanteilen über die Liste gewählt. Für den Wahlkreis 1. Mildstedt Süd wurden folgende Kandidaten von uns aufgestellt,

- 1. Klaus Hinrichs (o.L.)
- 2. Hermann Thomsen (o.M.)
- 3. Carl Simonsen (o.R.)

Für den Wahlkreis 2. Mildstedt Nord

- 1. Johannes Henkens (M.L.)
- 2. Wilhelm Ruffledt (M.M)
- 3. Karl Friedrich Jahn (M.R.)

Für den Wahlkreis 3. Rosendahl

- 1. Peter Michelsen (U.L.)
- 2. Günter Witt (U.M.)
- 3. Uwe Rabe (U.R.)

Um nun auch die gesamte Reserveliste abzudecken, stellten wir 17 Listenkandidaten auf. In dieser Liste waren selbstverständlich auch die Direktkandidaten enthalten. Die Liste war nötig, um eventuelle Ausfälle ersetzen zu können.

Die Listenkandidaten wurden in folgender Reihenfolge aufgestellt,

Platz 1 Johannes Henkens

Platz 2 Klaus Hinrichs

Platz 3 Peter Michelsen

Platz 4 Wilhelm Ruffledt

Platz 5 Hermann Thomsen

Platz 6 Günter Witt

Platz 7 Karl Simonsen

Platz 8 Karl Friedrich Jahn

Platz 9 Uwe Rabe

Platz 10 Horst Klinck

Platz 11 Willi Detlefsen

Platz 12 Gerd Smetzers

Platz 13 Thomas Jahn

Platz 14 Ernst Hinrichsen

Platz 15 Werner Lehr

Platz 16 Frank Schmidt

Platz 17 Werner Schmuck

Unter Punkt 5. wurde der Vorstand beauftragt, zusammen mit der Fraktion das Wahlprogramm für die

Jahre 1974 bis 1978 aufzustellen.

Wir machten uns nun an die Arbeit und sondierten, was wir in den nächsten 4 Jahren in beiden Ortsteilen bewegen konnten. Da wir in den letzten Jahren schon in den Verbänden gut zusammengearbeitet hatten und wussten was zu tun war, fiel uns die Programmerarbeitung auch nicht sehr schwer.

Aufbauend auf die Arbeiten, die in den beiden Gemeinden geleistet worden waren und in Kenntnis dessen, was nötig war, stellten wir das neue Wahlprogramm auf, dass auch in der nächsten Vorstandssitzung abgesegnet wurde.

Die neun Direktkandidaten

Kommunalwahl 24. März 1974



Das SPD Wahlprogramm für die Jahre 1974 bis 1978

- 1. Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Mildstedt, um den überschaubaren, individuellen Rahmen unseres Lebensraumes zu gewährleisten.
- 2. Schaffung von Einrichtungen, die der Bildungsund Erziehungsarbeit für unsere Jugend dienen: Bau der geplanten Turnhalle, endgültiger Ausbau

unserer Schule.

Einrichtung von Vorschulklassen, Weiterer Ausbau der Kinderspielplätze

- 3. Ausbau des Straßen- und Wegenetzes, wobei die Sicherheit vor allem der Schulwege durch mehr Bürgersteige, Radwege und bessere Beleuchtung den Vorrang erhalten soll.
- 4. Fertigstellung des Ausbaues der Kanalisation und der Oberflächenentwässerung als Beitrag gegen die Umweltverschmutzung.
- 5. Verschönerung der Gemeinde durch geplante Gestaltung des Ortsbildes, Ausbau der Park- und Grünanlagen und Schaffung weiterer Spazierwege im Mildstedter Wald.

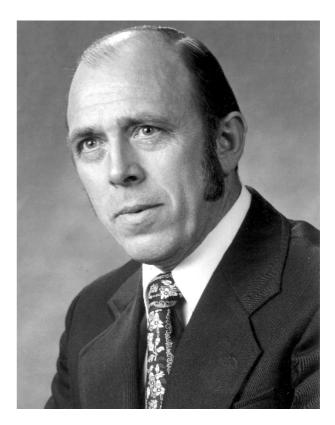
Mit diesem Programm, dass nahtlos an unser Programm für die Wahlperiode 1970/74 anschloss, traten wir am 24. März 1974 wieder vor die Wähler. Wir erzielten dieses Mal mit acht von siebzehn zu wählenden Gemeindevertretern ein beachtliches Ergebnis und stellten damit auch wieder die stärkste Fraktion in der Gemeindevertretung.

Bei der Konstituierung der SPD Fraktion wurde Klaus Hinrichs wieder zum Vorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl, am 10. April 1974, wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeister gewählt. Max Jessen (CDU) wurde zum ersten und Klaus Hinrichs (SPD) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Die Ausschüsse und Verbände wurden, neben den anderen Gemeindevertretern, folgendermaßen von uns besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Karl Friedrich Jahn.
- b) in den Finanzausschuss Günter Witt, Klaus Hinrichs und Wilhelm Ruffledt,
- c) in den Schulausschuss Günter Witt, Karl Simonsen und Willy Detlefsen als bürgerliches Mitglied,
- d) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen und Peter Matthiesen als bürgerliches Mitglied,
- e) in den Kommunalausschuss Karl Friedrich Jahn, Peter Michelsen und Hermann Thomsen,
- f) in den Sozialausschuss Wilhelm Ruffledt, Karl Simonsen und Karl Friedrich Jahn,
- g) in den Fremdenverkehrs- und Verschönerungsausschuss Peter Michelsen und Horst Klinck und Werner Schmuck als bürgerliche Mitglieder,
- h) in den Presseausschuss Hermann Thomsen und Günter Witt,
- i) in den Amtsausschuss kam Klaus Hinrichs,
- j) in die Schulpflegschaft Hermann Thomsen,
- k) in den Kindergartenausschuss Wilhelm Ruffledt,
- l) in den Wasser- und Bodenverband Mildstedt / Rantrum Karl Friedrich Jahn.

Im Anschluss an die Besetzung der Ausschüsse und Verbände wurden die Vorsitzenden gewählt:



Peter Matthiesen Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1974-1981

- a) Vorsitzender im Bau- und Planungsausschuss wurde Klaus Hinrichs.
- b) Vorsitzender im Sozialausschuss wurde Wilhelm Ruffledt.
- c) Vorsitzender im Schulausschuss wurde Günter Witt.

auch eine neue Hauptsatzung und Geschäftsordnung für die jetzt größere Gemeinde beschlossen.

Nachdem wir alle Voraussetzungen für unsere Arbeit in der Gemeindevertretung geschaffen hatten, machten wir uns an die Arbeit. Neben der Erfüllung unseres Wahlprogramms kamen folgende Aufgaben hinzu:

- a) die im Grenzänderungsvertrag mit der ehemaligen Gemeinde Rosendahl eingegangenen Verpflichtungen,
- b) die Verhandlungen mit den Nachbargemeinden und dem Kreis über den Erhalt unserer Grund- und Hauptschule,
- c) der Abschluss eines Konzessionsvertrages mit der Schleswag über die Lieferung von Strom und Gas.

Auf der Versammlung unseres Ortsvereins, am 12. Juni 1974, stellte der Vorsitzende Thomas Jahn, aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten als Ortsvereinsvorsitzender zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde Peter Matthiesen gewählt. Thomas Jahn übernahm dafür den Posten des 1. Beisitzers, den Peter Matthiesen bis dahin innegehabt hatte.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 25. Februar 1975, wurde der gesamte Vorstand bestätigt.

Landtagswahl im Jahre 1975

Bei der Landtagswahl im Jahre 1975 konnte unser Kandidat Werner Liebrecht 45,2% aller Stimmen in

unserem Wahlbezirk erringen und zog damit für uns in den Landtag.

Bundestagswahl im Jahre 1976

Bei der Bundestagswahl im Jahre 1976 kandidierte in unserem Wahlbezirk der damalige Verkehrsminister Lauritz Lauritzen. Er konnte in unserem Wahlbezirk 52,5% aller Wählerstimmen erringen und zog damit wieder in den Bundestag.

Um unsere Arbeit in und für die Gemeinde und unsere Vorstellungen über ihre Entwicklung auch richtig darstellen zu können, beschlossen wir ab 1977 ein Mitteilungsblatt des SPD Ortsvereins mit dem Namen "Deine Gemeinde "herauszugeben.

Dieses Blatt sollte mindestens zweimal im Jahr herausgegeben werden und über unsere Arbeit für die Gemeinde Mildstedt berichten. Außerdem sollten auch Berichte über die politische Arbeit der SPD im Bund und Land dabei sein.

Auf der Versammlung unseres Ortsvereins, am 13. Oktober 1977, auf der wir unser Wahlprogramm für die Jahre 1978 bis 1982 beschlossen, konnten wir auch das 81. und 82. Mitglied in unserem Ortsverein begrüßen. Horst Urban wurde für seine 30jährige Mitgliedschaft geehrt und erhielt die silberne Ehrennadel.

Danach berichtete Bürgermeister Johannes Henkens über die Arbeit der Gemeindevertretung in den vergangenen Jahren dieser Legislaturperiode und konnte feststellen, dass unser Wahlprogramm für die Jahre 1974 bis 1978 voll erfüllt worden sei.

Als Höhepunkte stellte er heraus:

- a) die vollständige Erfüllung aller Verpflichtungen, welche die alte Gemeinde Mildstedt im Grenzänderungsvertrag mit der alten Gemeinde Rosendahl eingegangen war,
- b) die Erhaltung der Grund- und Hauptschule Mildstedt in Zusammenhang mit der Erhaltung der Selbständigkeit unserer Gemeinde,
- c) die Fertigstellung der Schmutz- und Regenwasserkanalisation,
- d) der Bau der Sporthalle für die Schule und den Sportverein. Die Halle wurde in einer Größe von 22 x 33m gebaut. Sie war so ausgelegt worden, dass sie in einem späteren Bauabschnitt auf 45m verlängert werden konnte.

Bei dem Bau der Sporthalle wurde der von uns geführte Förderkreis wieder aktiviert. Die Arbeiten, die wir hierdurch leisten konnten, waren:

- a) die Herstellung der gesamten Außenanlagen
- b) alle anfallenden Holzverschalungen
- c) der Bau der Tribünenanlage.

Die Einsparungen durch die Eigenleistungen erbrachten 90.000,00 DM

Wahlperiode vom 05. März 1978 bis zum 07. März 1982

Das Wahlprogramm für die Jahre 1978 bis 1982

- 1. Sicherung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung.
- 2. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 3. Verschönerung der Gemeinde durch geplante Gestaltung des Ortsbildes.
- 4. Ausbau des Straßen- und Wegenetzes.
- 5. Bau von behindertengerechten Altenwohnungen.
- 6. Ärztliche Versorgung.
- 7. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens.
- 8. Ausweisung von neuen Baugebieten.
- 9. Friedhofserweiterung.

Dieses Programm, das praktisch eine Fortsetzung der bisherigen Programme war, wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen.

Auf der nächsten Versammlung wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeisterkandidaten gewählt.

Anschließend wurden die Direkt- und Listenkandidaten aufgestellt. Die neun Direktkandidaten waren:

- 1. Johannes Henkens
- 2. Klaus Hinrichs
- 3. Peter Michelsen
- 4. Peter Matthiesen
- 5. Hermann Thomsen

- 6. Werner Lehr
- 7. Heinrich Schilling
- 8. Egon Sörensen
- 9. Hans Christian Hinrichs

In dieser Reihenfolge wurden sie auch auf der Liste aufgestellt.

Als weitere Listenkandidaten folgten:

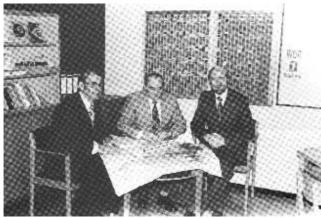
- 10. Rickert Friedrichsen 11. Thomas Jahn
- 12. Karl Simonsen 13. Richard Trapp
- 14. Ernst Hinrichsen 15. Tete Jensen
- 16. Carla Matthiesen 17. Horst Urban

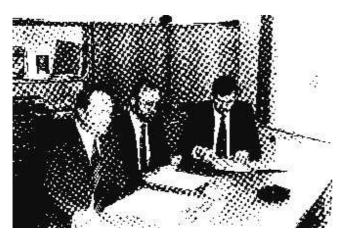
Mit diesem wohldurchdachten Programm und dieser erfahrenen Mannschaft traten wir am 05. März 1978 wieder vor die Wähler und konnten einen sehr guten Wahlerfolg verbuchen.

Wir erhielten mit neun von siebzehn zu wählenden Gemeindevertretern wieder die absolute Mehrheit. Alle neun zur Wahl stehenden Kandidaten waren gewählt worden. Davon sieben in direkter Wahl und zwei über die Liste.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, an der fast 50% aller Mitglieder teilnahmen, konnte der Vorsitzende Peter Matthiesen über dieses großartige Wahlergebnis berichten.







Die neun Direktkandidaten 1978

Ebenso konnte der Vorsitzende über eine positive Mitgliederbewegung berichten, trotz Abgänge von vier Mitgliedern, drei waren ausgetreten und einer war verstorben, hatte der Ortsverein in dem Zeitraum von Anfang 1977 bis zur Jahreshauptversammlung am 29. März 1978 einen Zuwachs von 17% zu verzeichnen. Der Mitgliederstand betrug jetzt 85 Personen.

Bei den turnusgemäßen Wahlen zum Vorstand zeigten sich keine Veränderungen. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Bei der Konstituierung der SPD Fraktion wurde Klaus Hinrichs wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der

Wahl, am 05. März 1978, wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeister gewählt. Max Jessen (CDU) wurde zum ersten und Klaus Hinrichs (SPD) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Die Ausschüsse und Verbände wurden, neben den anderen Gemeindevertretern, folgendermaßen mit unseren Leuten besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Peter Matthiesen
- b) in den Finanzausschuss Johannes Henkens, Klaus Hinrichs und Peter Matthiesen
- c) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Peter Matthiesen, Heinrich Schilling und Frenz Bertram als bürgerliches Mitglied
- d) in den Schul- und Kulturausschuss Johannes Henkens, Egon Sörensen, Hans Hinrichs und Selma Hinrichsen als bürgerliches Mitglied in den Kommunalausschuss Klaus Hinrichs, Hans Hinrichs, Egon Sörensen und Gerd Smetzers als bürgerliches Mitglied
- e) den Sozialausschuss, Hermann Thomsen, Johannes Henkens, sowie Rickert Friedrichsen und Wolfgang Kopp als bürgerliche Mitglieder
- f) den Fremdenverkehrs- und Verschönerungsausschuss, Peter Matthiesen, Peter Michelsen, sowie Ingo Matthiesen und Ludwig Hinrichs als bürgerliche Mitglieder
- g) den Presse- und Informationsausschuss, Werner Lehr, Heinrich Schilling, sowie Horst Klinck und Wolfgang Roser als bürgerliche Mitglieder
- h) in die Schulpflegschaft kamen Hermann Thomsen und Egon Sörensen,
- i) in den Kindergartenausschuss Hermann Thomsen,
- j) in den Wasser- und Bodenverband Klaus Hinrichs,
- k) in den Amtsausschuss Klaus Hinrichs.
- Im Anschluss an die Besetzung der Ausschüsse und Verbände wurden die Vorsitzenden gewählt:
- a) Vorsitzender im Bau- und Planungsausschuss wurde Klaus Hinrichs
- b) Vorsitzender im Sozialausschuss wurde Hermann Thomsen
- c) Vorsitzender im Fremdenverkehrsausschuss wurde Peter Matthiesen
- d) Vorsitzender im Schulausschuss wurde Johannes Henkens.

Auf der konstituierenden Sitzung des Amtsausschusses wurde Johannes Henkens zum zweiten stellvertretenden Amtsvorsteher gewählt.

Nachdem wir alle personellen Voraussetzungen für die kommenden vier Jahre geschaffen hatten, die wichtigsten Posten hatten wir mit unseren Leuten besetzt, machten wir uns wieder an die Arbeit.

Wir beteiligten uns 1978 auch an den Wettbewerben "Unser Dorf soll schöner werden." Beim Kreiswettbewerb erreichten wir den 3. und beim Landeswettbewerb den 8. Platz.

Im Namen des Landes Schleswig-Holstein spreche ich

der Gemeinde

Mildstedt

Kreis Nordfriesland

für die im Landeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" im Jahre 1979 gezeigten vorbildlichen Leistungen meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Kiel, den 7. September 1979

DER MINISTER
FUR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT
UND FORSTEN

Landtagswahl im Jahre 1979

Bei der Landtagswahl, am 29. April 1979, konnte unser Kandidat Werner Liebrecht 46,56% aller Wählerstimmen in unserem Wahlbezirk erringen und zog damit wieder für uns in den Landtag.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 18. Mai 1979, hatten wir bei den turnusge-

mäßen Wahlen zum Ortsvereinsvorstand eine Veränderung zu verzeichnen. Klaus Hinrichs legte nach 10jähriger Tätigkeit als Kassierer sein Amt nieder. Seine Nachfolgerin wurde Selma Hinrichsen.

Auch Werner Lehr legte sein Amt als Beisitzer nieder, sein Nachfolger wurde Manfred Bredlau.

Der neu- und wieder gewählte Vorstand setzte sich nun wie folgt zusammen:

Peter Matthiesen 1. Vorsitzender Johannes Henkens 2. Vorsitzender 2. Vorsitzender Peter Michelsen Klaus Hinrichs Schriftführer Selma Hinrichsen Kassiererin Thomas Jahn 1. Beisitzer Hermann Thomsen 2. Beisitzer Manfred Bredlau 3. Beisitzer Rickert Friedrichsen Organisationswart Horst Klinck Pressewart

Am 02. Juli 1979 gab es die erste Veränderung in der Gemeindevertretung. Ingo Matthiesen musste zur Bundeswehr und konnte sein Amt als bürgerliches Mitglied im Fremdenverkehrs- und Verschönerungsausschuss nicht mehr wahrnehmen. Sein Nachfolger wurde Manfred Bredlau.

Bei der Europawahl, am 10. Juni 1979, holten die Sozialdemokraten 52% aller Wählerstimmen in der

Gemeinde Mildstedt.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 13. März 1980, wurden Thomas und Karl Friedrich Jahn für 25jährige Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei geehrt. Beide waren auch langjährige Mitglieder in der Mildstedter Gemeindevertretung gewesen. Thomas Jahn sieben und Karl Friedrich Jahn neunzehn Jahre. Thomas Jahn war außerdem sechs Jahre Vorsitzender unseres Ortsvereins gewesen.

Bei der turnusmäßig anstehenden Wahl zum Ortsvereinsvorstand wurden Karin Taubert als Organisationswartin und Harro Clausen als Pressewart neu in den Vorstand gewählt.

Am 11. Juli 1980 gab es die nächste Veränderung in der SPD Fraktion. Heinrich Schilling legte aus persönlichen Gründen sein Amt als Gemeindevertreter nieder. Sein Nachfolger wurde Rickert Friedrichsen.

Am 11. Juli 1980 hatten wir eine große Jubiläumsfeier im Ortsverein. Johannes Henkens war zehn Jahre Bürgermeister der Gemeinde Mildstedt und Klaus Hinrichs war zehn Jahre Vorsitzender der SPD Fraktion. In seiner Festrede hob der Vorsitzende Peter Matthiesen die großartige Leistung der SPD Gemeindevertreter mit ihrem Bürgermeister und die positive Entwicklung des Ortsvereins hervor.

Bundestagswahl im Jahre 1980

Bei der Bundestagswahl im Herbst 1980 konnte unser Kandidat Wolfgang Rayer 55,9% aller Wählerstimmen in unserem Wahlbezirk erringen und zog damit für uns in den Bundestag.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 19. Januar 1981, konnten der Vorsitzende und der Bürgermeister berichten, dass das Wahlprogramm für die Jahre 1978 bis 1982 schon fast voll erfüllt worden war.

Als Höhepunkte in dieser Legislaturperiode stellten sie heraus:

a) den Baubeginn der Turnhallenverlängerung auf 45 m

- b) die Einrichtung der Arztpraxis von Dr. Müller
- c) den Bau von acht weiteren Rentnerwohnungen mit Räumen für eine zukünftige Sozialstation
- d) den Bau und die Übergabe des neuen Friedhofes. Auf der Versammlung unseres Ortsvereins, am 05. Mai 1981, trat unser Vorsitzender Peter Matthiesen, aus gesundheitlichen Gründen und wegen zu hoher Belastungen in seinem Beruf, zurück.

Die Amtsgeschäfte des Ortsvereinsvorsitzenden, bis zur turnusgemäßen Wahl auf der Jahreshauptversammlung im Jahre 1982, übernahm der stellvertretende Vorsitzende Johannes Henkens.

Wahlperiode vom 07. März 1982 bis zum 02. März 1986

Auf der Versammlung unseres Ortsvereins, am 08. September 1981, wurde das vom Vorstand und der Fraktion erarbeitete Wahlprogramm für die Jahre 1982 bis 1986 beraten und beschlossen.

Bei der Vorstellung des Wahlprogramms ging der amtierende Vorsitzende Johannes Henkens noch einmal auf die Arbeit in den vergangenen Jahren ein. Er stellte fest, dass die Gemeinde ein gutes Stück in ihrer Entwicklung vorangekommen sei. Die Höhepunkte hatten wir ja schon erwähnt. Das Wahlprogramm 1982/86 würde nahtlos an das vorherige anschließen.

Das SPD Wahlprogramm für die Jahre 1982 bis 1986

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen
- 3. Begrünung und Verschönerung unserer Gemeinde
- 4. Weiterer Ausbau von Sport- und Spielflächen
- 5. Ausweisung von neuen Baugebieten

- 6. Ausbau der Grund- und Hauptschule
- 7. Planung von mehr Rentnerwohnungen
- 8. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens
- 9. Ausbau einer Sozialstation
- 10. Umgestaltung der alten Schule

Auf der Versammlung unseres Ortsvereins, am 02. November 1981, wurden die Direkt- und Listenkandidaten für die kommende Kommunalwahl am 07. März 1982 aufgestellt.

Am Anfang wurde beschlossen, dass Johannes Henkens wieder als Bürgermeisterkandidat aufgestellt werden sollte.

Zum Kreistagskandidat wurde in unserem Wahlbezirk Gerd Dyrrssen gewählt.

Zu den neun Direktkandidaten wurden folgende Personen gewählt:

- 1. Johannes Henkens
- 2. Klaus Hinrichs
- 3. Hermann Thomsen
- 4. Werner Lehr
- 5. Rickert Friedrichsen
- 6. Hans Hinrichs
- 7. Richard Trapp
- 8. Manfred Bredlau
- 9. Wolfgang Roser

In dieser Reihenfolge wurden sie auch auf der Liste nominiert.

Als weitere Listenkandidaten folgten:

10. Horst Klinck11. Uwe Becker12. Gerd Smetzers13. Wolfgang Kopp14. Günter Hein15. Herbert Pludrzinsky

16. Egon Sörensen 16. Egon Gosch

Mit dieser Mannschaft, die über 60jährige kommunalpolitische Erfahrung verfügte und mit einem Programm, das nahtlos an die Programme der vorherigen Legislaturperioden anschloss, traten wir am 07. März 1982 vor die Wähler.

Die Wahl wurde für uns zu einem vollen Erfolg. Wir erhielten wieder die absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung. Und wenn man sich die Wahlergebnisse in unserer Gemeinde betrachtet, dann könnte man auch folgendes sagen: "Anerkennung einer soliden, ordentlichen politischen Arbeit." Ehrlichkeit und solide Arbeit wird bei uns noch honoriert.

Um einmal einen genauen Überblick über die Ergebnisse der Kommunalwahlen in den letzten drei Legislaturperioden zu zeigen, haben wir eine Statistik erstellt, angefangen mit dem Jahr 1974, dem Jahr der Zusammenlegung der beiden Gemeinden Mildstedt und Rosendahl.



v. l.: Richard Trapp, Werner Lehr, Hans Hinrichs



v. l.: Rickert Friedrichsen, Johannes Henkens, Manfred Bredlau

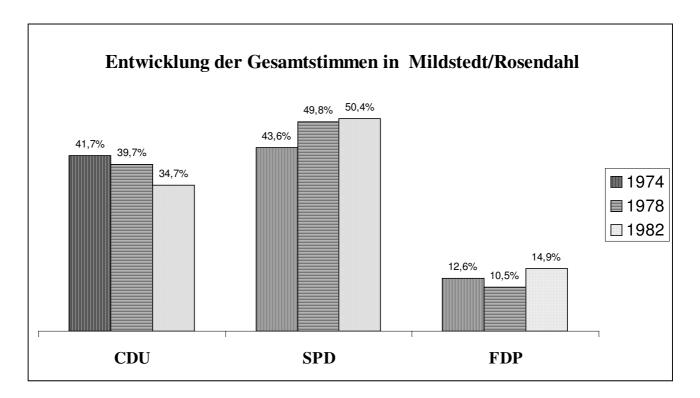


v. l.: Hermann Thomsen, Klaus Hinrichs, Wolfgang Roser

Die neun Direktkandidaten 1982

Gesamtstimmen in Mildstedt-Rosendahl

3645, davon entfielen auf SPD 1836 = 50.4% CDU 1264 = 34.7% FDP 545 = 14.9%



Bei der Konstituierung der SPD Fraktion wurde Klaus Hinrichs wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl, am 04. April 1982, wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeister gewählt. Willy Schwarten (CDU) wurde zum ersten und Klaus Hinrichs (SPD) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Die Ausschüsse und Verbände wurden, neben den anderen Gemeindevertretern, folgendermaßen mit unseren Leuten besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Richard Trapp
- b) in den Finanzausschuss Klaus Hinrichs, Hans Hinrichs, Hermann Thomsen und Werner Lehr
- c) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Hans Hinrichs und als bürgerliches Mitglied Frenz Bertram
- d) in den Schul- und Kulturausschuss Hermann Thomsen, Richard Trapp, Wolfgang Roser und als bürgerliches Mitglied Herbert Pludrzinsky
- e) in den Kommunalausschuss Klaus Hinrichs, Richard Trapp, Manfred Bredlau und als bürgerliches Mitglied Günter Hein
- f) in den Sozialausschuss Hans Hinrichs, Rickert Friedrichsen und als bürgerliche Mitglieder Selma Hinrichsen und Wolfgang Kopp
- g) in den Fremdenverkehrs- und Verschönerungsausschuss Richard Trapp, Manfred Bredlau und als bürgerliche Mitglieder Horst Klinck und Ludwig Hin-

richs

- h) in den Presse- und Informationsausschuss Werner Lehr, Wolfgang Roser und als bürgerliche Mitglieder Uwe Becker und Gerd Smetzers
- i) in den Kindergartenausschuss Johannes Henkens,
- j) in den Wasser- und Bodenverband Mildstedt / Rantrum Klaus Hinrichs,
- k) in den Amtsausschuss Klaus Hinrichs und Hermann Thomsen.

Im Anschluss an die Besetzungen der Ausschüsse und Verbände wurden die Vorsitzenden gewählt:

- a) Vorsitzender im Bau- und Planungsausschuss wurde Klaus Hinrichs
- b) Vorsitzender im Sozialausschuss wurde Hans Hinrichs
- c) Vorsitzender im Schulausschuss wurde Hermann Thomsen
- d) Vorsitzender im Presse- und Informationsausschuss wurde Werner Lehr.

Am 20. August 1982 trat Klaus Hinrichs nach 12jähriger Tätigkeit als Vorsitzender der SPD Fraktion wegen Arbeitsüberlastung, von diesem Posten zurück. Dieser Schritt war verständlicherweise für uns sehr bedauerlich, aber zu akzeptieren.

Wenn man sich im nachhinein die Fülle der Aufgaben ansah, die er neben seiner beruflichen Tätigkeit in und für die Gemeinde zu erledigen hatte, auch verständlich.

Klaus Hinrichs war stellvertretender Vorsitzender des SPD Ortsvereins, Vorsitzender im Bau- und Planungsausschuss, Mitglied im Finanzierungsausschuss, Mitglied im Kommunalausschuss und außerdem für die Gemeinde Mitglied im Amtsausschuss und im Wasser- und Bodenverband. Eine Fülle von Aufgaben, die stets voll und gewissenhaft von ihm wahrgenommen wurden.

Sein Nachfolger als Fraktionsvorsitzender wurde Hermann Thomsen. Hermann Thomsen war lange Jahre der stellvertretende Fraktionsvorsitzende gewesen und daher mit dieser Aufgabe vertraut.

Am 17. September 1982 feierten wir, im Gemeindehaus der Kirche das 60jährige Bestehen des Mildsteter SPD Ortsvereins.

Johannes Henkens 25 Jahre Gemeindevertreter

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums von Johannes Henkens als Gemeindevertreter, hatte die Gemeinde Mildstedt am 30 November 1982 zu einer Feierstunde in den Clubraum der Mildstedter Sporthalle eingeladen, in der seine Verdienste gewürdigt wurden.

Nach einem gemeinsamen Essen hob der erste stellvertretende Bürgermeister Willy Schwarten in seiner Laudatio hervor, dass die Gemeinde Mildstedt während der Amtstätigkeit von Johannes Henkens einen großen Aufschwung genommen habe. Besonders wies er auf die rege Bautätigkeit hin, die auch in der großen Zahl von Bebauungsplänen erkennbar sei.

Zu den großen Aufgaben der letzten 25 Jahre zählte er unter anderem den Ausbau der Straßen- und Wege, der Ver- und Entsorgungseinrichtungen, der Schule und der Sportstätten. Auch für die älteren Mitbürger sei viel getan worden. Hier wies er besonders auf die ärztliche Versorgung, den Bau von altengerechten Wohnungen und die Einrichtung der Sozialstation hin.

Während all dieser Jahre habe sich Johannes Henkens immer selbstlos für die Belange der Gemeinde eingesetzt. Das sei ihm aber nur möglich gewesen, weil seine Frau ihm immer hilfreich zur Seite gestanden habe. So schloss Willy Schwarten in seinen Dank an Johannes Henkens auch den Dank an seine Frau mit ein.

Im Namen des Amtes Treene überbrachte der stellvertretende Amtsvorsteher Claus Jürgen Thomsen die Glückwünsche. Er strich die gute Zusammenarbeit mit Henkens im Amtsausschuss heraus, in dem er als stellvertretender Amtsvorsteher sowie im Haupt- und Finanzausschuss tätig sei.

Klaus Hinrichs, der stellvertretende Vorsitzende des SPD Ortsvereins, überbrachte die Glückwünsche der SPD, deren Vorsitzender Johannes Henkens ist. Er streifte in seinen Grußworten noch einmal den politischen Werdegang von Johannes Henkens.

Die politische Laufbahn von Johannes Henkens könne als Paradebeispiel für den Werdegang eines Sozialdemokraten im wahrsten Sinne des Wortes gelten.

Schon als junger Mann trat er in die Partei ein und arbeitete dort aktiv mit, das war in seiner Familie selbstverständlich. Er war in den ersten Jahren Kassierer des Ortsvereins.

In die Gemeindevertretung wurde er erstmals 1955 gewählt. Mit einer kurzen berufsbedingten Unterbre-

chung von zwei Jahren gehört er diesem Gremium seitdem an. Nach einer Legislaturperiode als erster stellvertretender Bürgermeister, von 1966 bis 1970, wurde er am 12. Mai 1970 erstmals zum Bürgermeister gewählt und übt dieses Amt seit nunmehr 12 Jahren aus.

Dem Amtsausschuss gehört er seit 1966 an und bekleidet dort seit vier Jahren das Amt eines stellvertretenden Amtsvorstehers. Im Sportverein war er zehn Jahre im Vorstand und ist in dem von ihm mitbegründeten Förderkreis Sportstättenbau der Vorsitzende.

Eines seiner wichtigsten Anliegen aber ist die Arbeit für die Arbeiterwohlfahrt. Er ist der Mitbegründer des Mildstedter AWO Ortsvereins und dessen Vorsitzender. Die Sozialarbeit und damit eine Hilfsorganisation für die hilfsbedürftigen Mitmenschen aufzubauen ist ihm eine Herzensangelegenheit.

Mit der Besetzung der Ausschüsse und der Verbände hatten wir wieder die Voraussetzungen für die Bewältigung der Aufgaben in den kommenden vier Jahren geschaffen.

Schon in der ersten Sitzung der Gemeindevertretung mussten dann auch einige sehr wichtige Beschlüsse gefasst werden. Es waren die Beschlüsse für:
a) den Bau der Fußgängerbrücke an der Mildstedter Landstraße

- b) den Bau des Rad- und Fußweges an der Rödemisser Chaussee
- c) den Bau der dritten Rentnerwohnanlage am Eekenweg.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 22. April 1982, musste nach dem Rücktritt von Peter Matthiesen der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Johannes Henkens hatte den Vorsitz nur bis zur turnusgemäßen Wahl übernommen.

Zu Gast auf dieser Versammlung war auch der Kreisvorsitzende Gerd Dyrssen. Er hob in seinen Grußworten das hervorragende Wahlergebnis der Mildstedter Sozialdemokraten hervor und sprach ihnen die Glückwünsche des Kreisverbandes aus.

In seinem Rechenschaftsbericht würdigte der amtierende Vorsitzende Johannes Henkens noch einmal die Verdienste von Peter Matthiesen als Ortsvereinsvorsitzender und Gemeindevertreter. Er machte außerdem deutlich, dass die Sozialdemokraten in Mildstedt die bestimmende Kraft seien.

Die SPD suche in Mildstedt durch Gespräche und

Anliegerversammlungen den Kontakt zur Bevölkerung und beziehe sie in die Gemeindepolitik mit ein. Eines ihrer Erfolgsrezepte sei, sie mache keine leeren Versprechungen.

Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben folgende Ergebnisse:

Johannes Henkens 1. Vorsitzender Klaus Hinrichs 2. Vorsitzender Werner Lehr 2. Vorsitzender Selma Hinrichsen Kassiererin Hermann Thomsen Schriftführer Thomas Jahn 1. Beisitzer Günter Hein 2. Beisitzer Hans Hinrichs 3. Beisitzer Manfred Bredlau Organisationswart Uwe Becker Pressewart

Landtagswahl am 3. März 1983 und Bundestagswahl am 13. März 1983

Im Jahre 1983 hatten wir zwei überregionale Wahlen zu bestreiten. Unsere beiden Kandidaten waren bei beiden Wahlen sehr erfolgreich.

Bei der Bundestagswahl am 03. März 1983 konnte unser Kandidat 50,3% der Wählerstimmen in unserem Wahlbezirk erringen, und bei der Landtagswahl bekam unser Kandidat Werner Liebrecht 47,9% der Wählerstimmen in unserem Wahlbezirk.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 12. April 1984, konnte der Vorsitzende Johannes Henkens das 100. Mitglied begrüßen. Anwesend waren auf dieser Versammlung auch der Kreisvorsitzende Gerd Dyrrssen und der Vorsitzende des

Nachbarortsvereins Rantrum Kurt Mirsch.

In seinem Jahresbericht hob der Vorsitzende die großartige Entwicklung des Mildstedter Ortsvereins hervor und begrüßte das neue und 100. Mitglied Willy Krowinus mit einem Blumenstrauß.

Die beiden Mitglieder Peter Matthiesen und Johannes Iben wurden für ihre 25jährige Zugehörigkeit in der SPD geehrt und erhielten eine Urkunde.

Bei der Europawahl am 17. Juni 1984 erzielte die gemeinsame Liste der Sozialdemokraten, 54,5% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt.

Wahlperiode vom 02. März 1986 bis zum 25. März 1990

Auf der Mitgliederversammlung unseres Ortsvereins, am 20. September 1985, wurde nach einem Rückblick auf die kommunalpolitische Arbeit unserer Gemeindevertreter in den vergangenen vier Jahren das Arbeitsprogramm für die Jahre 1986 bis 1990 beraten und beschlossen.

Wir konnten auf vier überaus erfolgreiche Jahre zurückblicken. So konnten wir unter anderem

- a) zur Ansiedlung einiger neuer Betriebe beitragen,
- b) durch den Bau von Fuß- und Radwegen den Verkehr sicherer gestalten,
- c) die Begrünung der Gemeinde vervollständigen,
- d) die Sporthalle auf internationale Maße von 45 m verlängern, Tennisplätze ausbauen und weitere Spielplätze anlegen,

- e) ein Haus für die Jugend bauen und die Schule vergrößern.
- f) weitere Rentnerwohnungen bauen und eine Sozialstation einrichten.

Es waren vier gute und sehr erfolgreiche Jahre, und wir konnten damit unser Programm für die Jahre 1982 bis 1986 voll erfüllen.

Während des Erweiterungsbaues der Sporthalle wurde auch der Förderkreis Sportstättenbau wieder aktiv. Viele der Anbauarbeiten, vor allem bei der Holzverarbeitung, konnten wieder in Eigenleistung vollbracht werden. Mit dieser Maßnahme zusammen, waren die Einsparungen, die der Gemeinde zugute kamen, immerhin schon auf eine halbe Million DM angewachsen.

Das SPD Wahlprogramm für die Jahre 1986 bis 1990

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung,
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen,
- 3. Begrünung und Verschönerung unserer Gemeinde
- 4. Erhaltung und Ausbau von Sport- und Spielflächen.
- 5. Ausbau der Grund- und Hauptschule,
- 6. Einrichtung eines Schulgartens und Schulwaldes,
- 7. Rekultivierung der ehemaligen Ferkelaufzuchtsanstalt.
- 8. Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes,
- 9. Unterstützung der örtlichen Wohlfahrtsverbände,
- 10. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens.

Auch dieses Programm ist eine Fortführung der vorhergehenden Programme und unseres Zieles über die Gestaltung unserer Gemeinde.

Nach der Verabschiedung des Wahlprogramms stellten wir die Kandidaten auf. Zuerst wurde beschlossen, dass Johannes Henkens wieder als Bürgermeisterkandidat herausgestellt werden sollte.

Die Direktkandidaten waren:

- 1. Johannes Henkens
- 2. Klaus Hinrichs
- 3. Hermann Thomsen
- 4. Werner Lehr
- 5. Rickert Friedrichsen
- 6. Hans Christian Hinrichs
- 7. Richard Trapp
- 8. Manfred Bredlau
- 9. Hans Dieter Schmidt

In dieser Reihenfolge wurde sie auch auf der Reserveliste aufgestellt. Als weitere Listenkandidaten folgten,

10. Uwe Becker11. Günter Hein12. Jürgen Gleitsmann13. Franz Middendorf14. Eberhard Borth15. Gerd Smetzers16. Günter Stahn17. Siegfried Pries

Als Kandidat für den Kreistag wurde Gerd Dyrssen nominiert.







Die Direktkandidaten 1986 bis 1990

Auf einer gut besuchten Wahlversammlung, am 22. Januar 1986, hatten wir Björn Engholm, Peter Wellmann und Gerd Dyrssen zu Gast. 125 Gäste waren zu dieser Versammlung erschienen. Nach der Vorstellung der Mildstedter SPD Kandidaten und des Programms für die kommenden vier Jahre stellte auch

der Kreistagskandidat Gerd Dyrssen das SPD Kreiswahlprogramm vor.

Im Anschluss daran sprachen Björn Engholm und Peter Wellmann über die allgemeine politische Lage im Bund und im Land und diskutierten mit den Versammlungsteilnehmern über die politischen Möglichkeiten.

Auf dieser Veranstaltung wurde auch der Bürgermeister und Vorsitzende des Mildstedter SPD Ortsvereins Johannes Henkens für seine 40jährige Parteizugehörigkeit geehrt.

Die Kommunalwahl am 02. März 1986 wurde für uns zu einem vollen Erfolg. Alle unsere Kandidaten wurden direkt gewählt und wir erhielten mit 63,2% der Stimmen und 12 Abgeordneten im Gemeindeparlament eine 2/3 Mehrheit.

Hier zahlte sich augenscheinlich die solide und ordentliche Arbeit der sozialdemokratischen Gemeindevertreter aus. Es wurden keine Versprechungen gemacht, die nicht eingehalten wurden. Dieses wurde vom Wähler honoriert.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins standen Rechenschaftsberichte, Wahlen und eine Analyse des Wahlergebnisses auf der Tagesordnung.

Der Vorsitzende Johannes Henkens berichtete über das letzte Jahr vor den Wahlen, das sehr arbeitsintensiv gewesen sei. Er erinnerte auch an zahlreiche Veranstaltungen, wobei er besonders die Veranstaltung mit Björn Engholm hervorhob.

Bei der Durchleuchtung der Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken wies Henkens darauf hin, dass die SPD überall die absolute Mehrheit errungen habe, in Mildstedt-Süd 67,38%, in Mildstedt-Nord 66,6 % und in Rosendahl 51,3% der Stimmen. Daraus ergebe sich ein Gesamtergebnis von 63,2%.

In einer Darstellung der Mitgliederbewegung freute sich der Vorsitzende über das 111. Mitglied im Ortsverein. Bei den anschließenden Wahlen wurden die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt.

In einer Nachlese zur Kommunalwahl vom 02. März 1986 in unserem Mitteilungsblatt "Deine Gemeinde" bedankten wir uns bei den Mildstedter Wählerinnen und Wählern für das große Vertrauen, das sie in uns gesetzt hatten. Wir versicherten ihnen, ruhig und solide weiter zu arbeiten und unser Programm zu erfüllen.

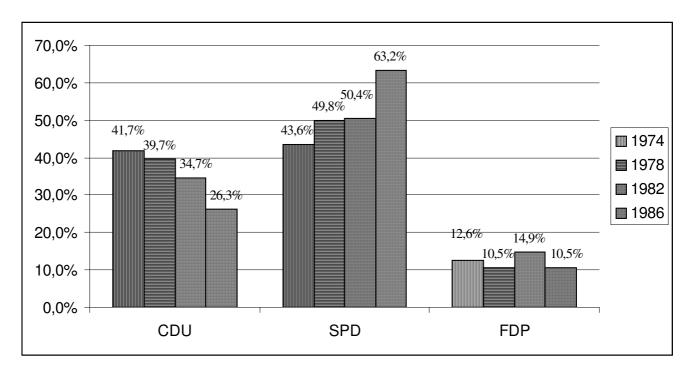
Auch dieses Mal möchten wir Ihnen anhand einer Zeichnung die Entwicklung der Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt darstellen.

Gesamtstimmen in Mildstedt / Rosendahl 3.955. davon entfielen auf die

SPD 2.501 = 63,2% CDU 1.042 = 26,3% F.D.P 412 = 10.5%

Entwicklung der Gesamtstimmen in der Gemeinde Mildstedt nach der
Gebietsreform im Jahre 1974

Gemeindewahl	CDU	SPD	FDP
1974	41,7 %	43,6 %	12,6 %
1978	39,7%	49,8 %	10,5 %
1982	34,7 %	50,4 %	14,9 %
1986	26,3 %	63,2 %	10,5 %



Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins am 21. März 1986, die ganz im Zeichen der Kommunalwahl vom 02. März 1986 stand, berichtete der Vorsitzende über das hervorragende Wahlergebnis, das die Mildstedter Sozialdemokraten erzielt hatten 63,2% aller Stimmen in unserer Gemeinde und 12 von 17 Gemeindevertretern, ein Ergebnis, dass noch nie da gewesen war.

Er bedankte sich bei allen Mitgliedern für die große Unterstützung im Wahlkampf und stellte fest, dass die Wähler, die offensichtlich mit der Arbeit der SPD Vertreter zufrieden waren, uns in die Lage versetzt hatten, die großen Vorhaben und Baumaßnahmen, die schon in Arbeit waren, in aller Ruhe fertig zu stellen und unser Wahlprogramm, dass wir Ihnen vor der Wahl zur Kenntnis gegeben hatten, auch durchzuführen.

Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen zum Ortsvereinsvorstand gab es keine Veränderung.

Die Mitgliederzahl war in der Zwischenzeit auf 111 Personen angewachsen. Wir sahen auch hierin eine Bestätigung unserer Arbeit.

Auf der konstituierenden Sitzung der SPD Fraktion wurde Hermann Thomsen wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl, am 17. April 1986, wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeister gewählt. Klaus Hinrichs (SPD) wurde zum ersten und Willy Schwarten (CDU) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Nach der Verpflichtung aller Gemeindevertreter durch den Bürgermeister wurde als erstes die Hauptsatzung geändert. Für den Presse- und Informationsausschuss wurde ein Umweltausschuss in die Satzung aufgenommen. Das Presse- und Informationswesen wurde dem Fremdenverkehrsausschuss zugeschlagen.

Die Ausschüsse wurden folgendermaßen von uns besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kamen Werner Lehr und Richard Trapp
- b) in den Finanzausschuss Werner Lehr, Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Richard Trapp und Manfred Bredlau
- c) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Hans Hinrichs und Gerd Smetzers und Eberhard Borth als bürgerliche Mitglieder
- d) in den Schul- und Kulturausschuss Richard Trapp, Hans Hinrichs, Uwe Becker und Jörn Brüg-

mann und Frenz Bertram als bürgerliche Mitglieder

- e) in den Kommunalausschuss Hans Hinrichs, Klaus Hinrichs, Günter Hein und Jens Becker und Günter Stahn als bürgerliche Mitglieder
- f) in den Sozialausschuss Hermann Thomsen, Rickert Friedrichsen, Hans Dieter Schmidt und Selma Hinrichsen und Franz Middendorf als bürgerliche Mitglieder
- g) in den Fremdenverkehrs- und Informationsausschuss Uwe Becker, Werner Lehr, Günter Hein, Jürgen Gleits mann und Siegfried Pries als bürgerliches Mitglied
- h) in den Umweltausschuss Manfred Bredlau, Hans Dieter Schmidt, Jürgen Gleitsmann und Tete Jensen und Ludwig Hinrichs als bürgerliche Mitglieder,
- i) in den Kindergartenausschuss Johannes Henkens,
- j) in den Wasser- und Bodenverband Untere Müh-

lenau Johannes Henkens,

- k) in den Wasser- und Bodenverband Mildstedt / Rantrum Klaus Hinrichs,
- l) in den Amtsausschuss Klaus Hinrichs und Hermann Thomsen.

Nach der Besetzung der Ausschüsse und Verbände wurden die Vorsitzenden gewählt:

- a) Für den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs.
- b) für den Finanzausschuss Werner Lehr,
- c) für den Schulausschuss Richard Trapp,
- d) für den Sozialausschuss Hermann Thomsen,
- e) für den Umweltausschuss Manfred Bredlau.

Auf der konstituierenden Sitzung des Amtsausschusses wurde Johannes Henkens zum ersten stellvertretenden Amtsvorsteher gewählt.

Bundestagswahl im Jahre 1987

Bei der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 konnte unser Kandidat Manfred Opel 50,2% aller Wählerstimmen in unserem Wahlbezirk erringen. Manfred Opel kam in den Bundestag.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins am 26. März 1987 konnte der Vorsitzende in seinem Bericht über zahlreiche Veranstaltungen berichten. Vorbereitende Veranstaltungen für die Bundes- und Landtagswahlen im Januar und im September 1987.

Zu diesen Veranstaltungen hatten wir als Referenten Eugen Glombig, Björn Engholm, Günter Jansen und die beiden Kandidaten Manfred Opel und Peter Wellmann verpflichtet.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde unser langjähriger Vorsitzender und Gemeindevertreter Heinrich Henkens für seine 25jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Er war auch einer der Neugründungsmitglieder des Ortsvereins nach dem 2. Weltkrieg.

In der Politik für die Gemeinde waren wir auch ein gutes Stück weitergekommen. So konnten wir 1986 das Jugendhaus und den Anbau an das Sportlerheim für die Schützen fertig stellen und ihrer Bestimmung übergeben.

Bei beiden Baumaßnahmen wurden viele Arbeiten von uns und den zukünftigen Nutzern in Eigenleistung erbracht. Eine große Hilfe für die Gemeinde.

Im Frühjahr 1987 konnten wir den Schulneu- und umbau fertig stellen und einweihen. Es war eine große Baumaßnahme, in der neben dem An- und Umbau große Sanierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

In seiner Festansprache anlässlich der Einweihungsfeier ging Bürgermeister Henkens noch einmal besonders auf die Entwicklung der Mildstedter Schule in den letzten 30 Jahren ein.

Ständig war die Schule zu klein gewesen und hatte man mal wieder Klassenräume an- oder dazugebaut, war die Gemeinde wieder gewachsen und die Klassenräume reichten wieder nicht aus.

Die Notwendigkeit, sechs Fertigklassen durch feste Räume zu ersetzen, wurde mit der Chance verbunden, auch die Fachräume durch einen neuen Fachraumtrakt zu ersetzen und damit auf den neuesten Stand zu bringen.

Er hoffte mit dieser großen und umfangreichen Schulbaumaßnahme jetzt erst einmal Ruhe zu haben.

Die Rekultivierung der ehemaligen Ferkelaufzuchtsstation war eine Fortsetzung der Umweltschutzmaßnahmen, die wir in den letzten 10 Jahren anhand des von uns aufgestellten Begrünungsplanes für die Gemeinde gemacht hatten.

Angefangen waren wir mit dem Ausbau von Spazierwegen und Parkplätzen in den Mildstedter Tannen, der alleeartig bepflanzten Straßen und Wege im Gemeindegebiet, der Begrünung unserer Neubaugebiete und der Rekultivierung der Rosendahler Abfallgrube.

In dieser Koppel, die eine Größe von 2 ha hatte, legten wir Fischteiche an und forsteten große Flächen auf. Hier entstand ein großes Nass- und Trockenbiotop.

In den Jahren 1986/87 führten wir dann die nächsten beiden großen Biotopmaßnahmen durch. Die Rekultivierung der ehemaligen Ferkelaufzuchtsanstalt auf einer Fläche von 4,5 ha und der Ausbau des Schulbiotops auf einer Fläche von 2 ha.

Bei beiden Maßnahmen, die wir in einer großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme durchführten, wurden große Teiche angelegt und große Flächen aufgeforstet

Der Lohn für diese großen Umweltmaßnahmen ließ dann auch nicht lange auf sich warten. So wurden wir beim Kreiswettbewerb "Schönes Dorf" zweiter Sieger und beim Landeswettbewerb "Umweltfreundliche Gemeinde" Landessieger.

Landtagswahl im Jahre 1987

Bei der Landtagswahl am 13. September 1987, konnte unser Kandidat Peter Wellmann 53,7% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Er zog damit für uns in den Landtag. Am 05. Mai 1988 hatten wir eine Veränderung in der Gemeindevertretung. Werner Lehr gab aus beruflichen Gründen sein Mandat zurück Sein Nachfolger wurde Eberhard Borth.

Landtagswahl im Jahre 1988

Bei der Landtagswahl am 08. Mai 1988 konnte unser Kandidat Peter Wellmann 61,1% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Er zog

damit wieder in den Landtag. Diese Wahl wurde ausgelöst durch die Barschel-Affäre.

VERLEIHUNGSURKUNDE

IN ANERKENNUNG DER UM VOLK UND STAAT ERWORBENEN

BESONDEREN VERDIENSTE

VERLEIHE ICH

HERRN JOHANNES HENKENS MILDSTEDT

DIE VERDIENSTMEDAILLE

DES VERDIENSTORDENS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BONN, DEN 9. AUGUST 1989

DER BUNDESPRÄSIDENT

Weiprider

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 09. März 1989, konnte der Vorsitzende berichten, dass die Mitgliederzahl des Ortsvereins auf 113 Personen angestiegen sei. Bei den anstehenden Wahlen zum Vorstand gab es keine Veränderungen.

Bei der Europawahl am 18. Juni 1989 konnten die Sozialdemokraten 55,47% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen.

Am 26. Oktober 1989 wurde der Bürgermeister und Ortsvereinsvorsitzende der SPD Johannes Henkens mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten Dr. Richard von Weizäcker ausgezeichnet.

Überreicht wurde ihm die Verdienstmedaille durch den Innenminister des Landes Schleswig-Holstein Prof. Dr. Bull.

In der Begründung zur Auszeichnung hieß es, dass Johannes Henkens sich während seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit, insbesondere im kommunalpolitischen Bereich Verdienste zum Wohle der Allgemeinheit erworben hätte.

Er sei seit 1955 Mitglied in der Gemeindevertretung und seit 1970 ehrenamtlicher Bürgermeister in der Gemeinde Mildstedt. In dieser Zeit habe er mit

großer Tatkraft, unermüdlichem Einsatz und mit frischem Wind die Entwicklung der Gemeinde vorangetrieben.

Mildstedt gelte daher heute als eine Gemeinde mit einem sehr hohen Wohnwert, hieß es in der Begründung. Hervorzuheben seien beispielsweise der Bau der Kanalisation, der damit verbundene Ausbau aller Straßen sowie die Planung und Erschließung zahlreicher Baugebiete.

Ferner habe er sich um den Natur- und Umweltschutz verdient gemacht: Die alte Ferkelaufzuchtsstation wurde in ein Großbiotop umgewandelt, neben zahlreichen Feuchtbiotopen wurde ein hervorragendes Schulbiotop mit Schulwald und Schulgarten angelegt. Eine gemeindeeigene Kompostierungsanlage konnte ebenfalls in Betrieb genommen werden, die vielseitige Beachtung findet.

Neben dem Kommunalpolitischen engagierte sich der Bürgermeister sehr stark im sozialen Bereich. Er ist seit 1946 Mitglied in der Arbeiterwohlfahrt und seit 1980 ihr 1. Vorsitzender in Mildstedt, seit 1986 Kreisvorsitzender in Nordfriesland und Mitglied des Landesvorstandes der AWO.

In der Begründung heißt es weiter, dass es Johannes Henkens zu verdanken sei, dass 1982 in Mildstedt eine Sozialstation in Betrieb genommen wurde, die zur Zeit um ein Servicehaus erweitert würde.

Wahlperiode vom 25. März 1990 bis zum 20. März 1994

Auf der Mitgliederversammlung unseres Ortsvereins am 20. November 1989 auf der unter anderem das Wahlprogramm für die Jahre 1990 bis 1994 beschlossen und die Direkt- und Listenkandidaten aufgestellt werden sollten, würdigte der stellvertretende Vorsitzende Klaus Hinrichs die Verdienste von Johannes Henkens und sprach ihm die Glückwünsche des Ortsvereins zur Ordensverleihung aus.

Johannes Henkens bedankte sich für die Glückwünsche, stellte dabei aber deutlich heraus, dass er nicht alleine diese Auszeichnung verdient habe, sondern sie, stellvertretend für den ganzen Ortsverein sowie alle ehrenamtlichen Helfer angenommen habe und in diesem Sinne stolz darauf sei.

Im weiteren Verlauf der Versammlung erinnerte Johannes Henkens an die in dieser Legislaturperiode geleistete Arbeit. Er ging auf die mit dem Wahlprogramm 1986 selbstgestellten Aufgaben und Aufträge ein und stellte wörtlich fest: "Was wir versprochen haben, wurde auch gehalten".

Die sozialdemokratische Politik unserer Gemeindevertreter hat in den vergangenen Jahren sehr deutlich werden lassen, dass unsere Gemeinde zu einem lebens- und liebenswerten Ort geworden ist. Ein Beweis hierfür sei, dass alle von der Gemeinde in der letzten Zeit angebotenen Bauplätze innerhalb kürzester Zeit vergeben worden waren.

Unsere Gemeindevertreter hätten sich immer an den Bedürfnissen der Einwohnerschaft orientiert, was

dabei finanziell machbar wäre und wie man das am besten umsetzen könnte.

Einer der Schwerpunkte bei der Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung sei gewesen, möglichst viele Menschen in Arbeit zu bringen. So habe man in den letzten vier Jahren 151 schwervermittelbare Arbeitslose mit einem Finanzaufwand von etwa 3 Millionen DM in Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen unterbringen können.

Im Großen und Ganzen könne er feststellen, dass das Arbeitsprogramm der letzten vier Jahre voll erfüllt worden sei und man hätte sogar schon weitere Maßnahmen, die dringlich wurden, in Angriff genommen.

Die Höhepunkte der vergangenen vier Jahre waren:

- a) die großen Umweltmaßnahmen, der Ausbau der Biotope
- b) die Begrünung unserer Gemeinde
- c) der Ausbau der Grund- und Hauptschule
- d) der Ausbau der Sport- und Spielflächen

Das Arbeitsprogramm für die Jahre 1990 bis 1994

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen
- 3. Begrünung und Verschönerung unserer Gemeinde
- 4. Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes im Rahmen der Dorferneuerung
- 5. Ausweisung eines neuen Baugebietes südlich der Straße Langsteeven zwischen B-Plan 9 und 10
- 6. Bau einer zweiten Turnhalle als Gymnastikhalle

- 7. Umweltmaßnahmen, Erhalt und Ausbau von Biotopen
- 8. Einrichtung eines Dorfmuseums in der alten Schule
- 9. Unterstützung der sozialen Arbeit in der Sozialstation, Bau von betreuten Wohnungen
- 10. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens

Einige Programmpunkte sind in unserer Gemeinde eine ständige Aufgabe und Herausforderung. Sie sind somit immer wieder in das Programm mit aufzunehmen.

Nach der Verabschiedung des Wahlprogramms stellten wir die Kandidaten auf. Zuerst wurde beschlossen, dass Johannes Henkens, wie auch bei den vorhergegangenen Wahlen, wieder als Bürgermeisterkandidat herausgestellt werden sollte.

Die Direktkandidaten waren:

- 1. Johannes Henkens
- 2. Klaus Hinrichs
- 3. Hermann Thomsen
- 4. Hans Dieter Schmidt
- 5. Rickert Friedrichsen
- 6. Hans Christian Hinrichs
- 7. Richard Trapp
- 8. Manfred Bredlau
- 9. Harald Miehe

In dieser Reihenfolge wurden sie auch auf der Reserveliste aufgestellt. Als weitere Listenkandidaten folgten:

10. Uwe Becker11. Jürgen Gleitsmann12. Günter Hein13. Sonja Jürgensen14. Rudolf Knipfer15. Günter Stahn16. Uwe Holste17. Antje Becker18. Margrit Hinrichs19. Regina Blohm20. Monika Knipfer21. Peter Vongehr

Gerd Dyrssen wurde wieder als Kreistagskandidat nominiert.

Am 14. Dezember 1989 mussten wir noch einen Gemeindevertreter nachrücken lassen. Eberhardt Borth war aus der Partei ausgetreten und hatte auch sein Mandat zur Verfügung gestellt. Sein Nachfolger wurde Günter Stahn.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins am 08. März 1990 konnte der Vorsitzende in seinem Jahresbericht mitteilen, dass die Mitgliederzahl auf 117 Personen angewachsen war. Bei den Wahlen zum Vorstand gab es nur eine Veränderung, Rudolf Knipfer wurde für den ausgetretenen Eberhardt Borth zum Beisitzer gewählt.

Die Kommunalwahl am 25. März 1990 brachte für uns wieder das normale Ergebnis. Alle unsere Direkt-kandidaten wurden gewählt, und wir erhielten damit auch wieder die absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung.

Damit war auch gewährleistet, dass wir unsere kommunalpolitischen Ziele verwirklichen konnten.







Direktkandidaten 1990 - 1994

In der Wahlanalyse, die wir auf der kommenden Vorstandssitzung abhielten, kamen wir zu folgenden Ergebnissen: Bei der letzten Wahl hatten wir von der schlechten Verfassung der CDU profitiert und diese Wähler, die sonst CDU gewählt hatten, waren jetzt zur neugegründeten Wählergemeinschaft abgewandert. Weiter konnten wir feststellen, dass wir unsere Positionen bei den Meinungsverschiedenheiten über die Arbeit im Kindergarten und der von uns unterstützten Sozialstation der Arbeiterwohlfahrt nicht richtig rüberbringen konnten.

Auf der konstituierenden Sitzung der SPD Fraktion wurde Hermann Thomsen wieder zum Vorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl am 26. April 1990 wurde Johannes Henkens (SPD) wieder zum Bürgermeister gewählt, Klaus Hinrichs (SPD) wurde zum ersten und Hans Dieter Schmidt (SPD) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Die Ausschüsse und Verbände wurden von uns, neben den anderen Gemeindevertretern, folgendermaßen besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kamen Hermann Thomsen und Richard Trapp,
- b) in den Finanzausschuss Hans Dieter Schmidt, Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Richard Trapp und Manfred Bredlau.
- c) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Hans Chr. Hinrichs und Günter Hein als bürgerliches Mitglied,
- d) in den Schulausschuss Richard Trapp, Harald Miehe und Antje Becker und Uwe Holste als bürgerliche Mitglieder,
- e) in den Kommunalausschuss Hans Chr. Hinrichs, Richard Trapp und Regina Blohm und Günter Stahn als bürgerliche Mitglieder,
- f) in den Sozialausschuss Hermann Thomsen, Rickert Friedrichsen, und Sonja Jürgensen und Margrit Hinrichs als bürgerliche Mitglieder
- g) in den Fremdenverkehrs- und Informationsausschuss Manfred Bredlau, Hans Dieter Schmidt und Rudolf Knipfer und Jürgen Gleitsmann als bürgerliche Mitglieder,
- h) in den Umweltausschuss Harald Miehe, Manfred

lenau" Johannes Henkens.

- k) in den Amtsausschuss Klaus Hinrichs und Hermann Thomsen.
- l) in das Kuratorium Sozialstation Klaus Hinrichs und Hermann Thomsen.

Anschließend wurden die Ausschussvorsitzenden gewählt:

- a) Für den Finanzausschuss Hans Dieter Schmidt
- b) Für den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs
- c) Für den Sozialausschuss Hermann Thomsen
- d) Für den Presse- und Informationsausschuss Manfred Bredlau.

Auf unserer traditionellen Veranstaltung "Tanz in den Mai " wurden Paula Jürgensen, Klaus Hinrichs, Werner Brodnicki und Siegfried Schüler für ihre 25jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt und mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Bei der Ehrung von Klaus Hinrichs, die drei anderen Mitglieder hatten keine Funktionen in der Partei, würdigte der Vorsitzende Johannes Henkens die langjährige Tätigkeit im Parteivorstand und in der Gemeindevertretung.

Am 10. August 1990 konnten wir zusammen mit der Mildstedter Arbeiterwohlfahrt, im Beisein des Sozialministers Günter Jansen, der Landesvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Hannelore Fojut und des Kreispräsidenten Willy Zühlke, das Servicehaus der Arbeiterwohlfahrt einweihen.



Einweihung des Servicehauses der Sozialstation am 10. August 1990

Bredlau und Monika Knipfer und Uwe Becker als bürgerliche Mitglieder,

- i) in den Wasser- und Bodenverband Mildstedt/ Rantrum Klaus Hinrichs.
- j) in den Wasser- und Bodenverband "Untere Müh-

Das Servicehaus ist eine Ergänzung der seit 1982 bestehenden Sozialstation, welche die Mildstedter Arbeiterwohlfahrt betreibt und die sich bisher auf die ambulante Pflege beschränkt hatte, um Betten für die Kurzzeitpflege.

Bundestagswahl im Jahre 1990

Bei der Bundestagswahl am 02. Dezember 1990 konnte unser Kandidat Manfred Opel 46,4% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Manfred Opel kam wieder in den Bundestag.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins, am 28. Februar 1991, stellte unser Vorsitzender Johannes Henkens seinen Posten als Ortsvereinsvorsitzender zur Verfügung. Die Gründe für seinen Rücktritt waren in der Arbeitsüberlastung in seinen Ämtern als Ortsvereinsvorsitzender, Bürgermeister der immer größer werdenden Gemeinde Mildstedt und Ortsvereinsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt zu sehen.

Ein weiterer Grund war die sich auftuende Möglichkeit der Verjüngung des Ortsvereinsvorstandes. Zu seinem Nachfolger wurde Rudolf Knipfer gewählt.

In seinem Rückblick auf die Entwicklung des Ortsvereins während seiner Tätigkeit als Vorsitzender konnte er zufrieden feststellen, dass die Mitgliederzahl um 39% auf 118 Personen gestiegen war. Eine stolze Bilanz und der Mildstedter SPD Ortsverein war damit der viertgrößte Ortsverein im Kreis Nordfriesland.

Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben folgende Ergebnisse,

Rudolf Knipfer
Klaus Hinrichs
Uwe Becker
Selma Hinrichsen
Hermann Thomsen

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Kassiererin
Kassiererin
Schriftführer

Hans Chr. Hinrichs Hans Dieter, Schmidt Regina Blohm Harald Miehe Jürgen Gleitsmann

Beisitzer
 Beisitzer
 Beisitzer
 Organisationswart
 Pressewart



Ortsvereinsvorsitzender ab 1991 Rudolf Knipfer

Klaus Hinrichs 25 Jahre Gemeindevertreter

Am 13. März 1991 beging Klaus Hinrichs sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevertreter der Gemeinde Mildstedt. In einer Feierstunde, zu der die Gemeinde eingeladen hatte, würdigte Bürgermeister Johannes Henkens seine Verdienste für die Gemeinde Mildstedt.

Klaus Hinrichs war nach einem Jahr seiner Parteizugehörigkeit Mitglied der Gemeindevertretung geworden. Er war von Anfang seiner Tätigkeit an Mitglied im Sozial- und Bau- und Planungsausschuss. Nach der Kommunalwahl am 26. April 1970 wurde er Vorsitzender dar SPD Fraktion. Dieses Amt bekleidete er 12 Jahre. Schon 1970 wurde er zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Er wurde ebenfalls

Vorsitzender im Bau- und Planungsausschuss und arbeitete außerdem in vielen Ausschüssen und Verbänden mit. 1974 kam er in den Amtsausschuss. Hier wurde er 1986 zum Finanzausschussvorsitzenden gewählt. Diese Amt bekleidet er heute noch. Im SPD Ortsverein war er 12 Jahre als Kassierer und 15 Jahre als Schriftführer tätig. Seit 1982 ist er stellvertretender Vorsitzender unseres Ortsvereins.

Bürgermeister Johannes Henkens sprach ihm im Namen der Gemeinde Mildstedt den Dank und die Anerkennung für diese große ehrenamtliche Leistung aus. Persönlich bedankte er sich bei ihm für die große Unterstützung, die er ihm bei seiner Tätigkeit als Bürgermeister gewährt hatte.

25 jähriges Dienst Jubiläum von Johannes Henkens als Ehrenbeamter

Am 01. April 1991 beging unser Bürgermeister Johannes Henkens sein 25jähriges Dienstjubiläum als Ehrenbeamter der Gemeinde Mildstedt. Johannes Henkens war am 01. April 1966 zum ersten stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Mildstedt gewählt worden. Er bekleidete dieses Amt bis zur

Kommunalwahl am 26. April 1970 und wurde dann zum Bürgermeister gewählt.

Der stellvertretende Bürgermeister gratulierte dem Bürgermeister zu diesem Jubiläum und überreichte ihm eine Urkunde und ein Buchgeschenk.

Johannes Henkens, 1. Ehrenvorsitzender des SPD Ortsvereins Mildstedt Rosendahl

Beim traditionellen Tanz in den Mai 1991 wurde unser langjähriger Vorsitzender und Bürgermeister Johannes Henkens zum Ehrenvorsitzenden des SPD Ortsvereins Mildstedt ernannt.

Der neue Vorsitzende Rudolf Knipfer stellte seine partei- und kommunalpolitische Tätigkeit dar.

Johannes Henkens sei seit 45 Jahren Mitglied in der SPD und seit 36 Jahren als Gemeindevertreter tätig. Die größte Zeit davon, nämlich 21 Jahre, Bürgermeister in der Gemeinde Mildstedt. Sein sozialpolitisches Engagement für die Alten und Schwachen führte zum Ausbau der Sozialstation, eine Hilfs- und Betreuungseinrichtung die landesweit ihresgleichen sucht. In der Zeit, seit er dem Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt vorsteht, hat er diesen Verein zum größten in Nordfriesland gemacht. Aber nicht nur dem Sozialbereich drückte er seinen Stempel auf, auch in anderen Bereichen wurde und wird sein Ideenreichtum spürbar und führte zu zahlreichen Ehrungen und

Preisen für die Gemeinde Mildstedt. Wir wünschen ihm von dieser Stelle aus alles Gute, Gesundheit und Kraft für sich persönlich und für seine weitere politische Tätigkeit.

Auf dieser Veranstaltung wurden auch Friedrich Carstens, Uwe Rabe, Karl Simonsen, Martin Rabe, Egon Nickelsen und Peter Michelsen für ihre 25jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt.

Am 15. August 1991 trat Rickert Friedrichsen von seinem Posten als Gemeindevertreter zurück. Sein Nachfolger wurde Uwe Becker. Uwe Becker übernahm auch den Sitz im Sozialausschuss, den Rickert Friedrichsen bis dahin innegehabt hatte.

Am 12. Juni 1992 trat dann auch Manfred Bredlau von seinem Posten als Gemeindevertreter zurück. Seine Nachfolgerin wurde Sonja Jürgensen. Damit hatten wir auch wieder eine Frau in unseren Reihen.

Beide Rücktritte waren berufsbedingt.

Landtagswahl im Jahre 1992

Bei der Landtagswahl am 05. April 1992 konnte unser Kandidat Peter Wellmann 53% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Peter Wellmann kam wieder in den Landtag.

Am 03. November 1993 beschloss die Gemeindevertretung, eine Partnerschaft mit der Gemeinde Karlshagen auf der Halbinsel Usedom in Mecklenburg-Vorpommern einzugehen.

Die Kontakte zwischen den beiden Gemeinden bestanden schon eine ganze Zeit, und in gegenseitigen Besuchen waren wir uns einig geworden, diese Partnerschaft zu beschließen.

Wichtig war uns allen, nicht nur die Gemeindevertretungen, sondern alle Vereine und Verbände sollten in diese Partnerschaft mit einbezogen werden.

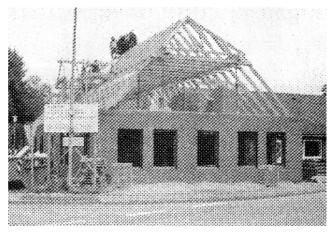
Wahlperiode vom 20. März 1994 bis zum 22. März 1998

Auf der Mitgliederversammlung unseres Ortsvereins am 02. Dezember 1993, auf der die Direkt- und Listenkandidaten für kommende Kommunalwahl am 20. März 1994 aufgestellt und das Arbeitsprogramm für die Jahre 1994 bis 1998 beschlossen werden sollte, ging unser Bürgermeister Johannes Henkens noch einmal auf die Arbeiten in den vergangenen vier Jahren ein.

Er stellte fest, dass wir viel erreicht hätten und die Gemeinde Mildstedt wieder ein gutes Stück vorangebracht hätten. Die erreichten Höhepunkte waren:

- a) die Aufstellung und Erschließung des Bebauungsplanes Nr. 15 mit 35 Einzelgrundstücken und Platz für 30 Mietwohnungen
- b) die Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 12 mit 21 Einzelgrundstücken und Platz für 12 Rentnerwohnungen
- c) der Beginn der Dorferneuerung mit dem Neubau und der Restaurierung des Kirchspielkruges und der Reetdachsanierung der alten Schule
- d) der Bau von 12 weiteren Rentnerwohnungen
- e) der Kauf von weiteren Ländereien für die Renaturierung der Husumer Mühlenau.

Im großen und ganzen konnten wir auch dieses Mal feststellen, dass wir unser Arbeitsprogramm für



Richtfest Kirchspielskrug

die letzten vier Jahre voll erfüllt hatten und dass wir die Punkte, die noch in der Finanzierung waren, in das nächste Programm aufnehmen würden.

Die Dorferneuerung war sicher eines dieser Punkte, die uns auch noch einige Jahre beschäftigen würde. Die Ziele der Dorferneuerung waren:

- a) die typischen Dorf- und Landschaftsstrukturen zu erhalten
- b) überkommene Siedlungsstrukturen zu bewahren

und entsprechend den neuen Anforderungen an Wohnen und Wirtschaften im ländlichen Raum zu erneuern bzw. fortzuentwickeln

- c) die Verbesserung der ländlichen Bausubstanz
- d) die Lebensverhältnisse der Familien und vor allem die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern
- e) die Schaffung dorfgemäßer Verkehrsverhältnisse
- f) der Schutz und die Verbesserung der Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren im Dorf

Das Arbeitsprogramm für die Jahre 1994 bis 1998

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen (vorrangig: Rosendahl Husum und Mildstedt Rantrum)
- 3. Begrünung und Verschönerung unserer Gemeinde
- 4. Erhaltung und Gestaltung unseres Ortsbildes im Rahmen der Dorferneuerung. Einrichtung weiterer Verkehrs beruhigender Maßnahmen
- 5. Umweltschutzmaßnahmen. Gestaltung und Sanierung des Husumer Mühlenautales und Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet. Erhalt und Ausbau von Biotopen
- 6. Bau von Wohnungen für junge Leute im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues
- 7. Förderung und Erhalt der Mildstedter Grund- und Hauptschule
- 8. Einrichtung eines weiteren Kindergartens (Einzügig im Jahr 1994 und bei Bedarf Erweiterung ab 1995)
- 9. Unterstützung der sozialen Arbeit in der Sozialstation und Bau von weiteren betreuten Altenwohnungen als Eigentumswohnungen
- 10. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens (Unterstützung der Vereine und Verbände)

Nach der Verabschiedung des Arbeitsprogramms, stellten wir die Kandidaten auf. Zuerst wurde beschlossen, dass Johannes Henkens wieder als Bürgermeisterkandidat herausgestellt werden sollte.

Die Direktkandidaten waren:

- 1. Johannes Henkens
- 2. Klaus Hinrichs
- 3. Hermann Thomsen
- 4. Hans Dieter Schmidt
- 5. Hans Christian Hinrichs
- 6. Sonja Jürgensen
- 7. Uwe Becker
- 8. Monika Knipfer
- 9. Harald Miene

In dieser Reihenfolge wurden sie auch auf der Liste aufgestellt. Ihnen folgten als weitere Listenkandidaten:

10. Michael Clausen
12. Manfred Bredlau
14. Rudolf Knipfer
15. Uwe Holste

16. Jürgen Gleitsmann 17. Antje Becker







Die Direktkandidaten 1994

18. Günter Stahn 19. Sabine Stahmer Wusterbarth

Siegfried Struwe wurde als Kreistagskandidat nominiert.

Die Kommunalwahl am 20. März 1994 wurde für uns wieder zu einem vollen Erfolg. Alle unsere Direktkandidaten wurden gewählt und wir erhielten damit wieder die absolute Mehrheit im Gemeindeparlament.

In der Wahlanalyse, die wir in der nächsten Vorstandssitzung unseres Ortsvereins abhielten, konnten wir feststellen, dass zwischen den Ergebnissen unserer Kandidaten und den Ergebnissen ihrer Kontrahenten Abstände im Mittel um 32,5% lagen.

Auch im Gesamtergebnis von 49,4% konnten wir gegenüber der Wahl vor vier Jahren, wo wir 48,8% der Stimmen erhielten, ein gutes Ergebnis erzielen.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl am 06. April 1994 wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeister gewählt. Klaus Hinrichs (SPD) wurde zum ersten und Willy Schwarten (CDU) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Hermann Thomsen war auf der konstituierenden Fraktionssitzung nach der Wahl wieder zum Vorsitzenden gewählt worden.

Die Ausschüsse und Verbände wurden, neben den anderen Gemeindevertretern, folgendermaßen von uns besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kamen Monika Knipfer und Harald Miehe
- b) in den Finanzausschuss Hans Dieter Schmidt, Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen und Harald Miehe c) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Hans Chr. Hinrichs und Rudolf Knipfer als bürgerliches Mitglied
- d) in den Sozialausschuss Hermann Thomsen, Uwe Becker, Sonja Jürgensen und Rickert Friedrichsen als bürgerliches Mitglied
- e) in den Schul- und Kulturausschuss Monika Knipfer, Sonja Jürgensen und Antje Becker und Sabine Stahmer-Wusterbarth als bürgerliche Mitglieder
- f) in den Umweltausschuss Harald Miehe, Uwe Becker und Margrit Hinrichs und Uwe Holste als bürgerliche Mitglieder
- g) in den Kommunalausschuss Hans Chr. Hinrichs, Sonja Jürgensen und Bernd Schulz und Michael Clausen als bürgerliche Mitglieder

- h) in den Fremdenverkehrs- und Informationsausschuss Harald Miehe, Hans Dieter Schmidt und Manfred Bredlau und Jürgen Gleitsmann als bürgerliche Mitglieder
- i) in den Wasser- und Bodenverband Mildstedt-Rantrum Klaus Hinrichs
- j) in den Wasser- und Bodenverband Untere Mühlenau Johannes Henkens
- k) in den Amtsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen und Uwe Becker
- 1) in den Kindergartenausschuss Hermann Thomsen, Hans Chr. Hinrichs und Monika Knipfer
- m) in das Kuratorium Sozialstation Hermann Thomsen

Anschließend wurden die Ausschussvorsitzenden gewählt,

- a) Hans Dieter Schmidt im Finanzausschuss
- b) Klaus Hinrichs im Bau- und Planungsausschuss
- c) Hermann Thomsen im Sozialausschuss
 - d) Harald Miehe im Umweltausschuss.

Am 30. April 1994 feierte der Mildstedter SPD Ortsverein sein 75jähriges Bestehen.

Zu seinem 75jährigen Bestehen konnte der Ortsvereinsvorsitzende Rudolf Knipfer viele Gäste aus nah und fern begrüßen. Willi Pieyk, der Landesvorsitzende der SPD, ließ es sich nicht nehmen, persönlich dem Ortsverein zu gratulieren.

Neben dem Landesvorsitzenden konnte der Ortsvereinsvorsitzende zahlreiche Gäste aus den Fraktionen, Vereinen, den umliegenden Ortsvereinen, der AWO und den anderen ortsansässigen politischen Parteien begrüßen.

In ihren Grußworten würdigten sie die geleistete Arbeit der Partei in der Gemeinde. Viele zeigten bei ihren Ausführungen den historischen Weg der SPD von einer Partei der Verfolgten und Unterdrückten hin zur mitgestaltenden Kraft in unserer Demokratie auf.

Der SPD Ortsverein hatte auf Geschenke und Andenken zugunsten der Sozialstation verzichtet. Die eingegangenen Spenden in Höhe von rund Eintausend DM wurden vom Ortsverein auf 1.500,00 DM erhöht und der Sozialstation übergeben.

In seiner Festansprache hielt Johannes Henkens, der Ehrenvorsitzende des SPD Ortsvereins, einen Rückblick auf 75 Jahre Sozialdemokratie in Mildstedt und Rosendahl.

Er ging in seinem Rückblick auf die Ursachen, die zur Gründung eines sozialdemokratischen Ortsvereins in der Gemeinde Mildstedt geführt hatten, auf die politische Situation der damaligen Zeit, die Lebensverhältnisse der Arbeitnehmerschaft und auf ihre Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten ein.

Er verglich in seiner Rückbetrachtung den Lebensstandard und die Möglichkeiten der Mildstedter Einwohnerschaft mit denen der Gesamtbevölkerung im damaligen Deutschen Reich.

Er streifte die Anfänge der Arbeiterbewegung in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die damalige Sozialgesetzgebung, die Bekämpfung der Missstände und der Not und der Armut, die Gründung des SPD Ortsvereins in Mildstedt im Jahre 1919, das Verbot der SPD durch die Nazis und die Wiederbelebung des Ortsvereins nach dem zweiten Weltkrieg.

Die Wiederbelebung, die 1946 begann, hatte er selbst miterlebt und er konnte daher auch aus eigener Erfahrung berichten, wie es seitdem weitergegangen war, wie sich der Ortsverein entwickelt hatte und wie er zur bestimmenden politischen Kraft in der Gemeinde Mildstedt geworden war.

Johannes Henkens schloss seinen Bericht mit den Worten: "Ich wünsche diesem Ortsverein, dem ich mit Leib und Seele seit dem 16.01.1946 angehöre, alles Gute. Eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung und eine gute Hand beim Umgang mit den ihm übertragenen Aufgaben."

Neben dem 75jährigen Bestehen des Ortsvereins konnte gleichzeitig noch ein zweites Jubiläum gefeiert werden.

Elisabeth Rogge, 60 Jahre SPD-Mitglied

Unser langjähriges Mitglied Elisabeth Rogge wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Unser Landesvorsitzende Willi Piecyk ließ es sich natürlich nicht nehmen, persönlich unserer Genossin die Medaille der SPD zu überreichen.

Elisabeth Rogge wurde als elftes von zwölf Kindern 1916 in Danzig geboren. Seit 1934 ist sie Mitglied in unserer Partei. Ihr Leben und das ihrer Familie ist aufs engste mit der Geschichte der SPD verknüpft.

Europawahl im Jahre 1994

Bei der Europawahl am 12. Juni 1994 konnte die gemeinsame Liste der Sozialdemokraten 49,9% aller

Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen.

Bundestagswahl im Jahre 1994

Bei der Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 konnte unser Kandidat Manfred Opel 50,3% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Manfred Opel kam wieder in den Bundestag.

Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Mildstedt-Rosendahl

Die Jahreshauptversammlung, die am 09. März 1995 stattfand befasste sich zur Hauptsache mit Berichten und Wahlen. In seinem Jahresbericht hob der Vorsitzende noch einmal das erfolgreiche Abschneiden bei der Kommunalwahl, bei der Europa- und bei der Bundestagswahl hervor.

Der Mitgliederstand sei leider leicht rückläufig, er verfügte aber immer noch über 109 Mitglieder.

Bürgermeister Johannes Henkens hob in seinem Bericht aus der Arbeit der Gemeindevertretung hervor, dass mit der Einrichtung eines zweiten Kindergartens alle infrage kommenden Kinder in der Gemeinde Mildstedt mit einem Kindergartenplatz versorgt werden könnten. Der zweite Kindergarten, der in kommunaler Trägerschaft betrieben werden sollte, fing 1994 mit einer Gruppe an und sollte 1995 um eine zweite Gruppe erweitert werden.

Bei den Wahlen zum Vorstand wurden alle zur Wahl stehenden Personen mit großer Mehrheit bestätigt oder neu gewählt.

Der neugewählte oder bestätigte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Rudolf Knipfer 1. Vorsitzender Klaus Hinrichs 2. Vorsitzender Uwe Becker 2. Vorsitzender Selma Hinrichsen Kassiererin Hermann Thomsen Schriftführer Margrit Hinrichs 1. Beisitzerin Sonja Jürgensen 2. Beisitzerin Michael Clausen 3. Beisitzer Harald Miehe Organisationswart Jürgen Gleitsmann Pressewart

25jähriges Jubiläum von Johannes Henkens als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Mildstedt

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums von Johannes Henkens als ehrenamtlicher Bürgermeister hatte die Gemeinde Mildstedt am 05. Mai 1995 zu einem Empfang in den Kirchspielskrug geladen.

Der erste stellvertretende Bürgermeister Klaus Hinrichs begrüßte die vielen Gäste, die zu diesem Ehrentag von Johannes Henkens erschienen waren.

Unter den geladenen Gästen waren neben Familienangehörigen die Sozialministerin Heide Moser, der Landrat Dr. Bastian, die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, die Mildstedter Gemeindevertreter und die Vorsitzenden der örtlichen Vereine und Verbände.

In seiner Festansprache würdigte Klaus Hinrichs die vorbildliche Leistung und Verantwortung bei der Erfüllung seiner Pflichten als Bürgermeister.

Was in den vergangenen 25 Jahren unter der Leitung von Bürgermeister Johannes Henkens für die Bürger aufgebaut wurde und erhalten wird, ließ sich nicht mit wenigen Worten erklären. Die folgende Aufzählung könnte daher auch nur ein kleiner Überblick sein:

Zentrale Ver- und Entsorgung, Erdgasanschluss, Fernsehverkabelung, befestigte und beleuchtete Straßen und Wege, Erschließung von Neubaugebieten, Dorferhaltung, Dorfkrug, Neue Schule, Kindergärten, Sportstätten, betreute Alten- und Sozialwohnungen, AWO Sozialstation mit Kurz- und Langzeitpflege, Erhaltung von Post, Bank und Polizei, Arzt- und Zahnarztpraxis, Apotheke usw.

Die Förderung des Vereinslebens, des Fremdenverkehrs und der Stadtbuslinie gehören selbstverständlich dazu. Kurz gesagt: "Eine lebendige Gemeinde." Auszeichnungen bei Wettbewerben: Unser Dorf soll schöner werden, umweltfreundliche Gemeinde und sportliche Gemeinde bezeugen diese Leistung.

Als das soziale Gewissen in Person könnte man Johannes Henkens (Mitbegründer und 1. Vorsitzender der Mildstedter Arbeiterwohlfahrt) auch bezeichnen. Er verstand es immer wieder, nicht nur eigene Ideen sondern auch die seiner Mitarbeiter in der SPD Fraktion, in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung in brauchbare Beschlüsse zum Wohle der Bürger umzusetzen.

Sein soziales und kommunales Engagement wurde durch die Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschlands besonders geehrt.

Durch Bürgeranhörungen, Anliegerversammlungen usw. werden von ihm laufend neue Ideen und Vorschläge für Verbesserungen gesammelt, auf ihre Durchführbarkeit überprüft und der Gemeindevertretung zur Entscheidung vorgelegt.

Wir wünschen unserem Bürgermeister auch in der Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Die Übereichung einer Urkunde des Innenministers durch den Landrat Dr. Olaf Bastian und die Gratulation der Sozialministerin Heide Moser zeugten von höchster Wertschätzung des Jubilars.

Am 07. November 1995 trat Uwe Becker aus beruflichen Gründen von seinem Posten als Gemeindevertreter zurück. Sein Nachfolger wurde Michael Clausen.

Um dem zweiten Kindergarten, der bisher im Jugendhaus der Gemeinde untergebracht war, nun auch die richtige Bleibe zu verschaffen, beschloss die Gemeindevertretung einen neuen Dreigruppenkindergarten zu bauen. Der Betrieb im neuen Haus sollte zum Schuljahresbeginn 1996/97 aufgenommen werden.

Die große Nachfrage nach Bauplätzen in der Gemeinde Mildstedt machte es erforderlich, dass die

Landtagswahl im Jahre 1996

Bei der Landtagswahl am 24. März 1996 konnte unser Kandidat Ulf von Hielmcrone 48,1% aller

Einrichtung eines weiteren Dreigruppenkindergartens

Die Planung über die Einrichtung weiterer Kindergartenplätze hatte sich als genau richtig erwiesen. Nach der Übergangsphase, wo wir die Kinder im Jugendhaus und im Sportheim untergebracht hatten, konnte der neuerbaute Dreigruppenkindergarten pünktlich zum Kindergartenjahresbeginn in Betrieb genommen werden.

Mit dieser Einrichtung konnten wir als eine der ersten Gemeinden im Land die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, für jedes Kind der Gemeinde ab 3 Jahren einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen.

Anlässlich der 70jährigen Geburtstagsfeier unseres Bürgermeisters Johannes Henkens, am 26. August 1997, an der neben der Familie und Freunden, auch Vertreter der Gemeinde, des Amtes, des örtlichen AWO, des Kreis- und der Landes AWO teilnahmen, wurde dem Jubilar die Verdienstmedaille des AWO Bundesverbandes überreicht.

In seiner Rede, in welcher der Landesgeschäftsführer der Schleswig-Holsteinischen Arbeiterwohlfahrt die Grüße und Glückwünsche der Landes AWO überbrachte, würdigte er die Verdienste des Vorsitzenden der Mildstedter AWO und des Mildstedter Bürgermeisters in folgender Weise:

Lieber Hanne Henkens,

das Älterwerden ist bedauerlicherweise noch immer die einzige Möglichkeit, alt zu werden.

Dabei kommt es, wie viele meinen, weniger darauf an, wie alt man wird, sondern vielmehr darauf, wie man alt wird.

Lieber Hanne,

ich denke, dass Du hinsichtlich der Qualität des erfolgreichen Älterwerdens Maßstäbe gesetzt hast.

Dazu sowie zu Deinen 70 Jahren gratuliere ich Dir

Gemeinde ein neues Baugebiet ausweisen musste. Es wurde das Baugebiet Nr.16 mit 160 Wohneinheiten.

Am 04. März 1996 feierte der Mildstedter SPD Ortsverein sein 50jähriges Bestehen nach dem zweiten Weltkrieg. Alle Mitglieder waren eingeladen. Der große Saal des Kirchspielskruges war voll. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, bei der Johannes Henkens für seine 50jährige Mitgliedschaft vom Landesvorstandsmitglied Renate Schnack geehrt wurde.

Auf der Jahreshauptversammlung unseres Ortsvereins am 07. März 1996 wurde Sonja Jürgensen zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sie löste Uwe Becker ab, der aus beruflichen Gründen nicht wieder kandidierte. Neuer 2. Beisitzer wurde Manfred Bredlau.

Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Ulf von Hielmcrone kam in den Landtag.

persönlich und im Namen des AWO Landesvorstandes sehr herzlich.

Über Dein Wirken in Mildstedt zu sprechen, heißt wirklich "Eulen nach Athen zu tragen."

Du hast hier Maßstäbe gesetzt, die die Nachgeborenen durchaus einschüchtern und verunsichern können

Für mich gehörst Du - wir kennen uns seit vielen Jahren - zum sozialdemokratischen und zum AWO-Urgestein.

Ein Material, auf das man aufbauen kann:

Zuverlässig, belastbar und gelegentlich auch knallhart, wenn es darum geht, für mehr soziale Gerechtigkeit in der Gemeinde und in der Gesellschaft zu streiten.

Wenn ich in diesem Zusammenhang die Eigenschaften nennen soll, die Deine Arbeit in der Gemeinde und für unseren Verband besonders treffend charakterisieren, fallen mir folgende ein:

- weniger reden, sondern die Ärmel hochkrempeln und anpacken,
- Probleme nicht verschweigen, sondern sie ansprechen und lösen,
- keine Tricks und Kungeleien, sondern ein offenes Wort und Entscheidungsfreude.

Mit diesen Eigenschaften hast Du - Lieber Hanne hier in Mildstedt jahrzehntelang eine überzeugende Aufbauarbeit geleistet, warst und bist der unermüdliche Motor einer sehr erfolgreichen Entwicklung.

Im Laufe dieser vielen Jahre ist hier eine AWO-Mustergemeinde entstanden.

Die hier vorhandenen Einrichtungen und sozialen Dienste sind beispielhaft. Sie bieten ein breites Spektrum konkreter Hilfen für alte, kranke und behinderte Menschen und sie ermöglichen Begegnung und Kommunikation.

Dazu gehören zum Beispiel die Sozialstation, die Altentagesstätte, die Haus- und Familienpflege, die Kurzzeitpflege, der Mobile soziale Hilfsdienst oder der Mahlzeitendienst" Essen auf Rädern."

Ergänzt werden diese sozialen Dienstleistungen durch vielfältige Freizeitangebote, durch Seniorenreisen und kulturelle Veranstaltungen.

Insgesamt unverzichtbare Elemente für eine lebens- und liebenswerte Kommune, unverzichtbar für eine AWO Mustergemeinde.

Lieber Hanne,

zu den Eigenschaften des AWO-Urgesteins gehört auch ein starkes Engagement innerhalb des Verbandes, im Ortsverein, im Kreisverband und auf Landesebene.

Du bist seit 1946 Mitglied der AWO, also seit 51

Jahren, und hast als Ortsvereinsvorsitzender, als Kreisvorsitzender und als Mitglied des Landesvorstandes kontinuierlich am Aufbau und an der Weiterentwicklung unserer Organisation ehrenamtlich mitgewirkt und wichtige Impulse gegeben.

Wie erfolgreich Du auch dabei gewesen bist, will ich nur am Beispiel des Ortsvereins Mildstedt deutlich machen.

Als Du das Amt des Ortsvereinsvorsitzenden 1979 übernommen hast, gab es 123 Mitglieder, heute sind es 728. Das entspricht einer Steigerungsrate von fast 600 Prozent.

Lieber Hanne Henkens

Ich freue mich sehr darüber, dass ich Dir zu Deinem 70. Geburtstag die Verdienstmedaille des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt überreichen kann und wünsche Dir für Deine Zukunft alles Gute.

Wahlperiode vom 22. März 1998 bis zur Wahl 2003

Auf der Ortsvereinsversammlung am 04. Dezember 1997 wurden das Arbeitsprogramm für die Jahre 1998 bis 2003 beraten und beschlossen und die Direkt- und Listenkandidaten für die Kommunalwahl am 22.03.1998 aufgestellt.

Vor der Beratung des neuen Arbeitsprogramms ging Bürgermeister Henkens noch einmal auf die Arbeit der Gemeindevertretung in den vergangenen vier Jahren ein. Er stellte fest, dass das gesamte Programm, das wir uns als Ziel gesetzt hatten, umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sei. Weitere Maßnahmen konnten zusätzlich umgesetzt werden.

Die zusätzlichen Maßnahmen waren,

- a) die Ausweisung von zwei weiteren Baugebieten. (Der B. Plan Nr. 12 mit 21 Einzelbaugrundstücken und 12 betreuten Rentnerwohnungen, der B. Plan Nr. 16 mit 130 Bauplätzen und etwa 160 Wohneinheiten).
- b) Der Baubeginn der zweiten Turnhalle.
- c) die Lösch- und Trinkwasserversorgung von Lurup und Schwesing Bahnhof.
- d) Die finanzielle Unterstützung zweier Aussiedlungsbetriebe.

Das Arbeitsprogramm für die Jahre 1998 bis 2003



- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Weiterer Ausbau von Fuß- und Radwegen. Schwerpunkt Radweg Rosendahl nach Husum und Neuregelung des inner- und außerörtlichen Verkehrs.
- 3. Ausrichtung des Kindergartenangebots am Bedarf unserer Einwohner. Erhalt und Ausbau der Mildstedter Grund- und Hauptschule.
- 4. Unterstützung der Arbeit der Sozialstation und der dörflichen sozialen Verbände.
- 5. Renaturierung der Husumer Mühlenau, Erhalt und Ausbau von Biotopen und weitere Begrünung unserer Gemeinde.
- 6. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens.
- 7. Erhalt und Gestaltung des Ortsbildes im Rahmen der Dorferneuerung. Erhalt und Pflege der gemeindlichen Einrichtungen und Anlagen. Unterhaltung der Straßen und Wege.

Nach der Verabschiedung des Arbeitsprogramms stellten wir die Direkt- und Listenkandidaten auf. Zuerst wurde beschlossen, dass Johannes Henkens wieder als Bürgermeisterkandidat herausgestellt werden sollte.

Die Direktkandidaten waren:

1. Johannes Henkens 2. Klaus Hinrichs 3. Hermann Thomsen 4. Monika Knipfer 5. Hans Christian Hinrichs

6. Michael Clausen

7. Gabriele Schütt

8. Horst Kühl

9. Klaus Jahnz

In dieser Reihenfolge wurde sie auch für die Liste aufgestellt.

Ihnen folgten als weitere Listenkandidaten,

10. Manfred Bredlau 11. Margrit Hinrichs 12. Jürgen Gleitsmann 13. Rudolf Knipfer 14. Uwe Holste 15. Uwe Göres

16. Rickert Friedrichsen 17. Sabine Stahmer Wusterbarth

18. Harald Miehe 19. Antie Becker 20 Uwe Becker 21. Selma Hinrichsen

Siegfried Struwe wurde wieder als Kreistagskandidat nominiert.

Die Kommunalwahl am 22. März 1998 wurde wieder zu einem vollen Erfolg für uns. Alle unsere neun Direktkandidaten wurden wieder direkt gewählt und wir erhielten damit zum achten Mal die absolute Mehrheit im Gemeindeparlament.

In der Wahlanalyse, die wir auf der nächsten Vorstandssitzung unseres Ortsvereins abhielten, konnten wir feststellen, dass die Lücke zwischen den Ergebnissen unserer Kandidaten und den Ergebnissen ihrer Kontrahenten noch größer geworden war.

Auch im Gesamtergebnis von 49,93% konnten wir gegenüber der Wahl von vor vier Jahren, wo wir 49,4% der Stimmen erhielten, noch um 0,55% zule-

Auf der konstituierenden Sitzung der SPD Fraktion wurde Klaus Hinrichs zum Vorsitzenden gewählt.

Auf der ersten Gemeindevertretersitzung nach der Wahl am 16. April 1998 wurde Johannes Henkens wieder zum Bürgermeister gewählt. Klaus Hinrichs (SPD) wurde zum ersten und Hermann Meyer (CDU) zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Die Ausschüsse und Verbände wurden neben den anderen Gemeindevertretern folgendermaßen von uns besetzt:

- a) in den Wahlprüfungsausschuss kam Hans Chr. Hinrichs
- b) in den Finanzausschuss Hermann Thomsen, Klaus Hinrichs, Monika Knipfer und Horst Kühl
- c) in den Bau- und Planungsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen, Hans Chr. Hinrichs und Rudolf Knipfer als Bürgerliches Mitglied
- d) in den Schul- und Kulturausschuss Michael Clausen, Gabriela Schütt, Klaus Jahnz und Jürgen Gleitsmann als bürgerliches Mitglied
- e) in den Kommunalausschuss Uwe Göres, Hans Chr. Hinrichs, Klaus Jahnz und Manfred Bredlau als bürgerliches Mitglied
- f) in den Sozialausschuss Horst Kühl, Gabriela Schütt, Michael Clausen und Margrit Hinrichs als bürgerliches Mitglied
- g) in den Fremdenverkehrs- und Informationsausschuss Hans Dieter Schmidt, Monika Knipfer, Gabriela Schütt und Sabine Stahmer/Wusterbarth als bürgerliches Mitglied.
- h) in den Umweltausschuss Monika Knipfer, Klaus Jahnz und als bürgerliche Mitglieder Uwe Holste und
- i) in den Wasser- und Bodenverband" Mildstedt-Rantrum " Johannes Henkens und Klaus Hinrichs
- j) in den Wasser- und Bodenverband " Untere Mühlenau " Johannes Henkens
- k) in den Amtsausschuss Klaus Hinrichs, Hermann Thomsen und Hans Christian Hinrichs
- 1) in den Kindergartenausschuss der Kirchengemeinde Horst Kühl, Hermann Thomsen und Hans Christian Hinrichs
- m) in den Kindergartenbeirat des kommunalen Kindergartens Klaus Hinrichs und Gabriela Schütt

Anschließend wurden die Ausschussvorsitzenden

- a) Hermann Thomsen im Finanzausschuss
- Klaus Hinrichs im Bau- und Planungsausschuss
- Horst Kühl im Sozialausschuss
- d) Monika Knipfer im Umweltausschuss

Gemeinschaftsstiftung der Mildstedter Arbeiterwohlfahrt

Die Mildstedter Arbeiterwohlfahrt hat sich zum Ziel gesetzt, eine Gemeinschaftsstiftung einzurichten.

Die Kassen der öffentlichen Hand sind leer. Die Zuschüsse für die Verbände der freien Wohlfahrtspflege sind immer schwerer einzuwerben. Andererseits kommen auf die Verbände immer neue Aufgaben zu. Teilweise werden sie von der öffentlichen Hand geradezu gedrängt, Ausgaben zu übernehmen, weil diese sie nicht mehr leisten können.

Innovative Ideen sind gefragt, um drohende Finanzierungslücken in der sozialen Arbeit zu schließen. Die AWO Mildstedt setzt auf die Einrichtung einer Gemeinschaftsstiftung. Das Besondere daran: Stiftungsform und -zweck. Anders als bei bisherigen Stiftungen üblich sollen große und kleine Stifter gemeinsam in eine Stiftung- eine Gemeinschaftsstiftung einzahlen.

Anliegen der Stiftung ist es, zur Förderung des Wohlfahrtswesens mit besonderem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Pflege und Betreuung älterer Menschen und der Jugendarbeit vor allem dort tätig zu werden, wo die staatliche Förderung nicht oder nur beschränkt wirksam wird.

Über ihre eigene fördernde Tätigkeit hinaus hat sich die Stiftung zum Ziel gesetzt, die Bereitwilligkeit von Bürgern und Gruppen zur ehrenamtlichen Mitar-

Bundestagswahl im Jahre 1998

Bei der Bundestagswahl am 27. September 1998 konnte unser Kandidat Manfred Opel 56,0% aller

beit an dieser Aufgabe zu wecken und privates Engagement auf diesem Gebiet zu initiieren.

Sie setzt sich deshalb insbesondere auch für die Schaffung von Stiftungen und Stiftungsfonds ein, die innerhalb des Zweckrahmens der Gemeinschaftsstiftung Arbeiterwohlfahrt Mildstedt liegen.

Zur Zeit werden die Defizite der Sozialstation, die bei einigen Aufgaben entstehen, noch von den politischen Gemeinden des alten Amtes Mildstedt getragen. Unser Ziel ist es, über die Erträge dieser Stiftung diese Zahlungen teilweise, wenn nicht sogar ganz zu übernehmen.

Auf der Septembersitzung der Gemeindevertretung konnte Bürgermeister Johannes Henkens berichten, dass der Dachgeschossausbau der Mildstedter Schule abgeschlossen wurde. Zwischenzeitlich ging auch die Baugenehmigung für den Schulerweiterungsbau ein.

Am 25. September 1998 konnten wir auch die neue Turnhalle einweihen und zum Sportbetrieb freigeben.

Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Manfred Opel kam wieder in den Bundestag.

25 jähriges Jubiläum von Hermann Thomsen als Gemeindevertreter

Am 10. April 1999 beging Hermann Thomsen sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevertreter der Gemeinde Mildstedt. Auf einem Empfang, zu der die Gemeinde ihm zu Ehren in den Kirchspielskrug eingeladen hatte, würdigte Bürgermeister Johannes Henkens seine Verdienste, die er in den 25 Jahren seiner Arbeit für die Gemeinde erworben hatte.

In seiner Laudatio ging er noch einmal auf die vielfältige Arbeit von Hermann Thomsen für die Gemeinde und für den SPD Ortsverein Mildstedt ein.

Lieber Hermann!

1970 bist Du auf meinen Wunsch hin in die Partei eingetreten und kamst schon 1974 in die Gemeindevertretung. Die Wahl fand am 24. März und die erste Gemeindevertretersitzung am 10. April 1974 statt. Von 1974 bis 1978 warst Du Mitglied im Kommunalund Presseausschuss. Von 1978 bis 1982 warst Du Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport, dazu Mitglied im Finanz- und Bauausschuss und Mitglied im Kindergartenbeirat der Kirchengemeinde. 1982 übernahmst Du den Vorsitz in der SPD Fraktion, eine große und nicht immer einfache Aufgabe, die Du bis 1998 innegehabt hast.

Von 1982 bis 1986 warst Du Vorsitzender des Schulausschusses, Mitglied im Finanz- und Bauausschuss und kamst außerdem in den Amtsausschuss.

Bei dem Bau der Tennisplätze, des Jugendhauses und des Schützenheimes hast Du dir besondere Verdienste erworben. Du warst nicht nur Architekt und Bauleiter, Du hast vor allen Dingen mit uns zusammen die Bauarbeiten zum großen Teil in Eigenleistung durchgeführt.

Von 1986 bis 1990 warst Du Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport, Mitglied im Bau- und Finanzausschuss. Mitglied im Amtsausschuss und Vorsitzender des Kindergartenbeirates der Kirchengemeinde. Außerdem warst Du Mitglied des Kuratoriums Sozialstation.

Von 1990 bis 1994 warst Du Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport, Mitglied des Finanz- und Bauausschusses und Mitglied des Kuratoriums Sozialstation.

Von 1994 bis 1998 warst Du Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport, Mitglied des Finanz- und Bauausschusses, Mitglied des Amtsausschusses und Mitglied des Kuratoriums Sozialstation.

Von 1998 an bist Du Vorsitzender des Finanzausschusses, Mitglied des Amts-, Bau- und Kindergartenausschusses und Mitglied des Kuratoriums Sozialstation.

Im Vorstand unseres Ortsvereins warst Du von 1974 bis 1982 Beisitzer und von 1982 bis 1999 Schriftführer.

Lieber Hermann!

Ich könnte die Auflistung Deiner ehrenamtlichen Tätigkeit sicher noch eine ganze Weile fortsetzen. 25 Jahre kann man eben nicht in ein paar Worte fassen, und es würde sicher den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen.

Ich möchte Dir an dieser Stelle in Namen der Gemeinde für diese große Leistung danken. Für die Leistung in der Gemeinde, in der Partei und in der Arbeiterwohlfahrt.

Persönlich möchte ich mich bei Dir bedanken für die große Hilfe und Unterstützung bei meiner Arbeit als Bürgermeister.

Auf der Mitgliederversammlung des Mildstedter SPD Ortsvereins, am 30. September 1999, stand neben einem Bericht des Bürgermeisters Johannes Henkens über die Arbeit der Gemeindevertretung auch ein Bericht des Landtagsabgeordneten Dr. Ulf von Hielmcrone über seine Arbeit im Kieler Landtag auf der Tagesordnung.

Johannes Henkens machte in seinem Bericht deutlich, dass die Punkte des SPD Wahlprogramms, die dem Wähler vor der letzten Kommunalwahl vorgestellt wurden, kontinuierlich abgearbeitet und weitergeführt würden.

So konnten zum Beispiel der Landschaftsplan fertig gestellt werden und in Kraft treten, die Bebauungspläne Nr. 6 und Nr. 8 so geändert werden, dass das geplante Guttemplerhaus, die neue Reithalle und 12 weitere Rentnerwohnungen gebaut werden konnten.

Des weiteren konnte die Grund- und Hauptschule um 6 neue Klassenräume erweitert werden und für die Dorferneuerungsmaßnahmen wurde beschlossen, dass auch weiterhin die privaten Maßnahmen wie Reetdachsanierung und Fassadensanierungen bezuschusst würden.

Die nächsten Maßnahmen, die vor der Tür stünden, wären der Bau der zweiten Reithalle als Mehrzweckhalle, der Bau des Fuß- und Radweges von Rosendahl nach Husum, die Anbindung der Rödemisser

Landtagswahl im Jahre 2000

Bei der Landtagswahl am 27. Februar 2000 konnte unser Kandidat Ulf von Hielmcrone 51,0% aller Wählerstimmen in der Gemeinde Mildstedt erringen. Ulf von Hielmcrone kam wieder in den Landtag.

Feuerwehr-Ehrenmedaille für Bürgermeister Johannes Henkens

Anlässlich des 111. Stiftungsfestes der Mildstedter Feuerwehr, am 22. März 2000, wurde Bürgermeister Johannes Henkens mit der Feuerwehr-Ehrenmedaille ausgezeichnet. In seiner Laudatio sagte Kreiswehrführer Bruno Thomsen: Dass die Mildstedter Bürger ruhig schlafen könnten, sei auch ein Verdienst des Bürgermeisters.

Johannes Henkens hätte während seiner Amtszeit als Gemeindevertreter und als Bürgermeister stets dafür gesorgt, dass die Feuerwehr gut ausgerüstet gewesen war und dass sie auch in einem guten Gerätehaus untergebracht waren. Er habe sich vorbildlich

Chaussee an die B 5 und die Renaturierung der Husumer Mühlenau.

Eine weitere große Maßnahme sei die Ausweisung des Baugebietes Nr. 17. Auf einer Fläche von 10 ha. sollten neben Bauplätzen für Einzel- und Doppelhausbebauung Grundstücke für eine Gruppenselbsthilfemaßnahme und altengerechte Wohnungen, auch ein Gebiet für nicht störendes Gewerbe ausgewiesen werden.

Dr. Ulf von Hielmcrone ging in seinem Bericht auf seine Arbeit im Kieler Landtag ein. Er berichtete vor allem über das neue Nationalparkgesetz, die Havarie der " Pallas " und den derzeitigen Stand des Untersuchungsausschusses.

Zum Nationalpark betonte der Abgeordnete, dass bis zuletzt die Wünsche aus der Region in das Gesetz aufgenommen worden seien. Dieses gelte sowohl für die Forderungen der Deichschäfer, die praktisch eine Bestandsgarantie erhalten hätten sowie für konkrete Absicherungen des Tourismus im Wortlaut des Textes.

Hinsichtlich der "Pallas "kritisierte der Landtagsabgeordnete, der auch Obmann seiner Fraktion im Untersuchungsausschuss ist, dass offenbar die CDU Opposition immer weiter den Abschlussbericht hinauszögern wolle, obwohl alle Fakten auf dem Tisch legen. Es wird deutlich, so von Hielmcrone, dass die CDU den Bericht für den Wahlkampf brauchen möchte, um der Regierung Fehler vorzuwerfen.



URKUNDE

Der Deutsche Feuerwehrverband verleifalt

in Würdigung besonderer Verdienste um die deutschen Feuerwehren

Bürgermeister

Johannes Henkens

die

DEUTSCHE FEUERWEHR-EHRENMEDAILLE

Bonn, den
18. Nurz 2000

des Deutscher Feuerwehrschbandes

J. Khanke

für die Wehr eingesetzt und das müsse auch belohnt werden.

Er wünschte dem Bürgermeister für seinen in Kürze anstehenden Ruhestand alles Gute.

Einweihung der neuen Reithalle

Am 30. April 2000 wurde die neue Reithalle offiziell eingeweiht. Als eine seiner letzten Amtshandlungen als Bürgermeister der Gemeinde Mildstedt übergab Johannes Henkens den Schlüssel für die neue Mehrzweckhalle an den Vorsitzenden des Mildstedter

Reit- und Fahrvereins Dieter Friedrichsen.

Damit konnten die Reiter die neue Halle offiziell in Besitz nehmen. Möglich wurde der Bau durch die Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse. Das Land bezuschusste diese Maßnahme mit 50%.

Rücktritt von Bürgermeister Johannes Henkens

Auf der Gemeindevertretersitzung, am 10. Mai 2000, trat Johannes Henkens nach 45 Jahren in der Gemeindevertretung, davon 30 Jahre als Bürgermeister, von seinen Ämtern zurück.

Zum Nachfolger wählte die Gemeindevertretung den langjährigen stellvertretenden Bürgermeister Klaus Hinrichs. Johannes Henkens wurde auf dieser Sitzung zum Ehrenbürgermeister der Gemeinde Mildstedt ernannt.

Johannes Henkens hatte schon bei der Kommunalwahl am 22. März 1998 angekündigt, dass er zur Mitte der Legislaturperiode zurücktreten wollte, um seinem Nachfolger die Zeit zur Einarbeitung zu geben

Außerdem sei es wichtig, selbst zu bestimmen, wann der Rückzug aus den Ämtern anstehe, begründete Johannes Henkens seine Entscheidung, die ihm nicht leicht gefallen sei, denn die Arbeit für die Gemeinde sei 45 Jahre lang sein Leben gewesen. Im Alter von 73 Jahren sei es aber an der Zeit, auch mal abends zuhause zu bleiben.

In all den Jahren habe die Gemeinde oft mehr Aufmerksamkeit erhalten als die Familie. Zufrieden sei er mit der Umsetzung vieler kommunalpolitischer Vorstellungen. Viele Ziele seien erreicht worden: " Fertig aber würde es nie."

Glück habe er gehabt, dass die Frauen in seinem Leben, seine 1984 verstorbene Ehefrau Ilse und seine jetzige Lebensgefährtin Marliese Schmolla, ihm viel Verständnis und Unterstützung für seine Arbeit entgegen gebracht hätten.

Welches Opfer das bedeutet, brachte Marliese Schmolla zum Ausdruck: "Ich weiß, wie schwer es ihm fällt, aber für mich ist es der schönste Tag."

" Wenn einer die Ehrenbürgermeisterwürde verdient, dann ist es Johannes Henkens." Klaus Hinrichs dankte im Namen aller Gruppierungen, für die sich Henkens in seiner Amtszeit engagiert habe.

Die Liste der Aufzählungen war lang: Sozialstation, Altenwohnungen, Ausweisung von Bauland in 16 Baugebieten, - Nr.17 sei in Arbeit-, Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur für die immer größer werdende Gemeinde, Erhalt der Hauptschule, zwei Kindergärten, Ausbau von Kanalisation, Straßen, Erdgas, der Bau von zwei Sporthallen, der Mehrzweckhalle, Feuerwehrgerätehaus und Umweltmaßnahmen nannte er als Eckpunkte. "Dafür hast Du ein Leben lang gearbeitet, 181 Gemeindevertretersitzungen geleitet und an unzähligen Ausschusssitzungen teilgenommen, um Mildstedt voranzubringen."

Die Vertreter der Fraktionen, Monika Knipfer (SPD), Hermann Meyer (CDU), Karl Heinz Tiewes (AWM) und Günter Jacobsen (FDP) sprachen ihren Dank aus. Sie, wie der Amtsvorsteher Hans Carstens und die Bürgermeisterin der Partnergemeinde Karlshagen, Marlies Seiffert, wünschten für den Ruhestand alles Gute und dem neuen Bürgermeister eine glückliche Hand.

"DankeHanne!"

Veranstaltung des Ortsvereins zur Ehrung von Johannes Henkens am 8. Juni 2000.

Danke Johannes Henkens

Mit diesem Motto des SPD-Ortsvereins Mildstedt sagten die Mitglieder ihrem Ehrenvorsitzenden und aus dem Amt geschiedenen Bürgermeister Johannes Henkens Danke.

Danke für die in 30 Jahren geleistete Arbeit als Bürgermeister von Mildstedt für die Bürger der Gemeinde Mildstedt. Mit einer Collage wurde die 30jährige Tätigkeit von Johannes Henkens noch einmal für alle Mitglieder in Erinnerung gerufen.

Es wurden nicht allein seine Verdienste für die Gemeinde Mildstedt gewürdigt, auch seine Leistungen für den Ortsverein der SPD als Mitglied und Vorsitzender wurden hervorgehoben. In seiner Begrüßungsansprache hat der jetzige Vorsitzende Rudolf Knipfer den Wahlspruch von Johannes Henkens geht nicht, gibt es nicht in den Mittelpunkt seiner Rede gestellt. Durch die Mitgestaltung der jeweiligen Programme der SPD für die jeweilige Legislaturperiode von Johannes Henkens wurde nie etwas versprochen, was nicht auch eingehalten wurde. Mit dieser Glaubwürdigkeit konnte die SPD und damit auch der Bürgermeister Johannes Henkens viele Bürgerinnen und Bürger überzeugen, SPD zu wählen, so Rudolf Knipfer.

Grußworte wurden überbracht von Uwe Görres für die AWO und dem SPD Kreisvorsitzenden Ralf Hoyer, in denen ebenfalls die Verdienste Johannes Henkens für die SPD im Kreis Nordfriesland und in der Gemeinde Mildstedt gewürdigt wurden.

In seiner auf Platt gehaltenen Laudatio ließ Frenz

Bertram die verschiedenen Lebenssituationen und -ab schnitte Revue passieren. Er verwies auf die SPD-Tradition im Hause Henkens. So waren die Henkens Mitbegründer des SPD-Wahlvereins 1919 in Mildstedt. Auch als nach 1945 die SPD "wedder aktiv warn durf ..., weer dat dien Vadder, de domals to ein (H. Jäger) seggt hett: denn schrief uns man all op."

Weitere Schwerpunkte seiner Laudatio waren Gemeindevertretung und das Bauen in Mildstedt. Hier ging Frenz Bertram auf die vielen erbrachten Eigenleistungen, die ein "Wir-Gefühl-Entwickeln" lies für die Gemeinde Mildstedt, z.B. Sportstättenbau, Neubau der Schule, so dass man "för sick un de egen Kinner buut". In seiner Zeit als Bürgermeister errang die Gemeinde viele Preise wie Umweltfreundliche Gemeinde, Schönes Dorf, Sportliche Gemeinde, Umweltfreundliche Schule.

Aber ohne eine starke Frau zu Hause wäre diese geleistete Arbeit nicht zu schaffen gewesen, denn Ämter und Aufgaben belasten doch auch die Familie. "Hanne hett grodet leistet. ... Dooför sünd wie vun Harten dankbor," faßt Frenz Bertram die Stimmung in der SPD Mildstedt und der Versammlung zusammen. Ebenso seiner Familie, die alles auf sich nahm und aushielt.

Zum Schluss ging er auf die Neider der Konkurrenz ein. "Hanne hett een grote Fehler", sä mol een vun de anner Siet, "nämlich - dat he in de SPD un nich bi uns is". - Ick segg, wie seggen, wi sünd stolt doorop, dat du in de SPD bist."



ANHANG

Vorsitzende des Ortsvereins

1946 bis 1948	Heinrich Jäger
1948 bis 1950	Peter Henkens
1950 bis 1954	Hermann Barzel
1954 bis 1960	Johannes Henkens
1960 bis 1961	Horst Urban
1961 bis 1963	Johannes Utermann
1963 bis 1968	Heinrich Henkens
1968 bis 1974	Thomas Jahn
1974 bis 1981	Peter Matthiesen
1981 bis 1991	Johannes Henkens
1991 bis 2000	Rudolf Knipfer

Ehrenvorsitzender des SPD Ortsvereins

ab 1991 Johannes Henkens

Sozialdemokratische Bürgermeister in der Gemeinde Mildstedt

1948 bis 1951 Peter Jensen 1970 bis 2000 Johannes Henkens ab 2000 Klaus Hinrichs

Ehrenbürgermeister der Gemeinde Mildstedt ab 2000

Johannes Henkens

SPD Ortsvereinsvorstände von 1946 bis 2000

1946

- 1. Vorsitzender Heinrich Jäger
- 2. Vorsitzender Peter Henkens

Kassierer Johannes Henkens

AWO Vertreter Detlev Feddersen

1948

- 1. Vorsitzender Peter Henkens
- 2. Vorsitzender Hermann Barzel

Kassierer Johannes Henkens

AWO Vertreter Hermann Henkens

1950

- 1. Vorsitzender Hermann Barzel
- 2. Vorsitzender Johannes Henkens

Kassierer Hermann Barzel

AWO Vertreter Johannes Henkens und Thomas Jahn

1954

- 1. Vorsitzender Johannes Henkens
- 2. Vorsitzender Harry Ries

Kassierer Peter Henkens jun.

AWO Vertreter Johannes Henkens und Thomas Jahn

1958

- 1. Vorsitzender Johannes Henkens
- 2. Vorsitzender Harry Ries

Kassierer Thomas Jahn

AWO Vertreter Johannes Henkens und Thomas Jahn

1960

- 1. Vorsitzender Horst Urban
- 2. Vorsitzender Johannes Utermann

Kassierer Richard Bonse

AWO Vertreter Johannes Henkens und Thomas Jahn

1961

- 1. Vorsitzender Johannes Utermann
- 2. Vorsitzender Horst Urban

Kassierer Gustav Ries

AWO Vertreter Johannes Henkens und Thomas Jahn

1963

- 1. Vorsitzender Heinrich Henkens
- 2. Vorsitzender Johannes Utermann

Kassierer Gustav Ries

Schriftführer Thomas Jahn

AWO Vertreter Johannes Henkens

<u>196</u>6

Die Arbeiterwohlfahrt machte sich selbständig

1968

- 1. Vorsitzender Thomas Jahn
- 2. Vorsitzender Johannes Utermann

Kassierer Klaus Hinrichs Schriftführer Klaus Hinrichs

1970

- 1. Vorsitzender Thomas Jahn
- 2. Vorsitzender Johannes Henkens

Kassierer Klaus Hinrichs

Schriftführer Klaus Hinrichs

1974

- 1. Vorsitzender Thomas Jahn
- 2. Vorsitzender Johannes Henkens
- 2. Vorsitzender Peter Michelsen

Kassierer Klaus Hinrichs

Schriftführer Klaus Hinrichs

- 1. Beisitzer Peter Matthiesen
- 2. Beisitzer Hermann Thomsen
- 3. Beisitzer Günter Witt

Organisationswart Rickert Friedrichsen

Pressewart Horst Klinck

Thomas Jahn tritt aus gesundheitlichen Gründen von seinem Posten als Ortsvereinsvorsitzender zurück. Sein Nachfolger wird Peter Matthiesen. Thomas Jahn übernimmt dafür den Posten von Peter Matthiesen als 1. Beisitzer.

1978

- 1. Vorsitzender Peter Matthiesen
- 2. Vorsitzender Johannes Henkens

Kassierer Klaus Hinrichs

Schriftführer Klaus Hinrichs

- 1. Beisitzer Thomas Jahn
- 2. Beisitzer Hermann Thomsen
- 3. Beisitzer Werner Lehr

Organisationswart Rickert Friedrichsen

Pressewart Horst Klinck

1979

Kassiererin wird Selma Hinrichsen für Klaus Hinrichs

3. Beisitzer wird Manfred Bredlau für Werner Lehr

<u> 1980</u>

Organisationswart wird Karin Taubert für Rickert Friedrichsen

Pressewart wird Harro Clausen für Horst Klinck

1981

Peter Matthiesen tritt aus beruflichen Gründen von seinem Posten als Ortsvereinsvorsitzender zurück. Sein Nachfolger wird Johannes Henkens.

1982

- 1. Vorsitzender Johannes Henkens
- 2. Vorsitzender Klaus Hinrichs
- 2. Vorsitzender Werner Lehr

Kassiererin Selma Hinrichsen

Schriftführer Hermann Thomsen

- 1. Beisitzer Thomas Jahn
- 2. Beisitzer Günter Hein
- 3. Beisitzer Hans Chr. Hinrichs

Organisationswart Manfred Bredlau

Pressewart Uwe Becker

1986

- 1. Vorsitzender Johannes Henkens
- 2. Vorsitzender Klaus Hinrichs
- 2. Vorsitzender Werner Lehr

Kassiererin Selma Hinrichsen

Schriftführer Hermann Thomsen

- 1. Beisitzer Thomas Jahn
- 2. Beisitzer Günter Hein
- 3. Beisitzer Hans Chr. Hinrichs

Organisationswart Manfred Bredlau

Pressewart Jürgen Gleitsmann

1987

- 1. Beisitzer wird Hans Chr. Hinrichs für Thomas Jahn
- 2. Beisitzer wird Hans Dieter Schmidt für Günter Hein
- 3. Beisitzer wird Eberhardt Borth für Hans Chr. Hinrichs

1988

2. Vorsitzender wird Uwe Becker für Werner Lehr Organisationswart wird Harald Miehe für Manfred Bredlau

1990

- 1. Vorsitzender Johannes Henkens
- 2. Vorsitzender Klaus Hinrichs
- 2. Vorsitzender Uwe Becker

Kassiererin Selma Hinrichsen

Schriftführer Hermann Thomsen

- 1. Beisitzer Hans Chr. Hinrichs
- 2. Beisitzer Hans Dieter Schmidt
- 3. Beisitzer Rudolf Knipfer

Organisationswart Harald Miehe

Pressewart Jürgen Gleitsmann

1991

Johannes Henkens tritt wegen Arbeitsüberlastung in seinen zahlreichen Ämtern von seinem Posten als Ortsvereinsvorsitzender zurück. Sein Nachfolger wird Rudolf Knipfer. 3. Beisitzerin wird Regina Blohm für Rudolf Knipfer

1993

- 1. Beisitzerin wird Margrit Hinrichs für Hans Chr. Hinrichs
- 2. Beisitzerin wird Sonja Jürgensen für Hans Dieter Schmidt
- 3. Beisitzer wird Hans Dieter Schmidt für Regina Blohm

1994

- 1. Vorsitzender Rudolf Knipfer
- 2. Vorsitzender Klaus Hinrichs
- 2. Vorsitzender Uwe Becker

Kassiererin Selma Hinrichsen

Schriftführer Hermann Thomsen

- 1. Beisitzerin Margrit Hinrichs
- 2. Beisitzerin Sonja Jürgensen
- 3. Beisitzer Hans Dieter Schmidt

Organisationswart Harald Miehe

Pressewart Jürgen Gleitsmann

1995

3. Beisitzer wird Michael Clausen für Hans Dieter Schmidt

1996

- 2. Vorsitzende wird Sonja Jürgensen für Uwe Becker
- 2. Beisitzer wird Manfred Bredlau für Sonja Jürgensen

1998

- 1. Vorsitzender Rudolf Knipfer
- 2. Vorsitzender Klaus Hinrichs
- 2. Vorsitzender Hans Dieter Schmidt

Kassiererin Selma Hinrichsen

Schriftführer Hermann Thomsen

- 1. Beisitzerin Margrit Hinrichs
- 2. Beisitzer Manfred Bredlau
- 3. Beisitzer Michael Clausen

Organisationswart Klaus Jahnz

Pressewart Jürgen Gleitsmann

1999

Schriftführer wurde Uwe Holste für Hermann Thomsen

- 1. Beisitzer wurde Manfred Bredlau für Margrit Hinrichs
- 2. Beisitzer wurde Michael Clausen für Manfred Bredlau
- 3. Beisitzerin wurde Margrit Hinrichs für Michael Clausen

2000

- 1. Vorsitzender Rudolf Knipfer
- 2. Vorsitzender Klaus Hinrichs
- 2. Vorsitzender Jürgen Gleitsmann

Kassiererin Margrit Hinrichs

- 1. Beisitzer Manfred Bredlau
- 2. Beisitzer Michael Clausen
- 3. Beisitzerin Sabine Stahmer-Wusterbarth

Organisationswart Klaus Jahnz

Pressewart Jürgen Gleitsmann

Sozialdemokratische Gemeindevertreter in der Gemeinde Mildstedt

Gemeindevertreter für die Kirchspielslandgemeinde in der Zeit von 1919 bis 1933:

Lorenz Lassen Rödemis
Nicolaus Pauls Rödemis
Albert Wesphal Rödemis
Johann Berg Osterhusum
Johannes Peters Mildstedt
Johannes Krüger Mildstedt

Von der Militärregierung berufene Gemeindevertreter in der Zeit von 1945 bis 1946:

Hermann Barzel Heinrich Jäger Detlev Feddersen

Wahlperiode vom 15. September 1946 bis 24. Oktober 1948

Gustav Philippsen Thomas Nissen

Wahlperiode vom 24. Oktober 1948 bis 29. März 1951

Hermann Barzel
Peter Jensen

Wilhelm Schwabe

Detlev Feddersen

Franz Finger - ab Juni 1950 Hermann Henkens

Gustav Philippsen

Wahlperiode vom 29. März 1951 bis 25. Mai 1955

Wilhelm Schwabe - ab November 1954 Hermann Liebig

Hermann Barzel Hermann Henkens

Wahlperiode vom 25. Mai 1955 bis 25. Oktober 1959

Johannes Henkens Hermann Barzel

Harry Ries ab Februar 1959 Peter Henkens

Hermann Henkens Friedrich Ehlert

Wahlperiode vom 25. Oktober 1959 bis 11. März 1962

Johannes Henkens

Hermann Barzel

Karl Friedrich Jahn

Thomas Jahn

Johannes Utermann

Wahlperiode vom 11. März 1962 bis 13. März 1966

Hermann Barzel

Hermann Henkens - ab Oktober 1964 Johannes Henkens

Karl Friedrich Jahn

Thomas Jahn

Johannes Utermann

Wahlperiode vom 13. März 1966 bis 26. April 1970

Johannes Henkens

Heinrich Henkens

Karl Friedrich Jahn

Johannes Utermann Klaus Hinrichs

Wahlperiode vom 26. April 1970 bis 24. März 1974

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Karl Friedrich Jahn

Brigitte Piest ab Dezember 1971 Willy Detlefsen

Karl Simonsen

Heinrich Henkens ab September 1970 Wilhelm Ruffledt

Wahlperiode vom 24. März 1974 bis 05. März 1978

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Peter Michelsen

Wilhelm Ruffledt

Hermann Thomsen

Günter Witt

Karl Simonsen

Karl Friedrich Jahn

Wahlperiode vom 05. März 1978 bis 07. März 1982

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Peter Michelsen

Peter Matthiesen ab 05. Mai 1981 Richard Trapp

Hermann Thomsen

Heinrich Schilling ab 11. Juli 1980 Rickert Friedrichsen

Egon Sörensen

Hans Christian Hinrichs

Werner Lehr

Wahlperiode vom 07. März 1982 bis 02. März 1986

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Hermann Thomsen

Werner Lehr

Rickert Friedrichsen

Hans Christian Hinrichs

Richard Trapp

Manfred Bredlau

Wolfgang Roser

Wahlperiode vom 02. März 1986 bis 25. März 1990

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Hermann Thomsen

Werner Lehr ab 05. Mai 1988 Eberhardt Borth

Rickert Friedrichsen

Hans-Christian Hinrichs

Richard Trapp

Manfred Bredlau

Hans Dieter Schmidt

Uwe Becker

Günter Hein

Jürgen Gleitsmann

Eberhardt Borth ab 14. Dezember 1989 Günter Stahn

Wahlperiode vom 25. März 1990 bis 20. März 1994

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Hermann Thomsen

Hans Dieter Schmidt

Rickert Friedrichsen ab 15. August 1991 Uwe Becker

Hans Christian Hinrichs

Richard Trapp

Manfred Bredlau ab 12. Juni 1992 Sonja Jürgensen

Harald Miehe

Wahlperiode vom 20. März 1994 bis 22. März 1998

Johannes Henkens

Klaus Hinrichs

Hermann Thomsen

Hans Dieter Schmidt

Hans-Christian Hinrichs

Sonja Jürgensen

Uwe Becker ab 07. November 1995 Michael Clausen

Monika Knipfer

Harald Miehe

Wahlperiode vom 22. März 1998 bis 2003

Johannes Henkens - ab 10. Mai 2000 Manfred Bredlau

Klaus Hinrichs

Hermann Thomsen

Monika Knipfer

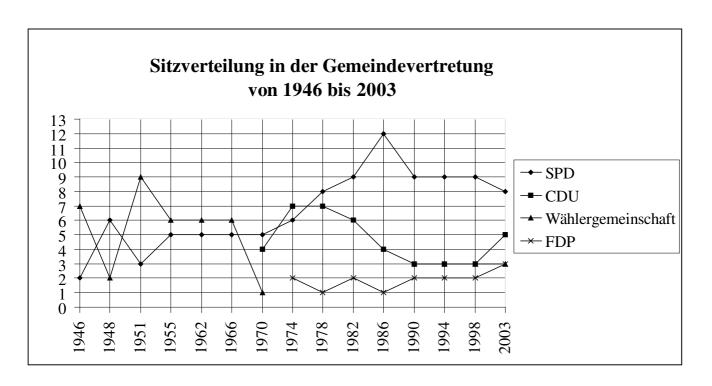
Hans-Christian Hinrichs

Michael Clausen

Gabriela Schütt

Horst Kühl

Klaus Jahnz



Programme der SPD Mildstedt

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1970 bis 1974

- 1. Das Beste für unsere Jugend!
 - Wir werden uns dafür einsetzen, dass unsere Jugend die bestmögliche Bildungschance erhält. Ausbau einer leistungsfähigen Schule.
- 2. Weiterer Ausbau des Sportplatzes, Bau einer Turnhalle für Schule und Sportverein.
- 3. Bau eines Kindergartens und Errichtung von Kinderspielplätzen.
- 4. Weiterer Ausbau der Kanalisation und Oberflächenentwässerung.
- 5. Ausbau des Straßen- und Wegenetzes einschließlich des Baues von Bürgersteigen.
- 6. Verschönerung des Ortsbildes, Erstellung von Parkanlagen, Schaffung von Spazierwegen beim Ehrenhain.

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1974 bis 1978

- 1. Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Mildstedt, um den überschaubaren, individuellen Rahmen unseres Lebensraumes zu gewährleisten.
- 2. Schaffung von Einrichtungen, die der Bildungs- und Erziehungsarbeit für unsere Jugend dienen: Bau der geplanten Turnhalle, endgültiger Ausbau unserer Schule, Einrichtung von Vorschulklassen, weiterer Ausbau der Kinderspielplätze.
- 3. Ausbau des Straßen- und Wegenetzes, wobei die Sicherheit vor allem der Schulwege durch mehr Bürgersteige, Radwege und bessere Beleuchtung den Vorrang erhalten soll.
- 4. Fertigstellung des Ausbaues der Kanalisation und der Oberflächenentwässerung als Beitrag gegen die Umweltverschmutzung.
- 5. Verschönerung der Umwelt durch geplante Gestaltung des Ortsbildes, Ausbau der Park- und Grünanlagen und Schaffung weiterer Spazierwege im Mildstedter Wald.

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1978 bis 1982

- 1. Sicherung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung. Für die SPD ist die kommunale Selbstverwaltung der Ort des unmittelbaren Umganges des Bürgers mit der Demokratie.
- 2. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung.

In unserer sozialdemokratischen Kommunalpolitik hat der krisenfeste Arbeitsplatz einen zentralen Stellenwert.

- 3. Verschönerung der Gemeinde durch geplante Gestaltung des Ortsbildes.
- 4. Ausbau des Straßen- und Wegenetzes.

Der Ausbau unseres Straßen- und Wegenetzes soll erfolgreich abgeschlossen werden.

5. Bau von Altenwohnungen.

Zur Versorgung unserer Bevölkerung werden wir moderne und behindertengerechte Wohnungen mit den dazugehörigen Gemeinschaftseinrichtungen bauen.

6. Ärztliche Versorgung.

Der vom SPD Ortsverein eingebrachte Antrag, in Mildstedt eine Arztpraxis einzurichten, wird von uns konsequent weiterverfolgt werden.

7. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens.

Wir werden uns auch weiterhin für eine angemessene Unterstützung der Vereine und Verbände einsetzen.

8. Ausweisung von neuen Baugebieten.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist die Ausweisung von Bauland zu erschwinglichen Preisen.

9. Friedhofserweiterung.

Die bereits begonnene Friedhofserweiterung soll 1978 fertiggestellt werden.

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1982 bis 1986

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen
- 3. Begrünung und Verschönerung unserer Gemeinde
- 4. Weiterer Ausbau von Sport- und Spielflächen
- 5. Ausweisung von neuen Baugebieten
- 6. Ausbau der Grund- und Hauptschule
- 7. Planung von mehr Rentnerwohnungen
- 8. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens
- 9. Ausbau einer Sozialstation
- 10. Umgestaltung der alten Schule

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1986 bis 1990

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen
- 3. Begrünung und Verschönerung unserer Gemeinde
- 4. Erhaltung und Ausbau von Sport- und Spielflächen
- 5. Ausbau der Grund- und Hauptschule
- 6. Einrichtung eines Schulgartens
- 7. Rekultivierung der ehemaligen Ferkelaufzuchtsstation
- 8. Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes
- 9. Unterstützung der örtlichen Wohlfahrtsverbände bei ihrer sozialen Arbeit
- 10. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1990 bis 1994

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen
- 3. Begrünung und Verschönerung der Gemeinde
- 4. Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes im Rahmen der Dorferneuerung
- 5. Ausweisung eines neuen Baugebietes südlich der Straße Langsteeven und zwischen B. Plan 9 und 10
- 6. Bau einer zweiten Turnhalle als Gymnastikhalle
- 7. Umweltmaßnahmen, Erhalt und Ausbau von Biotopen
- 8. Einrichtung eines Dorfmuseums in der alten Schule
- 9. Unterstützung der sozialen Arbeit in der Sozialstation
- 10. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens.

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1994 bis 1998

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Ausbau von Fuß- und Radwegen (Vorrangig: Rosendahl Husum und Mildstedt-Rantrum
- 3. Begrünung und Verschönerung der Gemeinde
- 4. Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes im Rahmen der Dorferneuerung. Einrichtung weiterer Verkehrsberuhigender Maßnahmen
- 5. Umweltschutzmaßnahmen. Gestaltung und Sanierung des Husumer Mühlenautales und Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet. Erhalt und Ausbau von Biotopen.
- 6. Bau von Wohnungen für junge Leute im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues
- 7. Förderung und Erhalt der Mildstedter Grund- und Hauptschule
- 8. Einrichtung eines weiteren Kindergartens (Einzügig im Jahr 1994 und bei Bedarf Erweiterung im Jahr 1995)
- 9. Unterstützung der sozialen Arbeit in der Sozialstation und Bau von weiteren betreuten Altenwohnungen als Eigentumswohnungen
- 10. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens (Unterstützung der Vereine und Verbände.)

Das Wahlprogramm der Mildstedter SPD für die Jahre 1998 bis 2003

- 1. Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung
- 2. Weiterer Ausbau von Fuß- und Radwegen. Schwerpunkt Rosendahl-Husum und Neuregelung des innerund außerörtlichen Verkehrs
- 3. Ausrichtung des Kindergartenangebotes am Bedarf unserer Einwohner. Erhalt und Ausbau der Mildstedter Grund- und Hauptschule
- 4. Unterstützung der Arbeit der Sozialstation und der dörflichen sozialen Verbände
- 5. Renaturierung der Husumer Mühlenau, Erhalt und Ausbau von Biotopen und weitere Begrünung unserer Gemeinde
- 6. Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens
- 7. Erhalt und Gestaltung des Ortsbildes im Rahmen der Dorferneuerung. Erhalt und Pflege der gemeindlichen Einrichtungen und Anlagen. Unterhaltung der Straßen und Wege.

Wahlergebnisse

Wahlen zum Deutschen Bundestag

Jahr	Abgeordneter	Stimmen %	Stimmen im Bund %
1949	Jens Nydahl		29,7 %
1953			28,8 %
1957			30,8 %
1961	Dr. Richard Tamble		36,3 %
1965	Dr. Richard Tamble		31,0 %
1968	Dr. Richard Tamble	50 %	
1972	Bünnemann	58 %	
1976	Lauritz Lauritzen	52,5 %	
1980	Wolfgang Rayer	55,9 %	
1983	Wolfgang Rayer	50,8 %	
1987	Manfred Opel	50,2 %	
1990	Manfred Opel	46,4 %	
1994	Manfred Opel	50,3 %	
1998	Manfred Opel	56,0 %	

Wahlen zum Schleswig-Holsteinischen Landtag

	Abgeordneter	Stimmenanteil	Land-Stimmenanteil
1946	Paul Dölz		
1947	Erich Arp		43,8 %
1950	Walter Lurgenstein		27,5 %
1954	Walter Lurgenstein		33,2 %
1958	Walter Lurgenstein		35,9 %
1962	Walter Lurgenstein		39,2 %
1967	Peter Empen	47,0 %	
1971	Wener Liebrecht	49,9 %	
1975	Wener Liebrecht	45,5 %	
1979	Wener Liebrecht	45,5 %	
1983	Wener Liebrecht	47,9 %	
1987	Peter Wellmann	53,7 %	
1988	Peter Wellmann	61,1 %	
1992	Peter Wellmann	53,0 %	
1996	Ulf von Hielmcrone	48,1 %	
2000	Ulf von Hielmcrone	51,0 %	

Rede des Laudators Frenz Bertram, Vorsitzender Ortskulturring

Veranstaltung "Danke Hannes" der SPD Mildstedt am 8. Juni 2000

Der Ortsverein bedankte sich bei seinem zum Ehrenbürgermeister ernannten Genossen Johannes Henkens für 43 Jahre Tätigkeit als Gemeindevertreter (=über 15.000 Tage) und für 30 Jahre Tätigkeit als Bürgermeister (=10.958 Tage; 181 GV-Sitzungen)

Leve Hanne,

de Vörstand vun de SPD-Ortsvereen hett mi frogt, ob ick hüüt Abend de Reed holen würr, wenn sick de Ortsvereen bi di för all dat bedanken much, wat du in dien Leben för de Gemeende Mildstedt, för de SPD-Ortsvereen un doormit för de SPD daan hest. Ick heff dat gern övernahmen, harr aver 'wiß noch länger över mien "ja, dat do ick gern" nadacht, wenn ick översehn harr, wo ick mi op inlaten dä.

Hanne, wenn man op de Söök geiht, um genau

ruttofinnen, wat du in dien öffentliche Leben so alles beschickt hest, lopen een's de Ogen över. Un wenn man dat, wat man funnen hett, binanner schrieven will, so dat man in en enigermaten maneerliche Tied diese schöne Opgaav nakamen kann, steiht man vör de eenfache aver swore duppede Frag - "Wo anfangen, wo opholen?"

Ick fang eenfach immer mit en Slagwort an:

Öllernhuus

Dat du bi de Sozis lannen muß, weer kloor, denn dien Öllernhuus weer in Mildstedt as en SPD-Hochburg bekannt. So is dat denn ock keen Wunner, dat de Namen Henkens al bi dat Grünnen vun en SPD- Wahlvereen 1919 in Mildstedt glieks twee Mol steiht: Peter Henkens sen., Peter Henkens jun. - de du sach flüchdig kennst.

Partei-Genosse

As na 1945 de SPD wedder aktiv warrn durf un Heinrich Jäger de olen Genossen besöken dä, um se wedder vör de Parteiarbeit to interesseern, weer dat dien Vadder, de domals to em seggt hett "denn schrief uns man all op." Sodennig bis du am 16. Januar 1946 in de SPD kamen un hest richdig lütt anfungen: as

Kasserer vun 1946 - 1950. Denn weerst du aver bald nich mehr to tögeln: 1954 - 1962 weerst du dat erste Mol Vörsitter vun de Ortsvereen un noch mol vun 1982 - 1991. Aver in de Twischentied hest du nich bi't Huus op Sofa lägen - nee, denn weerst du stellv. Vörsitter.

Gemendevertreter

Rot weer na de Krieg in Mildstedt nich unmodern. Vun 1948 - 1951 harr de SPD dat erste Mol in Mildstedt de absolute Mehrheit un stellt de Bürgermeister. Du keemst 1955 dat erste Mol in de Vertretung, man domols weer nich aftosehen, dat du noch mol so dull tolangen würst, denn ock hier fung dat

ganz harmlos an: erst mol in de Buutschuß - dat richdige Rebett för en Timmermann. Keen Wunner, dat du 1959 door de Vörsitter wurrst. 1966 hett man di to de stellv. Bürgermeister wählt - sotoseggen to'n Warmlopen.

Buen in Mildstedt

För en Timmermann givt dat nix Schönet as Buen. Un du harst forts de richdige Rüker. Erst mol för Mildstedt in de Zweckverband Kanalisation. As sick 1967 en Fördervereen för Sportstättenbau tosamenfunn, wurst du Vörsitter. Un denn gung dat los. "Eigenleistung" weer dat Zauberwort. Aver sodennig wurr in korte Tied en Barg op de Been stellt, ock wenn de Gemende knapp bi Kass weer. De Manns-

lüüd weern an't Buen un de Fruenslüüd hebbt Koken backt un Kaffee kaakt. So weer de Luun best un jederen harr dat Geföhl, doorto to hören, för sick un de egen Kinner to buun! Vundaag nennen kloke Lüüd sowat "Wir-Gefühl-Entwicklung". So gung dat t. B. ock mol bi de School (Afbuen vun veer Baracken in Sleswig un de Opbuu bi de School). De Not bi de Klassenrüüme weer erst mol linnert.

Bürgermeister

1970 wurrst du de Bürgermeister - sotoseggen op Lebenstied. De SPD harr wedder de absolute Mehrheit - en "Danke schön" vun de Wähler för gode Arbeit vun di un de Lüüd um di rum. De Wähler hett glöövt, wat jüm över en gerechte Gesellschaftsordnung oder över en betere soziale Laag för de arbeiten Minschen seggt hebbt un wat jüm för Mildstedt doon wulln. Un wat hebbt du un dien Lüüd daan? Blot en poor Bispille: Seniorenwohnungen, School, Stratenbuu, Kinnergoorn, 17 Buu-Gebiet, Radfohrweeg, Turnhalle, Gymnastikhalle, Füerwehrgerätehuus - alles peniebel plaant un genau döörrekent.

"Wat man maakt", seggt Hanne, "maakt man ordentlich. Am Enn mut alles schön un schier ween." As aver dat Biotop bi de School anleggt wurr, keem Hanne dat irst Mol in't Sweten. De Scholmeister un de Kinner harrn "ruge Jürrn" speelt. As denn aver de Hauptmackers vun Umwelt-Vereene un -Organisationen sick in dat Biotop de Döördrücker in de Hand geven, mark Hanne forts, wat speelt wurr. "Sullst blot mol sehn", sä he, "de staht door op de rummelige Platz un verdreih'n för Freud de Ogen." Sodennig wurr Hanne doch en Umwelt-Politiker un hett doorför sorgt, dat Mildstedt ock en "Streuobstwiese" kreeg.

Wat doch alles ut Mildstedt wurrn is: "Umweltfreundliche Gemeinde", "Schönes Dorf", "Sportliche Gemeinde" un "Umweltfreundliche Schule". Hanne, de List kann sick sehen laten. Dat segg ick as ole Schwabstedter, un dat will heten. Denn to mien Schooltied hebbt wi recht vun baben op Mildstedt hendalkeken. Sieh mol, wi harrn mol en Slot, de Bi-

AWO

Hanne Henkens ohne AWO kann man sick nich vörstellen. 1966 kreeg Mildstedt en egen Ortsvereen - 6 Gründungsmitglieder geev dat domols. Vundaag hörn över 700 doorto. Dat de AWO in Mildstedt so en Bedüden hett, is weer de Arbeit vun Hanne. 'wiß, dat hest du nich alleen maakt, aver du hest Ideen vun anner Minschen ernst nahmen un hest hulpen, disse Ideen umtosetten.

Familie

Man seggt immer, achter de Karriere vun en Mann, steiht en starke Fru. Ja, Hanne, alleen harst du nich alles so liekvör kregen. Du harst Familie: dree Kinner un Ilse. Un se weer en starke Frau. Se hett mit di för Mildstedt un de AWO, un hier sünnerlich för de Sozialstation, fix streevt. Se weer door, wenn du dagsöver op wietlevdigen Buustääden weerst. Se hett di,

Hanne un de Lüüd um em

Licht maakt, leve Hanne, hest du dat de Lüüd um di lang nich immer. Du hest di mit Liev un Seel in de Arbeit för Mildstedt, de SPD un de AWO störrt. Wat du di tomood hest, hest du natürlich ock anner Lüüdal tomood. Mennig en hett dat aver eenfach nich bringen

Stimmen över Hanne

"Er ist ein sozialer Überzeugungstäter!" - süüh, Hanne, ock de Hochdüütschen kennen di. "He is annern immer en Stück vörut!" "Blot ut so'n Holt is en richdige Sozi." "Op Hanne kann man sick verlaten." "Hanne is toog un sett sick döör!" "Hanne kann as he schall: he kann hart ween bi't Uthanneln; he kann dat ock charmant; he kann,

schof ut Sleswig, dat weer am Enn en Broder vun de Dänische König, hett in Schwabstedt resideert un ick weet nich, wat sunst noch alles. Un wat harr Mildstedt? En Fischmehlfabrik un en Voßfarm.

Du hest veel beschickt - alles torecht kregen hest du aver nich, ock wenn vun di de Snack stammt "Dat givt nix, wat wi nich torecht kriegen." Dat Swümmbad, vun dat 1974 de Reed weer, ist nich kamen, un 1990 dat "Erlebnisbad Mild-stedt", en 18-Mio-Projekt, hett de SPD blot Stimmen kost't.

Wat ick eben obtellt heff, is to'n groden Deel in de Tied passeert, as du noch bi Steffen Sohst, Philipp Holzmann oder Paul I. weerst, as du de Morgen Viddel na veer obstahn bist, de ganze Dag op de Buustääd - un dat weern altomol grode Buustääden - as Schachtmeister mit en grode Verantwortung dien Mann stahn hest un obens Klock söben afmarst na Huus keemst. Denn keem de Politik. Wenn man dat bedenkt, kann man sick nich vörstellen, dat en Minsch dat döörsteiht. Aver ick bin mit mien Slagwöör noch nich ganz döör.

An de Flutz kregen hest du för disse Arbeit ock wat - mennig Mol to veel. Bi Don Camillo un Peppone gung dat fair to - hier nich. Ole Frünnen, so as se sick sülben nennen dään, gungen mit en Mol an dien Huus vörbi. Över de depen Wunnen vun domols is, wenn ick dat richdig seh, erst en ganz dünne Laag Roof wussen.

beet se nich mehr kunn, beet 1984, de Rüch frie holen un dien Kinner, de di nich immer veel to Gesicht kregen, en schulige Tohuus geven. Siet 1985 is Marliese an dien Siet. Se is ock en starke Fru. Se hett di ock immer to Siet stahn un hulpen - ock wenn se mennig Mol över dat unruhige Leven schimp hett.

kunnt, wat för di selbstverständlich weer. So is di de eene oder annere düchdige Hölper verschütt gahn. Wat sähst du mol? "Demokratie is gut, aver een mut dat Seggen hebben."

wenn't ween mut, sogor op Kommando wenen, wenn dat um Geld ut Kiel för Mildstedt geiht. He weent denn so övertüügt, dat de Beamten ut Kiel de Tranen in de Ogen stahn." "Hanne is oprichdig." "Hanne holt de meesten Stimmen." "Dat beste Warven för Partei un Gemeende sünd Minschen, se so arbei'n as Hanne!"

Hanne hett, as ankünnig, 14 Dag Urlaub maakt. Nu hett Hanne endlich Tied för de AWO. Hanne hett nu de Hoff un de Rasen um't Huus fein schier. Aver -

Hanne hett noch nich de richdige Hand för dat Blomenböört. Tagetes, Stiefmütterchen un blaue Flegen lieden noch mächdig ünner em.

Lebenslohn

"Wer sich läßt mit Ämtern schmücken, darf nicht klagen, wenn diese drücken!" hett mien Oma immer seggt. Hanne harr veele um de Ohrn, aver he hett nie klaagt. Doorbi hett he sach ock mol de Snuut vull hatt. Am Enn aver ward erst natellt. Un door heet dat: Hanne hett Grodet leistet. Mildstedt is en moderne Wohngemende mit veel Wohnqualität. In Mildstedt is för ole un junge Minschen sorgt. Dat givt rieklich Vereene, de för jeden wat anbeeden. In Mildstedt lohnt sick dat to leven.

Dat, leve Hanne, geev dat all nich, wenn du nich mit dien Hölpers, de du tomeest in "dien" Partei fun-

nen hest, doorför sorgt harrst. Un de SPD weer vundaag in Mildstedt ock nich dat, ohne disse Arbeit. So hest du di um de Partei, um de AWO un um Mildstedt verdeent maakt. Doorför sünd wi vun Harten dankbor. Un jüst so dankbor sünd wi dien Familie, dat se dat op sick nahmen un utholen hett. "Man is nie ferdig!" hett Hanne mol seggt. Dat stimmt. Aver ick bin glieks ferdig. Blot noch dat Eene:

"Hanne hett een grote Fehler", sä mol een vun de anner Siet, "nämlich - dat he in de SPD un nich bi uns is." - Ick segg, wi seggen, wi sünd stolt doorop, dat du in de SPD bist.

Der AutorJohannes Henkens *26. August 1927



"Hanne" Henkens ist am 16. Jan. 1946 als 18jähriger in die SPD eingetreten. In den Jahren 1950-1954 war er Ortsvereinskassierer. OV-Vorsitzender war er von 1954 bis 1962 und von 1982 bis 1991. Am 30.04.1991 wurde er für seine Leistungen für den Ortsverein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. In der Zeit von 1985 bis 1987 war er Beisitzer im SPD-Kreisvorstand. Dem Kreistag gehörte er als Mitglied im Bauausschuss von 1970 bis 1974 an. Den Förderverein Sportstättenbau führte er als Vorsitzender 15 Jahre. Im Sportverein selbst war er 10 Jahre im Vorstand.

Gemeindevertreter war er von 1955 bis 1962 und von 1964 bis Mai 2000. Als Vorsitzender der SPD-Fraktion agierte er von 1966 bis 1970. Von 1966 bis 1970 war er stellvertretender Bürgermeister. Seit 1970 bis zum Jahr 2000 war er Bürgermeister. Darüber hinaus war er Mitglied bzw. Vorsitzender in den verschiedensten Ausschüssen der Gemeinde, im Schulverband Mildstedt/Südermarsch, Vorsitzender des Schulverbandes Mildstedt-Rosendahl-Ipernstedt, Vorsitzender des Zweckverbandes Kanalisation Mildstedt-Rosendahl, Mitglied im Amtsausschuss und 1. bzw. 2. stellvertretender Amtsvorsteher.

Seit 01.03.1946 ist er Mitglied der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden. Der Arbeiterwohlfahrt gehört er seit Januar 1946 an. Deren stellvertretender Vorsitzender war er von 1971 bis 1980 und seit 1980 ist er der Vorsitzende. Von 1986 bis 1989 war er sogar Kreisvorsitzender. Im Vorstand der Landes-AWO war er von 1986 bis 1989.

Am 26. Oktober 1989 erhielt er vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein die Verdienstmedallie des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Durch das Elternhaus geprägt (beide Eltern waren in der SPD), trat "Hanne" als 18jähriger der SPD bei. Seine Arbeit, seine Überzeugungskraft und sein visionäres Denken haben maßgeblich dazu beigetragen, dass aus der kleinen Gruppe SPD (1946 rund 10 Mitglieder) heute ein starker Ortsverein mit über 80 Mitgliedern wurde, der in der Gemeinde schon seit Jahren die absolute Mehrheit erringt.

Um die Leistungen zu verstehen, muss man wissen, dass die Ortschaft Mildstedt (Mildstedt und Rosendahl) 1946 zwei kleine beschauliche Dörfer waren. In Mildstedt gab es nur eine befestigte Straße. Die Struktur war ländlich bäuerlich und sehr konservativ. Die SPD hatte es trotz der vorangegangenen Naziherrschaft schwer. Diese linken Gesellen passten nicht in die Köpfe der Altvordern.

"Hanne" hat es geschafft, aus einem Dorf ein Gemeinwesen zu machen, das für seine Größe Beispielhaft in der Bundesrepublik ist. Eine Gemeinde, in der es sich lohnt zu leben.

Es gibt nicht nur die Kirche, den Kaufmann, die Schule und den Krug, sondern auch rund 70 betreute Wohnungen für Rentner(Innen); es gibt eine gut funktionierende Sozialstation mit Kurzzeitpflege; für finanziell nicht ganz so starke gibt es 30 Sozialwohnungen; die Vereine werden in ihrer Arbeit für die Bürger unterstützt; die Öffentlichkeit der Gemeindeund Ausschusssitzungen ist schon lange vor den Landesgesetzen in Mildstedt selbstverständlich gewesen; Bürgeranhörungen sind bei größeren Vorhaben selbstverständlich; Bodenspekulation ist durch die Baupolitik der Gemeinde weitestgehend der Boden entzogen, die Umweltpolitik führte zum Preis Umweltfreundliche Gemeinde", die Dorfgestaltung wurde beim Kreiswettbewerb 1987 mit dem 2. Sieger belohnt, schon damals hatte Mildstedt, als eine der wenigsten Gemeinden, für alle angemeldeten Kinder einen Kindergartenplatz. Der Schule und dem Turnverein wurde eine zweite Halle als Gymnastikhalle zur Verfügung gestellt. Eine große Mehrzweckhalle, die mit Mitteln der Gemeinde gefördert wurde, steht zur hauptsächlichen Nutzung dem Reiterverein zur Verfügung.

Im Jahre 1999 initiierte "Hanne" eine Stiftung, welche die Sozialstation langfristig von Zuschüssen der Gemeinden unabhängig machen soll; diese Stiftung wurde im Jahre 2000 vom Land Schleswig-Holstein genehmigt.

Es gibt noch eine Reihe weiterer Maßnahmen, die "Hanne" angezettelt hat oder an deren Verwirklichung er maßgebend beteiligt war. Diese alle aufzuzählen, sprengt den Rahmen.